Wappenrolle
Münchner Herold

Wappenrolle XX / 2021

Bearbeitung
Alois Kurzmeier MH
Heraldic & Genealogie
Pariserstraße 8
D-81669 München

Gesamtherstellung
Münchner Wappen Herold e.V.

Grafik
Heribert Staufer, Kaufbeuren

Textverarbeitung
Julia Angelone, München

Druck und Verarbeitung
Monacoprint, Taufkirchen

© Alois Kurzmeier MH, München, 2021

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte liegen bei Alois Kurzmeier, München. Ohne schriftliche Genehmigung von Alois Kurzmeier, München, darf der Inhalt der Wappenrolle in keiner Form als Fotokopie, Mikrofilm oder durch andere Verfahren reproduziert werden. Die Daten dürfen nicht Datenverarbeitungsanlagen übertragen oder sonstwie verwendet werden. Alle Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, in Presse, Funk oder Fernsehen bleiben ebenfalls vorbehalten.

MÜNCHNER WAPPEN-HEROLD

Wappenrolle

In Wappenrollen oder Wappenbüchern beschrieben einst die Herolde in ihrer eigenen Kunstsprache die Wappen. So konnten Wappenbilder und Farbgebung sowie die Namen der Wappeninhaber über Jahrhunderte hinweg überliefert werden. Seit es Wappen gibt, besteht auch die Notwendigkeit, die Wappen genau zu beschreiben und festzuhalten. Damals wie heute werden Wappen neu angenommen und weitervererbt.

Wappen sind farbige, nach bestimmten Regeln gestaltete Erkennungszeichen. Ursprünglich dienten sie rein militärischen Zwecken und sollten auf 200 Schritt Entfernung eindeutig zu erkennen sein. Im 13./14. Jahrhundert lösten sie sich vom militärischen Zweck und galten als persönliches Identitätsmerkmal. Seit dieser Zeit besteht ein ausschließlicher Rechtsanspruch des Trägers auf das Wappen. Diese Ausschließlichkeit ist nicht auf natürliche Personen beschränkt. Staaten, Städte, Gemeinden sowie Zünfte und Gilden, aber auch geistliche Territorien und deren Würdenträger haben ihre eigenen Wappen. Die Gestaltung neuer Wappen erfolgt heute nach traditionellen Regeln, die bis ins Mittelalter zurückreichen. Der Erforschung dieser Regeln widmet sich die Heraldik. Sie ist eine historische Hilfswissenschaft und gliedert sich in drei Teilbereiche: Die Wappenkunde als theoretischer Zweig der Heraldik legt fest, nach welchen Regeln und Gesetzmäßigkeiten ein Wappen gestaltet sein soll. Die praktische Anwendung und Umsetzung dieser Regeln nennt man Wappenkunst. Das Wappenrecht definiert die rechtlichen Grundlagen der Wappenführung. Es umfasst auch das Recht der Wappenverwendung, einschließlich des Siegelrechts, die Kontrolle über die Einmaligkeit des Kennzeichens und dessen rechtlichen Besitz.

Die Bezeichnung Heraldik leitet sich vom germanischen Wort ‚Herold' ab. Herolde waren Boten des Adels und Ausrufer bei den Turnieren. Sie mussten neben unzähligen Wappen- auch geographische Kenntnisse mitbringen, außerdem ein gutes Gedächtnis so wie eine weltgewandte Mehrsprachigkeit besitzen. Wie wichtig sie waren, zeigt sich daran, dass Herzöge auch auf Feldzügen Herolde im Gefolge hatten, so auch Albrecht von Bayern auf seinem Feldzug nach Friesland. Ihn begleiteten 21 Herolde. Zu ihren zivilen Aufgaben zählte es, bei den großen höfischen Turnieren die Turnierfähigkeit der Teilnehmer festzustellen sowie deren Wappen auf Richtigkeit zu überprüfen. Herolde kontrollierten die Einhaltung der Farbregeln und wiesen unrechtmäßig geführte Wappen zurück. Ihrem Urteil musste der Ritter sich beugen.

Wappen erfreuten sich wachsender Beliebtheit, und ihre Anzahl wuchs rasch. Um den Überblick zu wahren, hielten die Herolde in den Turnierbüchern die einzelnen Wappen mit Helmzier und Helmdecken sowie die Farben fest.

Das Aufkommen der Wappen im 12. Jahrhundert geht auf ein praktisches Bedürfnis der damaligen Ritter und Heere zurück. Zu ihrer Rüstung gehörte damals auch der sogenannte Topfhelm, der dem Ritter nur durch einen schmalen Sehschlitz Sicht bot. Da Ausrüstung und Waffen bei Freund und Feind annähernd gleich waren hatte man zur Kennzeichnung der jeweiligen Kriegsparteien die Schilde mit grellen Farben bemalt. Diese Erkennungszeichen mussten gut sichtbar und unterscheidbar sein. Deshalb waren die ersten Wappen auch sehr einfach gestaltet. Den ‚Metallen' Gold (Gelb) und Silber (Weiß) stellte man klare Grundfarben (Schwarz, Rot, Grün, Blau) gegenüber, um damit eine große Fernwirkung zu erzielen. Die ältesten bekannten Wappen beschränkten sich in der Gestaltung auf die Gegenüberstellung von Farbe und Metall. Die Schildfläche wurde von ‚Heroldsbildern' aufgeteilt. Aber schon bald wurden auch einfache Tier- und Pflanzenmotive wie Adler, Löwe, Bär bzw. Eiche Rose, Lilie in das Wappen aufgenommen. Ebenso finden sich religiöse Symbole, wie das Kreuz, und Symbole des Rechtswesens wie das Schwert. Das Gebot einer guten Wiedererkennbarkeit verlangte eine stilisierte und abstrahierte Darstellungsform aller ‚natürlichen' Schildfiguren.

Bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts war das Recht, ein Wappen zu führen, auf Herrscher, Heerführer und Adelige beschränkt. Im Laufe des Jahrhunderts schwand allmählich die Praxis der freien Wappenwahl. Nurmehr der jeweilige Territorialherrscher hatte das Recht, Wappen zu verleihen. Die Wappenverleihung ist seitdem durch eine besondere Urkunde dokumentiert: der Wappenbrief beschreibt das Wappen, und das Wappen kann auch darin farbig abgebildet sein. Die Wappenfähigkeit ging zunehmend auch auf Städte, Märkte und Gemeinden über sowie auf den Klerus. Auch Handwerkerzünfte, Gilden und studentische Vereinigungen führten Wappen. Bürgerliche Wappen lassen sich bereits für das späte 13. Jahrhundert nachweisen. Wohlhabende Bürger, Patrizier, Gelehrte, Ärzte und Apotheker strebten den Besitz eines Wappens an. Die Berechtigung, ein Wappen zu führen, war unabhängig vom Geburtsstand. Seit dem 15. Jahrhundert kennen wir die ersten Wappenverleihungen durch Wappenbriefe ohne gleichzeitige Erhebung in den Adelsstand.

Mit der Loslösung des Wappens vom militärisch-kriegerischen Ursprung entwickelte es sich zu einem repräsentativen, eindeutig identifizierbaren Persönlichkeitszeichen und eröffnete somit der Heraldik einen neuen und bedeutungsvollen Zeitabschnitt. Zum einen erlebte die Heraldik im höfischen Turnierwesen eine große Blütezeit. Nach der letzten großen Ritterschlacht des Mittelalters, in der Ritter zu Pferde mit wappengeschmückten Schilden, Helmen, Waffenröcken und Pferdedecken zum Kampf antraten, verschwand mit der neuen Kriegstechnik auch der heraldische Prunk vom Schlachtfeld. Die Turniere – ursprünglich Reiterkampfspiele zur Ertüchtigung und Erprobung des Ritters – wurden immer mehr zu sportlichen Veranstaltungen des höfischen und gesellschaftlichen Lebens.

Zum anderen spielte das Wappen im Rechtswesen eine immer größere Rolle. Siegel auf Schriftstücken und Urkunden dienten als Hoheitszeichen für Identifikation, Beglaubigung und Vollmacht. Durch den Siegelzwang im Urkundenwesen

erlangten die Wappen eine große Ausweitung. Siegel galten im weitesten Sinne als Ausweise. Im 14. Jahrhundert führten fast alle Siegelpflichtigen und Siegelberechtigten ihr eigenes Wappen, zumindest aber ein wappenähnliches Zeichen. Das galt nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für Körperschaften, weltliche wie geistliche. Daher stellte in den folgenden Jahrhunderten das Siegelwesen einen Hauptgrund für die Annahme eines Wappens dar, was zu der irrigen Auslegung führte, dass Siegel und Wappen gleichbedeutend seien. Zwischen Wappen und Siegel besteht jedoch ein grundsätzlicher Unterschied: während Wappen Erkennungs- und Eigentumszeichen sind, gilt das Siegel als rechtlich wirksames Beglaubigungs- und Beweismittel.

Wappendarstellungen finden sich auch auf Münzen und geben Aufschluss über dynastische Zusammenhänge und territoriale Entwicklungen. Bilder in Wappen von Städten, Ländern und Zünften geben Zeugnis von städtischen Besonderheiten und Veränderungen sowie neuen Wirtschaftsstrukturen und auch von politischen und sozialen Wandlungen.

Im Gegensatz zum mittelalterlichen Wappen, das der Wappenträger nicht bestimmen konnte, versuchte man später, mit den heraldischen Bildern auf den Familiennamen, Beruf oder die Herkunft hinzuweisen. Erst die jüngeren Wappen sagen etwas über ihren Besitzer aus, denn in der Frühzeit der Heraldik gab es keinen Unterschied zwischen den Wappen des Adels und denen anderer Stände.

Die Grundelemente der Wappengestaltung stammen aus dem 13. Jahrhundert; zum ursprünglichen Schild kam ein Helm mit Helmzier und Helmdecken. Am einfachsten und optisch am besten erkennbar waren Wappen mit schlichten Farbaufteilungen, den sogenannten Heroldsbildern oder Heroldsstücken. So führten die geistlichen Ritterorden das gemeinsame christliche Kreuzsymbol in verschiedenen Farben. Es wurden aber auch „gemeine Figuren“ in den Schild gesetzt. Adler und Löwe beispielsweise symbolisierten Kühnheit, Mut und Tapferkeit. Anspielungen auf den Namensträger erfreuten sich großer Beliebtheit. So entstanden „redende“ Wappen, wie das Wappen der Grafen von Henneberg. Handwerker nahmen gerne typische Berufssymbole in ihr Wappen auf, wie auch die Zünfte. Gelehrte, auch Ärzte, suchten nach symbolischen Abbildern ihrer Berufe. In den Wappen des Klerus‘ sind die Helme und die Helmzier durch geistliche Hüte ersetzt. Diese sind niedrig und haben eine breite, flache Krempe; beiderseits sind Schnüre durchgezogen, die sich verschlingen und mit Quasten, reihenweise symmetrisch geordnet, behängt sind. Die Farbe des Hutes und die Anzahl der Quasten bezeichnen den Rang des Würdenträgers. Heraldische Rang und Würdezeichen wurden wie Kronen z.B. anstelle des Helms über den Schild gesetzt oder als besonderes Würdezeichen wie z.B. die Bischofskrümme hinter den Schild gestellt.

Auch bei der Neugestaltung von Wappen gelten noch heute die alten heraldischen Regeln und Gesetze. Im Vordergrund steht die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Wappens. Die Gesetze der Heraldik erfordern strenge Beachtung der Farbregeln und abstrakte Reduktion der Motive. Im Gegensatz zu den Heroldsbildern fasst man alle anderen bildlichen Darstellungen im Schild als „gemeine Figuren“ zusammen. Es ist erlaubt, „gemeine Figuren“ ins Schild zu setzen, sie müssen sich aber in klarer, einfacher, unverwechselbarer Form darstellen lassen. Naturgetreue Darstellungen, Landschaften sowie perspektivische Abbildungen sind unheraldisch. Alle „gemeinen Figuren“ in der Heraldik – ob Pflanzen oder Tiere – sollen nie natürlich abgebildet, sondern von ihrer natürlichen Gestalt wesentlich abweichend, heraldisch typisiert, stilisiert dargestellt werden.

Sowohl aus der Entstehungszeit als auch aus der Blütezeit der Heraldik sind nur wenige Originale erhalten geblieben. Zeugnisse davon haben aber auf Denkmälern, Siegeln, Münzen und auch auf Grabplatten überdauert. Zu den herausragendsten heraldischen Quellen gehören Wappenbriefe und Wappenbücher, mittelalterliche, illuminierte Schriften und natürlich die Turnierbücher der Herolde. In West- und Mitteleuropa ist von diesen Quellen eine große Anzahl erhalten geblieben. Sogar Künstler wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach und Hans Holbein hinterließen wertvolle Wappenzeichnungen. Im Zeitalter der Romantik und vornehmlich während des Historismus Mitte des 19. Jahrhunderts erfuhr die Heraldik jeweils eine Renaissance. Heraldische Gesellschaften systematisierten die Heraldik und führten sie auf ihre ursprünglichen Grundlagen und Gesetze zurück.

Da die staatliche Einflussnahme bei frei angenommenen Wappen stets sehr gering war, erfolgte auch keine offizielle Registrierung. Wappenbriefe, Wappenrollen oder Wappenbücher stehen daher heute als einzige Quellen für Wappennachweise zur Verfügung. Die Registrierung in die Wappenrolle schützt Ihr Wappen vor Missbrauch. Keine andere Person oder Familie ist berechtigt, Ihr Wappen ohne Ihre Erlaubnis zu führen. Familienwappen und deren Führung werden heute nach §12/7 analog zum Namensrecht behandelt.

Alois Kurzmeier MH

Münchner Wappen Herold

Lesti

Reg.-Nr. 100 / 12769

Wappenstifter

Adalbert Lesti, geboren am 07. Februar 1959 in Aichach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Schwert und der Schlüssel ist dem Wappen von Hollenbach entlehnt, die Lilie ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Beamter, die Rauten verweisen auf Bayern.

Helmzier: Der Löwe symbolisiert die bayerische Heimat der Familie.

Farben: Die Farben Blau, Silber, Rot und Gold wurden aus dem Wappen von Hollenbach und Bayern, dem Herkunftsort der Vorfahren des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter blauem ausgebogenen Schildhaupt, belegt mit drei goldenen Rauten und über rotem Bogenschildfuß, belegt mit einer goldenen heraldischen Lilie, in Silber gekreuzt ein rotes Schwert und ein blauer Schlüssel.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken
wachsend ein goldener rot bewehrter und gezungter Löwe.

Dreher

Reg.-Nr. 100 / 12770

Wappenstifter

Alexander, Karl-Heinz Dreher, geboren am 28. Oktober 1969 in Backnang / Lkrs. Rems-Murr

Wappenbeschreibung

In Gold, ein schwarzer Balken belegt mit einem goldenen gedrechselten Kerzenständer, oben, ein schwarzer silbern bewehrter und gezungter schreitender Löwe, unten, zwischen zwei schwarzen Spitzen eine schwarze Breze.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken, wachsend ein schwarzer golden bewehrter Adler die Brust belegt mit einem goldenen Reichsapfel.

Kirhan

Reg.-Nr. 100 / 12771

Wappenstifter

Tolga Kirhan, geboren am 24. April 1978 in Bad Honnef

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Wappengestaltung verweist auf die türkischen Wurzeln des Wappenstifters mit griechischen Vorfahren väterlicherseits und russisch-stämmiger Ehefrau. Der ausgebogene silberne Schildhauptsparren nimmt Bezug auf den gestürzten Anfangsbuchstaben des Familiennamens. Der Löwe mit Krone steht für die Bedeutung des (türk.) Nachnamens (Kir = gräulich/silberig, Han = Herrscher, König). Die Tulpen nehmen, als typisch türkisches Motiv, Bezug auf die mütterlichen Wurzeln des Stifters. Die blau-silbern gestreiften Flächen symbolisieren die griechischen Wurzeln väterlicherseits.

Helmzier: Der Zwiebelturm symbolisiert die Basilius-Kathedrale und steht für die Herkunft der Ehefrau – Moskau.

Farben: Blau, Rot und Silber stehen vereint für die Nationalfarben der Türkei, Russlands und Griechenlands.

Wappenbeschreibung

Unter silbernem ausgebogenen Schildhauptsparren, belegt mit zwei blaubeblätterten und blaugestielten roten Tulpen, in Rot ein silberner, goldengekrönter Löwenkopf, oben vorne und oben hinten in Blau balkenweise zwei silberne Leisten.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken aus einer goldenen Krone wachsend ein roter Turm mit blau-silbern gesteifter Zwiebelkuppel und goldener Kugelspitze.

Becker

Reg.-Nr. 100 / 12772

Wappenstifter

Florian Paul Becker, geboren am 07. August 1969 in Bad Waldsee

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Herzen verweisen auf den Kampf um die Liebe in der Familie, die Krone ist ein Namenshinweis auf die Ehefrau, die Apothekerschale symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Apotheker.

Helmzier: Der Eichenbaum ist ein bedeutendes Symbol der Familie.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot, Blau, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Bad Waldsee, Tübingen und Neckarsulm übernommen.

Wappenbeschreibung

Geviert von Blau, Silber, Silber und Rot, in 1, eine goldene Krone mit silbernen Perlen, in 2 und 3, zugewendet zwei blaue Herzen, in 4, eine silberne Apothekerschale mit Schlange.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein silberner Eichenbaum.

Eckl

Reg.-Nr. 100 / 12773

Wappenstifter

Reiner Oswald Eckl, geboren am 29. September 1960 in Aiging, Nußdorf Chiemgau, Traunstein

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das silberne Eck mit der Lilie, verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Beamter und auf den Familiennamen Eckl, die Lilien sind ein Hinweis auf die Region Sulzbach-Rosenberg in der Oberpfalz.

Helmzier: Das Einhorn wurde aus dem Wappen von Nußdorf-Aiging, dem Geburtsort des Wappenstifters übernommen.

Farben: Die Farben Rot und Silber wurden aus dem Wappen von Haselmühl-Kümmersbruck, dem Herkunftsort der Vorfahren entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Rot eine silberne rechte Vierung mit einer schwarzen heraldischen Lilie, oben hinten und unten eine silberne heraldische Lilie.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silbernes Einhorn.

Limbach

Reg.-Nr. 100 / 12774

Wappenstifter

Erwin Limbach, geboren am 25. Oktober 1959 in Hussen / Asbach

Wappenbeschreibung

Geviert von Schwarz, Gold, Gold und Blau, der Spalt belegt mit einem farbverwechselten Schwert, in 1 und 4, sechs goldene 3 zu 2 zu 1 gestellte Dachziegeln, in 2, über einen schwarzen Amboss ein schwarzes Hufeisen, in 3, über einen blauen Amboss ein blaues Hufeisen.

Auf dem schwarz-golden und blau-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen und blau-goldenen Decken wachsend ein goldener rot bewehrter Löwe.

Kammler

Reg.-Nr. 100 / 12775

Wappenstifter

Martin Kammler, geboren am 13. März 1982 in Hof/Saale

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung erinnert an die Schildteilung vom Wappen von Regnitzlosau, Lkr. Hof, zusammen mit der Flussperlmuschel mit Perle aus der Regnitz deuten sie auf den Wohnort der Familie; die Zinnentürme entstammen dem Wappen von Hof an der Saale und verweisen auf den Geburtsort des Wappenstifters; die Herkunft des Vaters Josef Kammler aus dem Stadtteil Heinzendorf an der March der Stadt Hanusovice, Tschechien, wird symbolisiert durch die Blüte aus dem Stadtwappen.

Helmzier: Die Keilerwaffen mit den Eichenblättern sind eine Anspielung auf die Jagdleidenschaft in der Familie und die Naturverbundenheit.

Farben: Blau, Rot und Silber stammen aus der Flagge von Tschechien und erinnern an die Herkunft von Vater und Großvater.

Wappenbeschreibung

Schild geteilt; oben schrägrechts geteilt von Blau und Silber, oben eine silberne Blüte, unten eine blaue Flussperlmuschel mit einer silbernen Perle; unten aus dem Schildfuß wachsend zwei silberne gemauerte Zinnentürme mit Spitzdach.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken, hinter drei blauen Eichenblättern nach außen gestellt und übereinander gesetzt vier silberne Keilerhauer.

Derksen

Reg.-Nr. 100 / 12776

Wappenstifter

Herr Dr. Heinrich Derksen, geboren am 01. Februar 1970 in Solikamsk (Russland)

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Buch steht für Bildung, mit dem Kreuz steht es auch für die Bibel; der Wellenbalken symbolisiert den Rhein und verweist zusammen mit den 11 Flammen/Tränen auf das Stadtwappen von Köln, den Herkunftsort der Familie und den Wohnort des Wappenstifters; die Flammen/Tränen versinnbildlichen das Leid der Vorfahren als Flüchtlinge/Vertriebene in Russland; das Kreuz stellt den Glauben in der Familie dar.

Helmzier: Der silberne Adler als persönliches Symbol der Familie steht für Freiheit und Weitblick.

Farben: Die Farben Rot, Schwarz, Silber und Gold stammen aus dem Wappen von Köln.

Wappenbeschreibung

In Silber, mit schräglinkem schwarzen Wellenbalken geteilt und mit schwarzen Flammen/Tränen gestreut, oben ein rotes Kreuz, unten ein rotes Buch.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner, golden bewehrter Adler.

Demeter

Reg.-Nr. 100 / 12777

Wappenstifter

Benjamin, Hanns Demeter, geboren am 21. September 1986 in Augsburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Kornähren symbolisieren den Familiennamen Demeter, der sich von der griechischen Göttin Demeter ableitet, die für die Fruchtbarkeit der Erde, des Getreides und der Jahreszeiten zuständig war. Die Lilie ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Unternehmer im Bereich Marketing, Autohandel und Piloting, die Zirbelnuss verweist auf die Heimatstadt und auf den Firmensitz in Augsburg.

Helmzier: Der offene Adlerflug nimmt bezug auf die Ausbildung des Wappenstifters als Verkehrspilot.

Farben: Die Farben Grün und Gold wurden aus dem Wappen von Augsburg, dem Geburtsort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

Geviert von Gold und Rot, in 1, eine grüne heraldische Lilie, in 2 und 3, zwei silberne Kornähren mit Halmblatt, in 4, eine grüne Zirbelnuss auf grünen Kapitell.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein goldener offener Flug.

Stenzel

Reg.-Nr. 100 / 12778

Wappenstifter

Sebastian Fritz Stenzel, geboren am 19. Februar 1993 in Gräfelfing

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilien sind ein Hinweis auf die Berufe in der Familie als Lehrer und Buchhalter, das Zahnrad und der Propeller verweisen auf den Beruf des Wappenstifters und seines Vaters als Baumaschinen-, Luftfahrtmechaniker.

Helmzier: Der Adlerflug wurde aus dem Wappen von Oberschlesien symbolgemindert übernommen.

Farben: Die Farben Blau und Gold symbolisieren Oberschlesien, die Herkunft der Vorfahren des Wappenstifters und seiner Familie.

Wappenbeschreibung

Geviert von Gold und Blau, in 1, ein blaues Zahnrad, in 2 und 3, eine goldene heraldische Lilie, in 4, eine blaue Luftschraube mit drei Blättern und roten Blätterspitzen.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener offener Flug.

Lymberopoulos

Reg.-Nr. 110 / 12779

Wappenstifter

Dr. Nikolaos Lymberopoulos, geb. am 31. Januar 1979 in Schwäbisch Hall

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Aesculapstab ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Arzt; der Palmwedel ist das Attribut des Hl. Georg, das Flammenschwert ist das Attribut des Erzengel Michael, der Drache wird von beiden Heiligen bekämpft; der Sturzwogenschnitt symbolisiert die Wellen des Mittelmeers um die griechische Halbinsel Peloponnes, sie ist die Herkunftsregion der Vorfahren.

Helmzier: Der Doppelkopfadler ist ein persönliches Symbol der Familie, er erinnert an das Byzantinische Reich, und ist ein Hinweis auf die Vorfahren der Familie; die Münze mit Kreuz stammt aus dem Wappen von Schwäbisch Hall.

Farben: Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Schwäbisch Hall, Gold stammt vom Byzantinischen Adler.

Devise: Deus Fides et Victoria

Wappenbeschreibung

In Rot über goldenem Sturzwogenschildfuß, belegt mit einem roten Drachen, ein goldener Äskulapstab, vorne ein goldener Palmwedel, hinten ein goldenes Flammenschwert.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein goldener Doppelkopfadler, auf der Brust ein rotes rundes Schild mit goldenem Kreuz.

Heinrich

Reg.-Nr. 110 / 12780

Wappenstifter

Kay Heinrich, geboren am 07. Juli 1971 in Weißenfels

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung „H“ verweist auf den Familiennamen Heinrich, die Beile und die Rosen sind ein Hinweis auf die Herkunft der Familie aus Rosenfeld / Beilrode bei Torgau.

Helmzier: Der Meißner Löwe mit der Kornähre symbolisert den Beruf der Vorfahren als Hüfner und die Heimat der Familie Heinrich.

Farben: Die Farben Blau, Gold und Schwarz wurden aus dem Wappen von Beilrode und aus dem Wappen des Landkreises von Nordsachsen übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau, zwischen goldenem hauptgespitzten und fußgespitztem goldenen Pfahl, beide belegt mit einer blauen heraldischen Rose, gekreuzt zwei goldene Beile.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein schwarzer rotbewehrter und gezungter Löwe, rechts eine goldene Kornähre haltend.

Peters

Reg.-Nr. 110 / 12781

Wappenstifter

Markus Peters, geboren am 01. Januar 1966 in Neuss

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schlüssel sind ein Hinweis auf den Familiennamen Peters und vom Wahrzeichen des Heiligen Petrus übernommen. Die Apothekerschale und das Zahnrad nehmen Bezug auf die Berufe der Vorfahren als Apotheker und Metallhandwerker, die Apothekerschale verweist auch auf den Beruf des Wappenstifters als Biochemiker in der Arzneimittelforschung. Das Flußband bezieht sich auf die Lage des Heimatortes des Wappenstifters Dormagen-Stürzelberg am Rhein, südlich der Erftmündung.

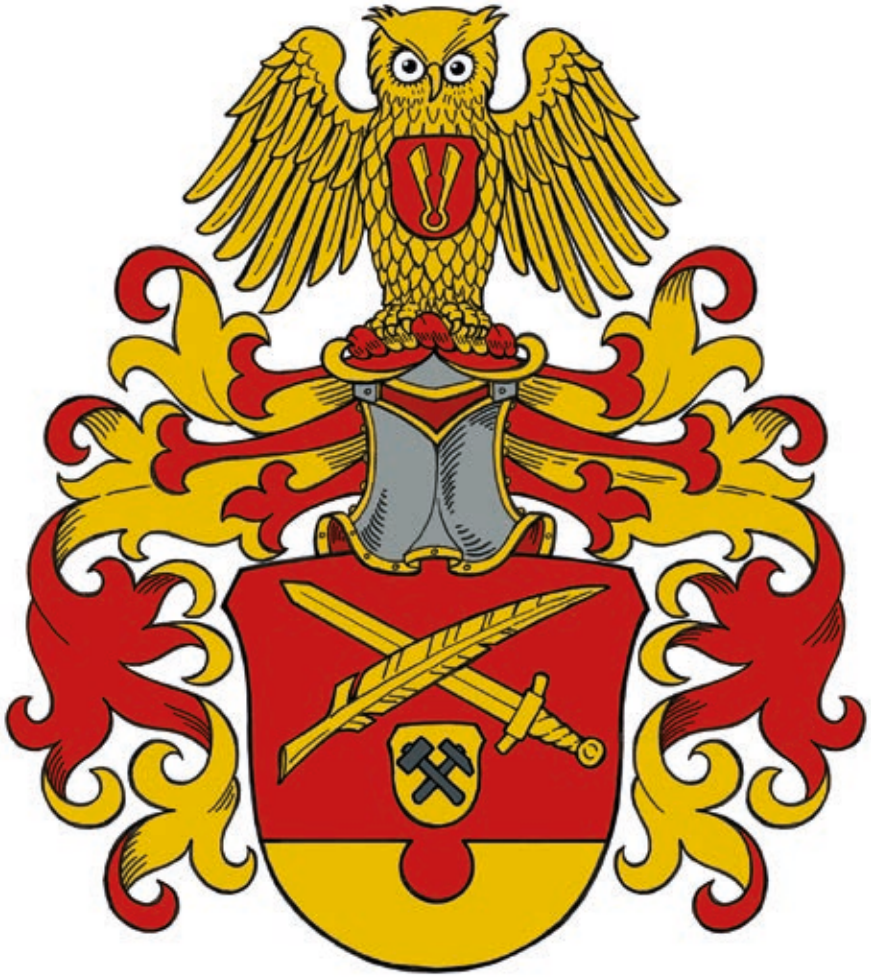
Helmzier: Der Adler, verändert aus dem Stadtwappen von Neuss in Nordrhein-Westfalen, symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Silber, Gold und Grün sind vom Wappenstifter bestimmt und wurden von den Wappen der Stadt Neuss und des Heimatortes Dormagen-Stürzelberg übernommen.

Wappenbeschreibung

In Grün eine silberne Wellendeichsel, in 1, gekreuzt zwei goldene Schlüssel, in 2, ein goldenes Zahnrad, in 3, eine goldene Apothekerschale mit Schlange.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein goldener rotbewehrter und gezungter Doppelkopfadler.



Schaefer

Reg.-Nr. 110 / 12783

Wappenstifter

Marvin Nicola Schaefer, geboren am 26. Oktober 1993 in Püttlingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Jochschnitt symbolisiert die Saarschleife und versinnbildlicht die Herkunfts- und Wohnregion der Familie im Saarland; das Bergmannsgezähe repräsentiert die Berufe der Vorfahren; die Schreibfeder steht für die akademische Ausbildung des Wappenstifters und seines Bruders; das Schwert deutet auf den Kampfsport, den der Wappenstifter und sein Bruder ausüben.

Helmzier: Die Eule ist eine Anspielung auf den Kampfsport und auf die akademische Ausbildung: In der griechischen Mythologie gilt Athene als Göttin des Kampfes und der Weisheit, ihr wird die Eule symbolisch zugeordnet; sie ist belegt mit einem Brustschild, das als Hinweis auf den Familiennamen eine Schafschere zeigt.

Farben: Rot, Gold und Schwarz wurden vom Wappenstifter vorgegeben, sie finden sich auch im Landeswappen des Saarlandes.

Wappenbeschreibung

In Rot über goldenem Jochschildfuß ein goldenes Schildchen, belegt mit schwarzen Schlägel und Eisen, darüber gekreuzt ein goldenes Schwert und eine goldene Schreibfeder.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken eine goldene Eule, auf der Brust ein rotes Schildchen mit einer goldenen Schafschere.

Pohl

Reg.-Nr. 110 / 12784

Wappenstifter

Dr. Herbert Pohl, geboren am 16. Oktober 1968 in Bremen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wolf erinnert an Wolfenbüttel, wo der Wappenstifter und seine Ehefrau geheiratet haben; die drei silbernen Wellenleisten stehen für die drei Töchter, die silbern-roten Wellenleisten erinnern an die Farben von Bremen, den Geburtsort des Wappenstifters und sie stehen für die Großmutter aus Bremen, die an der Bergung der Bremer Kogge beteiligt war; das aufgeschlagene Buch ist ein Hinweis auf die Berufe des Wappenstifters und seiner Frau als Juristen.

Helmzier: Der Wolf wiederholt ein Schildsymbol, er hält eine Weltkugel als Sinnbild für das Familienunternehmen, das im Bereich der Erdwärme tätig ist, sie deutet auch auf die große Bedeutung des Reisens in der Familie.

Farben: Blau und Silber stammen aus den Wappen von Wolfenbüttel und Grünwald, der heutigen Wohnregion, Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Bremen.

Wappenbeschreibung

In Blau ein silberner Wellenbalken, belegt mit zwei roten Wellenleisten, oben ein silberner laufender rotgezungter Wolf, unten ein silbernes aufgeschlagenes Buch.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silberner rotgezungter Wolf eine blau-silberne Weltkugel haltend.

Heseding

Reg.-Nr. 110 / 12785

Wappenstifter

Andreas Heseding, geboren am 7. Juli 1964 in Lohne, Vechta

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Flug und das Delmenhorster Kreuz aus dem Wappen von Lohne stehen für den Geburtsort und die Herkunftsregion und Heimat der Familie; die Wellenteilung steht für die Weser-Ems-Wasserscheide und für die Gewässer, die durch die Stadt verlaufen; der Bruchpfahl symbolisiert den Anfangsbuchstaben des Familiennamens; der Pflug versinnbildlicht die Berufe der Vorfahren.

Helmzier: Das Pferd erinnert an das Niedersächsische Pferd und versinnbildlicht die Herkunftsregion und die Heimat der Familie.

Farben: Rot, Blau, Silber und Gold stammen aus dem Wappen von Lohne und aus dem Wappen von Vechta.

Wappenbeschreibung

Geviert von Rot, Silber, Silber und Blau; in 1 ein silberner Flug; in 2 ein roter Bruchpfahl; in 3 eine rote Pflugschare; in 4 ein goldenes facettiertes Kreuz.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silbernes Pferd.

Riedl

Reg.-Nr. 110 / 12786

Wappenstifter

Günther Riedl, geboren am 01. September 1970 in Unterahrain

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Bogenschildhaupt symbolisiert den Familiennamen Riedl, die Sterne, symbolvermehrt, wurden aus dem Wappen von Essenbach entlehnt, der Dreiberg mit den Ähren verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Landwirt und Agrarunternehmer.

Helmzier: Die Büffelhörner und die Ähre nehmen Bezug auf die Vieh- und Ackerbauwirtschaft der Familie.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus den Wappen von Essenbach - Unterahrain / Landkreis Landshut, dem Geburtsort des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Bogenschildhaupt, belegt mit zwei blauen sechszackigen Sternen und über goldenem Dreiberg, belegt mit einem blauen sechszackigen Stern, in Blau drei goldene Kornähren mit Halmblättern.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken, zwischen zwei blauen Büffelhörnern, eine goldene Kornähre mit Halmblatt.

Köninger

Reg.-Nr. 110 / 12787

Wappenstifter

Carsten Marc Köninger geboren am 13. Oktober 1975 in Horb am Neckar

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Krone stellt den Familiennamen Köninger redend dar; die Schildteilung und die Kapelle stammen aus dem Gemeindewappen von Kappelrodeck im Ortenaukreis und verweisen auf den Geburtsort des Urgroßvaters; der rote Stier auf Silber aus dem Wappen des Stadtteiles Nordstetten aus der Stadt Horb am Neckar versinnbildlicht den Geburtsort des Wappenstifters, seines Vaters und Großvaters.

Helmzier: Die Stierhörner nehmen Bezug auf den Stier aus dem Schildbild, dazwischen steckt eine Hopfendolde als Symbol für den Beruf des Urgroßvaters als Bierbrauer.

Farben: Rot und Silber stammen aus den beiden Wappen von Kappelrodeck und Nordstetten, Blau als Zusatzfarbe wurde vom Wappenstifter gewählt.

Wappenbeschreibung

Zweimal schrägrechts geteilt von Rot, Silber und Blau; in 1 eine silberne Krone; in 2 ein roter Stier; in 3 ein silbernes Kapellengebäude.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken, zwischen zwei roten Stierhörnern eine silberne Hopfendolde.

Breunung

Reg.-Nr. 110 / 12788

Wappenstifter

Manfred Breunung, geboren am 18. Januar 1936 in Breslau

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe erinnert an den Löwen aus dem Stadtwappen von Auerbach/Vogtland, dem Herkunftsort von vier Generationen der Vorfahren, er hält einen Hobel als Hinweis auf den Beruf des ältesten bekannten Vorfahren Karl Gottlob Breunung als Tischlermeister; der Aesculapstab steht für die häufig in der Familie vorkommenden medizinischen Berufe von bisher drei Generationen; die Zinnenmauer versinnbildlicht den Immobilienbesitz der Familie.

Helmzier: Der Flug symbolisiert Freiheit, der Hobel wiederholt ein Schildsymbol.

Farben: Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Auerbach/Vogtland, Schwarz;
Rot und Gold stehen vereint für die Nationalfarben Deutschlands.

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Zinnenschildhaupt, belegt mit einem liegenden roten Äskulapstab mit schwarzer Schlange,
in Schwarz ein goldener Löwe einen goldenen Hobel haltend.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken,
zwischen schwarzem offenen Flug ein goldener Hobel.

Schwörer

Reg.-Nr. 110 / 12789

Wappenstifter

Dr. med. Robert Schwörer, geboren am 30. März 1963 in Mengen, Lkr. Sigmaringen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Mond mit Stern aus dem Wappen von Mengen, Lkr. Sigmaringen, symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters; die schwarzen Tannen stehen für den Schwarzwald und sind ein Hinweis auf die Herkunftsregion der Vorfahren und Wohnregion der Familie; der Aesculapstab versinnbildlicht die Berufe des Wappenstifters und seiner Ehefrau als Ärzte.

Helmzier: Der Löwe aus dem Wappen von Bräunlingen symbolisiert den Wohnort der Familie, er hält die goldene Lilie aus dem Wappen von Löffingen als Hinweis auf die Herkunft des Namensgebenden Schwiegervaters.

Farben: Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Bräunlingen und Mengen, Schwarz wurde symbolisch für die Tannen des Schwarzwaldes gewählt.

Wappenbeschreibung

Unter rotem Schildhaupt, belegt mit einem goldenen liegenden Äskulapstab in Gold, zwischen zwei schwarzen Tannen, hinter einem roten sechszackigen Stern zugewendet ein roter gesichteter Mond.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein roter Löwe eine goldene heraldische Lilie haltend.

Leeb-Dorr

Reg.-Nr. 110 / 12790

Wappenstifter

Johannes Leeb, geboren am 9. September 1980 in Wien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Turm mit Zinnenmauer stammt tinkturverändert aus dem Marktgemeindewappen Perchtoldsdorf, dem Heimatort der Familie; das rote Schildchen mit silbernem Kreuz verweist auf das Stadtwappen von Wien, den Geburtsort des Wappenstifters; die Weinrebe symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Winzer.

Helmzier: Der schwarze Adler mit Brustschild erinnert an den Adler aus dem Wappen von Wien, die Weinrebe auf dem Brustschild wiederholt ein Schildsymbol.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Wien.

Wappenbeschreibung

In Schwarz über silbernem gemauerten Zinnenschildfuß ein silberner Zinnenturm mit drei Zinnen und zwei schwarzen Fenstern, vorne ein rotes Schild mit silbernem Kreuz, hinten eine silberne Traube mit Rebholz.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein schwarzer, rotgezungter und goldenbewehrter Adler mit rotem Brustschild, belegt mit einer silbernen Traube mit Rebholz.

Kosche

Reg.-Nr. 110 / 12791

Wappenstifter

Patrick Erich Kosche, geboren am 14. Januar 1980 in Dortmund

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Merkurstab nimmt Bezug auf den Beruf des Wappenstifters als Unternehmensberater; der Löwenkopf erinnert an den Löwen aus dem Stadtwappen von Dresden, die Bäckerschaufeln stehen für die Bäckerei / Konditorei, welche die Vorfahren lange Zeit in Dresden betrieben hatten; der silberne Balken auf Rot deutet auf die österreichischen Farben und steht als Sinnbild für den ältesten bekannten Vorfahren, der aus Pottendorf in Niederösterreich nach Dresden eingewandert ist.

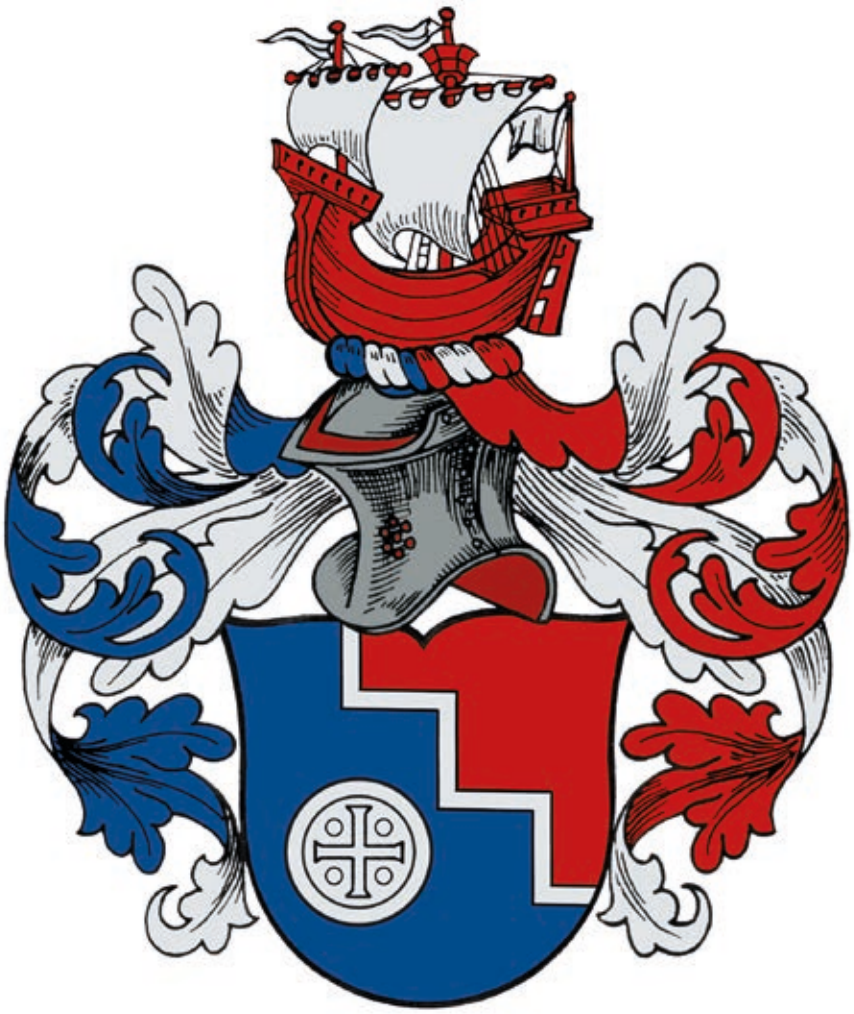
Helmzier: Der Adler erinnert an den Österreichischen Bundesadler und an den Adler aus dem Wappen von Dortmund, dem Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Pottendorf, sie sind die Farben der Flagge von Österreich; Schwarz stammt vom Österreichischen Bundesadler und dem Adler aus dem Dortmunder Wappen.

Wappenbeschreibung

Geviert von Rot und Silber; in 1 ein silberner Merkurstab; in 2 gekreuzt zwei rote Bäckerschaufeln; in 3 ein schwarzer, rotgezungter Löwenkopf; in 4 ein silberner Balken.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein schwarzer, rotbewehrter und rotgezungter Adler.



Faßbender

Reg.-Nr. 110 / 12792

Wappenstifter

Michael Faßbender, geboren am 29. Juni 1962 in Mayen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Stufenleiste erinnert an das Wappen von Cunno v. Pyrmont, die Münze aus dem Wappen von Pillig ist ein Hinweis auf die Heimatgemeinde des Wappenstifters.

Helmzier: Das Schiff wurde als Symbol des Aufbruchs und der Bewegung nach dem Motto „Sich regen bringt Segen“ vom Wappenstifter bestimmt.

Farben: Die Farben Rot und Silber wurden aus dem Wappen von Mayen, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen, Blau wurde vom Wappenstifter gesetzt.

Wappenbeschreibung

Mit silberner schrägrechter Stufenleiste geteilt von Rot und Blau, unten eine silberne karolingische Münze.

Auf dem blau-silbern und rot-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen und rot-silbernen Decken eine rote Kogge mit silbernen Segeln.

Rokitta

Reg.-Nr. 110 / 12793

Wappenstifter

Dennis Rokitta, geboren am 25. November 1983 in Mönchengladbach

Wappenbeschreibung

Unter schwarzem Galero-Kaplan in Gold mit schwarzem Leistenkreuz geviert, in 1 über grünem Bogen ein grüner Weidenbaum, in 2 ein rot gekleideter heiliger Vitus, in 3 ein rot gekleideter Dionysius, in 4 ein schräglinker blauer Wellenbalken.

Devise: Dominus Meus et Deus Meus

Kofler

Reg.-Nr. 120 / 12794

Wappenstifter

Hansjörg Kofler, geboren am 19. Oktober 1970 in Villach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Spitzen verweisen auf den Familiennamen Kofler als Wohnstättennamen und an die Gebirgszüge Kärntens. Der Merkurstab erinnert an den kaufmännischen Beruf des Wappenstifters.

Helmzier: Der Flug gibt einen Hinweis auf die Republik Österreich und ist dem Adler des Bundeswappens entlehnt.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold aus dem Wappen von Villach erinnern an den Geburtsort des Wappenstifters und seinen heutigen Lebensmittelpunkt.

Wappenbeschreibung

In Schwarz über goldenem Spitzenschildfuß ein goldener Merkurstab.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein goldener offener Flug mit schwarzen Schwungfedern.

Schildhalter: Zwei goldene rotbewehrte und gezungte Löwen.

Mielczarek

Reg.-Nr. 120 / 12795

Wappenstifter

Frank Mielczarek, geboren am 11. Mai 1967 in Osnabrück

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname kommt von Mälzer, die Gerstenähre deutet darauf hin; der Zinnenschildhaupt wurde aus dem Wappen von Bad Essen entnommen und symbolisiert die Herkunftsregion der Mutter; die (Hahnen-)Feder stellt den Herkunftsort Hahn, Gemeinde Rastede, Niedersachsen, des Vaters bildlich dar;
das Wagenrad aus dem Wappen von Osnabrück verweist auf den Geburtsort des Wappenstifters.

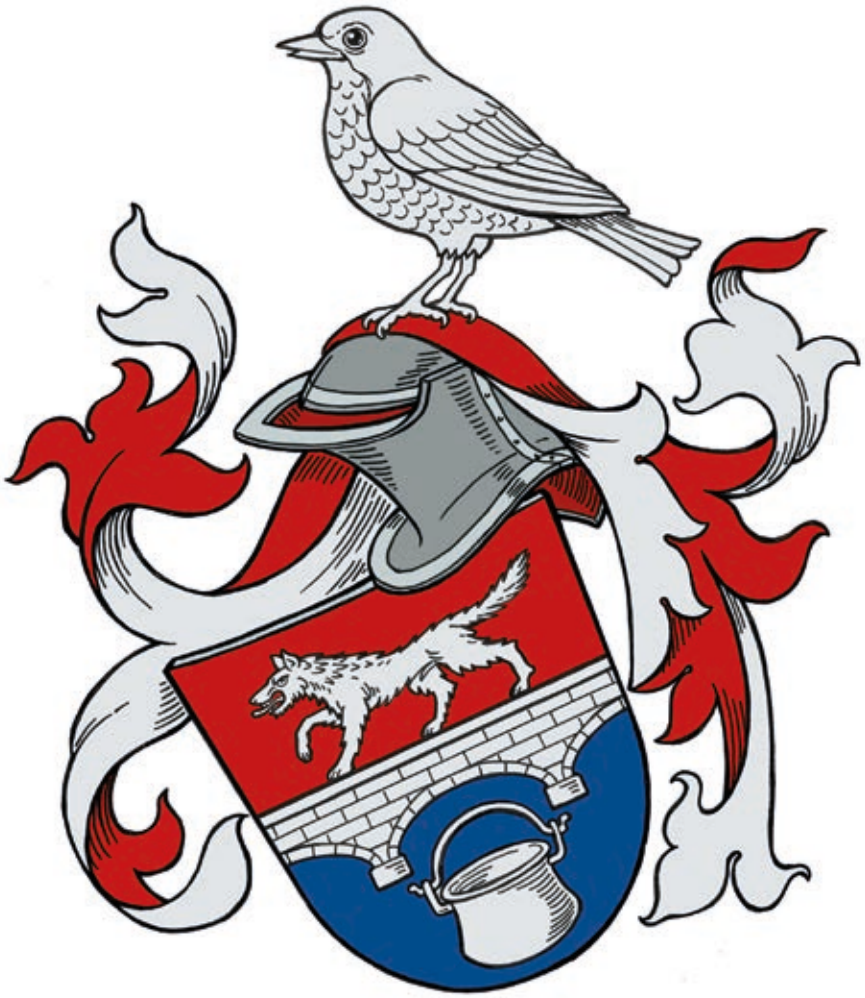
Helmzier: Der Adler ist ein persönliches Symbol des Wappenstifters, die Gerstenähren auf dem Brustschild wiederholen ein Schildsymbol.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Bad Essen, Rot ist die Hauptfarbe des Wappens von Rastede, Schwarz und Silber stammen aus dem Wappen von Osnabrück.

Wappenbeschreibung

Unter rotem Zinnenschildhaupt in Silber über gekreuzter roter Kornähre und roter Feder ein schwarzes sechsspeichiges Rad.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner Adler mit rotem Brustschild, darin zwei silberne Gerstenähren.



Bruckner

Reg.-Nr. 120 / 12796

Wappenstifter

Claus Bruckner, geboren am 9. Dezember 1979 in Wien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Brücke stellt den Familiennamen Bruckner redend dar, der schreitende Wolf symbolisiert den Wappenstifter, der Kessel steht für eine Hexe, er symbolisiert die Ehefrau des Wappenstifters.

Helmzier: Das Blaukehlchen ist auf den Familiennamen Cermak aus Tschechien zurückzuführen, dem Geburtsnamen des Wappenstifters und der Herkunft der Vorfahren des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot und Silber stehen in der Kombination für Österreich, der Heimat der Familie; Blau wurde als Zusatzfarbe für das Blaukehlchen verwendet; Rot, Silber und Blau stehen in der Kombination für Tschechien.

Wappenbeschreibung

Mit silberner gemauerter Brücke mit zwei Pfeilern, geteilt von Rot und Blau, oben ein silberner schreitender Wolf, unten ein silberner Kessel mit Henkel.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein silbernes Blaukehlchen.

Piecuch

Reg.-Nr. 120 / 12797

Wappenstifter

Silvan Michael Piecuch, geboren am 30. Mai 1997 in Paderborn

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Eichenbaum ist ein persönliches Symbol der Familie, er steht für die Familie, die standhaft zusammenhält; die vier Eicheln stehen für die vier Familienmitglieder; der Wellenbalken ist ein persönliches Symbol der Familie, er steht für das Blut, das die Familienmitglieder miteinander verbindet und woraus die Eiche ihre Kraft schöpft.

Helmzier: Der Bär symbolisiert den Wappenstifter, die Hirschstangen symbolisieren seinen Bruder.

Farben: Die Farben wurden vom Wappenstifter vorgegeben.

Devise: Niemere verstozen Ummer vereiniget

Wappenbeschreibung

In Silber über rotem Wellenbalken im Schildfuß ein grüner bewurzelter Eichenbaum.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken zwischen zwei roten Geweihstangen ein silberner hersehender Bärenkopf mit roter Zunge.

Reiter

Reg.-Nr. 120 / 12798

Wappenstifter

Tobias Reiter, geboren am 25. Mai 1985 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Mönch erinnert an das „Münchner Kindl“ aus dem kleinen Stadtwappen von München, es steht für den Geburtsort des Wappenstifters; die Lilie wurde tinkturverändert aus dem Wappen von Sulzbach-Rosenberg entnommen und steht für den Geburtsort der Ehefrau des Wappenstifters; die sich reichenden Hände symbolisieren das soziale Engagement in der Familie; die Wellenteilung steht für die Isar aus München und den Rosenbach aus Sulzbach-Rosenberg.

Helmzier: Das gezäumte Pferd deutet auf den Familiennamen Reiter.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von München,
Rot stammt aus dem Wappen von Sulzbach-Rosenberg.

Wappenbeschreibung

In Gold über schwarzem Wellenschildfuß, belegt mit zwei goldenen sich reichenden Händen, vorne eine rote heraldische Lilie, hinten ein schwarz-goldenes Münchner Kindl ein rotes Buch haltend.

Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein schwarzes Pferd mit goldenem Zaumzeug.

Siepmann

Reg.-Nr. 120 / 12799

Wappenstifter

Martin Siepmann, geboren am 7. August 1962 in Mülheim a.d. Ruhr

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellenbalken symbolisiert den Familiennamen: sipe = feuchte, sumpfige Niederung (an Bachläufen), er steht ebenso für die Ruhr und erinnert so an den Geburtsort des Wappenstifters; die Hand als Symbol für Kraft, Treue, Fleiß illustriert die handwerklichen Berufe in der Familie und den Beruf des Wappenstifters als Pfleger; das Eichenblatt versinnbildlicht einen Baum, er ist ein wichtiges Symbol in der Familie für das Leben und die Einheit; die beiden Eicheln stehen für die beiden Kinder des Wappenstifters; die Waage stellt Gerechtigkeit und Mäßigkeit dar; das Schwert stellt Unabhängigkeit dar.

Helmzier: Der Löwe stammt aus dem Wappen von Mülheim a.d. Ruhr, er hält das Schwert aus dem Schild.

Farben: Rot, Grün und Silber stammen aus dem Landeswappen von Nordrhein-Westfalen.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem Wellenbalken geteilt von Rot und Grün, oben vorne ein silbernes Eichenblatt mit zwei Früchten, oben hinten eine silberne Hand, unten über einem silbernen Schwert eine silberne Balkenwaage.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken wachsend ein roter, blaubewehrter, blaugezungter und blaugekrönter Löwe, links ein silbernes Schwert haltend.

Löw

Reg.-Nr. 120 / 12800

Wappenstifter

Stefan Löw, geboren am 28. August 1990 in Neustadt a.d. Waldnaab

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe stellt den Familiennamen redend dar, zudem findet er sich im Landkreiswappen von Neustadt a.d. Waldnaab und symbolisiert die Herkunftsregion der Familie; die Wellenteilung ist ein Hinweis auf die Naab aus der Heimat der Familie; das Schwert ist eine Anspielung auf den Hl. Martin aus dem Wappen von Neustadt a.d. Waldnaab, dem Geburtsort des Wappenstifters; der Adlerkopf verweist auf den Adler aus dem Wappen von Schlattein/Floß, Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab und steht für den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren und seitdem für den festen Sitz der Familie; die Buchenblätter erinnern an die Buche am Ortseingang von Schlattein.

Helmzier: Der Adler aus dem Wappen von Schlattein/Floß wiederholt ein Schildsymbol.

Farben: Blau, Gold und Schwarz stammen aus dem Wappen von Floß und dem Landkreiswappen von Neustadt a.d. Waldnaab.

Devise: Fideliter et Constanter

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Wellenschildhaupt, belegt mit einem schwarzen rotgekrönten Adlerkopf, begleitet von zwei blauen Buchenblättern, in Blau ein goldener stehender rotbewehrter, rotgezungter und rotgekrönter Löwe, links ein silbernes Schwert haltend.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein schwarzer rotgekrönter Adler.

Glahn

Reg.-Nr. 120 / 12801

Wappenstifter

Fabian Glahn, geboren am 16. November 1987 in Göttingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellensparren symbolisiert den Familiennamen Glahn, der sich aus einem Wasser und Wohnort ableitet, Bahlow. Das Tatzenkreuz verweist auf den Beruf des Wappenstifters und seiner Vorfahren als Soldat.

Helmzier: Der Löwe wurde verändert aus dem Kreiswappen von Göttingen entlehnt und verweist auf die Heimatregion der Familie Glahn.

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden aus dem Wappen von Göttingen, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Rot unter einem goldenen Wellensparren ein goldenes Tatzenkreuz.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein goldener rotbewehrter und gezungter Löwe.

Kohler

Reg.-Nr. 120 / 12802

Wappenstifter

Ulrich Kohler, geboren am 23. Dezember 1960 in Bonn

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Zirkel verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Dipl. Ingenieur, die Kornähren sind ein Hinweis auf den Beruf der Ehefrau des Wappenstifters als Agraringenieurin, das Edelweiss symbolisiert die Verbundenheit zu den bayrischen Bergen.

Helmzier: Der Löwe wurde verändert aus dem Wappen des Rhein-Sieg-Kreises entlehnt.

Farben: Die Farben Grün, Rot und Gold wurden aus dem Wappen von Bonn, dem Geburtsort des Wappenstifters und aus dem Landeswappen von Nordrhein-Westfalen übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit silberner Göpelleiste geteilt von Grün, Grün und Rot, in 1, ein goldener gestürzter offener Winkel, in 2, zwei goldene Kornähren mit Halmblatt, in 3, ein goldenes Edelweiss.

Auf dem Helm mit rot- silbernen Decken, wachsend ein roter blaubewehrter, gezungter und gekrönter Löwe.

Schildhalter: Zwei silberne Bären

Renneberg

Reg.-Nr. 120 / 12803

Wappenstifter

Guido Renneberg, geboren am 07. September 1967 in Bedburg

Wappenbeschreibung

In Rot eine silberne Spitze, belegt über rotem Dreiberg zwei rot-silberne Beine, oben vorne ein silberner Anker, oben hinten ein silberner Zirkel.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter silbern bewehrter und gezungter Löwe.

van Velsen

Reg.-Nr. 120 / 12804

Wappenstifter

Petra Christine van Velsen, geboren am 08. Mai 1972 in Kusel, Rheinland-Pfalz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe und das Pferd sind wichtige persönliche Symbole der Familie; das silberne Kreuz auf Rot illustriert die Wahlheimat der Familie in der Schweiz.

Helmzier: Der Flug versinnbildlicht in der Familie Schutz und Freiheit; die Lilie symbolisiert in der Familie Licht und Hoffnung.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus der Nationalflagge der Schweiz; Blau wurde von der Familie vorgegeben; Rot, Silber und Blau stammen in dieser Farbkombination aus der Nationalflagge der Niederlande und verweisen auf den Ehemann der Wappenstifterin.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem eingebogenen Sparren gespalten von Blau und Rot, oben vorne abgewendet ein silberner Löwenkopf, oben hinten ein silberner Pferdekopf, unten ein silbernes Balkenkreuz.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken eine blaue heraldische Lilie zwischen silbernem offenen Flug.

Hildebrand

Reg.-Nr. 120 / 12805

Wappenstifter

Stephan Klaus Hildebrand, geboren am 14. Dezember 1989 in Berlin

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Hildebrand bedeutet „flammendes Schwert“, das Flammenschwert verweist darauf; die Schriftrolle mit Feder steht für die Bildung in der Familie; die Kornähren symbolisieren die Tätigkeit der Vorfahren in der Landwirtschaft.

Helmzier: Der Brandenburgische Adler steht für die Herkunft der Vorfahren, aus der Gegend um Woldegk, Lkr. Mecklenburgische Seenplatte. Die Eichenlaub-Helmdecke erinnert an den Eichenbaum aus dem Wappen von Woldegk.

Farben: Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Woldegk.

Devise: In der Zielstrebigkeit liegt unsere Stärke

Wappenbeschreibung

Unter silbernem mit Nieten belegtem Stabbord in Rot schräglinks gestellt ein goldenes Flammenschwert, oben gekreuzt eine goldene Papierrolle und eine goldene Schreibfeder, unten gekreuzt drei goldene Kornähren.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein roter, goldenbewehrter und rotgezungter Adler, die Flügel belegt mit goldenen Kleestängeln.

Prüß

Reg.-Nr. 120 / 12806

Wappenstifter

Dr. Henning Prüß, geboren am 28. August 1975 in Güstrow

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Sterne sind ein persönliches Symbol und symbolisieren den Wappenstifter; sie symbolisieren ebenso einen Stabschef und stehen für den Strategen als Hinweis auf den Beruf als Wirtschaftsingenieur, Berater und Entwickler; die Eule ist ein persönliches Symbol der Partnerin Jasmin Greskötter, sie steht für Wissen und Weisheit, Wachsamkeit und Mut; die Brücke als verbindendes Symbol steht für das Streben beider zur Überwindung von Gräben, zur Verbindung über Grenzen hinweg und zur Erschließung von Neuland.

Helmzier: Der Phönix steht für Neuanfang und Wiedergeburt.

Farben: Die Farben wurden von der Familie vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Mit goldener gemauerter Brücke mit zwei Pfeilern erhöht geteilt von Blau und Grün, oben fünf goldene fünfzackige Sterne, unten eine goldene auffliegende Eule.

Auf dem blau-golden und grün-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen und grün-goldenen Decken ein goldener Phönix.

Michelson

Reg.-Nr. 120 / 12807

Wappenstifter

Alexander Michelson, geboren am 20. Dezember 1990 in Bergisch-Gladbach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung erinnert an das Wappen von Bergisch Gladbach, dem Geburtsort des Wappenstifters; der Wellenbalken stellt die Flüsse Saale, Rhein und Sieg aus der Heimatregion dar; die Kantenwüfel symbolisieren Salzkristalle und verweisen mit dem tinkturveränderten Stern aus dem Wappen von Halle (Saale) auf die Salzwirkerbruderschaft, der die Familie der Ehefrau seit dem 16. Jhd. angehört; die Schlüssel symbolisieren indirekte Vorfahren der Familie, deren Wappen drei Schlüssel zeigt.

Helmzier: Die Damhirsch-Schaufeln mit den Fischen verweisen auf die Jagd- und Angel-Leidenschaft, die Fische aus dem Wappen von Much erinnern an den Ort, an dem der Wappenstifter aufgewachsen ist, sie stehen für die Fischzucht, die häufig im Rhein-Sieg-Kreis betrieben wird.

Farben: Grün, Silber und Gold stammen aus dem Wappen von Bergisch Gladbach.

Wappenbeschreibung

In Grün ein silberner Wellenbalken, oben ein silberner sechszackiger Stern, begleitet von zwei silbernen Kantenwürfeln, unten drei goldene Schlüssel.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken zwei silberne Damhirschschaufeln mit zwei grünen Fischen.

Könneke

Reg.-Nr. 011 / 12808

Wappenstifter

Christian-Michael Könneke, geboren am 17. Januar 1965 in Wolfenbüttel

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Zinnen wurden aus dem Wappen von Werlaburgdorf übernommen und verweisen mit dem Zirkel auf die Herkunft und auf die Berufe der Vorfahren als Tischlermeister. Die Lilien sind ein Hinweis auf die Kaufleute in der Familie und auf den Beruf des Wappenstifters als Dipl. Betriebswirt.

Helmzier: Der Löwe wurde farbverändert aus dem Wappen von Braunschweig entlehnt und symbolisiert den Wohnort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau und Gold erinnern an das Herzogtum Braunschweig.

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Zinnenschildhaupt in Blau ein goldener offener Zirkel, begleitet von zwei goldenen heraldischen Lilien.

Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener rotgezungter Löwe.

Gai

Reg.-Nr. 011 / 12809

Wappenstifter

Florian Gai, geboren am 13. November 1997 in Augsburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellen- und der Bogenschildfuß verweisen auf den Familiennamen Gai, der sich von Gäu (Landname am Wasser) ableitet. Die Lilien und die Zirbelnuss sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Prozessmanager und auf den Geburtsort Augsburg.

Helmzier: Der Flug und das Zahnrad symbolisieren Gersthofen und den Regierungsbezirk Schwaben.

Farben: Die Farben Rot, Grün und Silber wurden aus den Wappen von Gersthofen und Augsburg, die Herkunftsorte der Vorfahren entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Rot über silbernem Wellenschildfuss, belegt mit grünem Bogen, eine grüne Zirbelnuss auf silbernem Kapitell, begleitet von zwei goldenen heraldischen Lilien.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken hinter silbernem Zahnrad ein roter offener Flug.

Theiner

Reg.-Nr. 011 / 12810

Wappenstifter

Matthias Franz Theiner, geboren am 14. Mai 1981 in Pfarrkirchen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilie, die Flüge und die Rauten sind ein Hinweis auf die Berufe als Kaufleute und auf die Heimat der Familie Theiner in Bayern.

Helmzier: Das Pferd wurde aus dem Kreiswappen von Rottal-Inn entlehnt und symbolisiert auch den Beruf der Vorfahren als Landwirte.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold wurden aus dem Stadtwappen von Pfarrkirchen übernommen und verweisen auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

In Blau, zwischen zwei goldenen Adlerflügen, über einer goldenen heraldischen Lilie, drei zwei zu eins gestellte silberne Rauten.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein blaues golden behuftes Pferd mit goldener Mähne.

Berger

Reg.-Nr. 011 / 12811

Wappenstifter

Heiko Berger, geboren am 24. Juni 1971 in Köln

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Zweiberg versinnbildlicht den Familiennamen und die Herkunft der Vorfahren. Der Kochlöffel, der Schäferstab und der Abakus sind Berufe der Familie. Der Wellensparren verweist auf die Mosel und den Rhein.

Helmzier: Der Adler wurde verändert aus dem Stadtwappen von Köln entlehnt.

Farben: Die Farben Rot, Schwarz und Silber wurden aus dem Stadtwappen von Köln und Wesseling übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter rotem mit zwei silbernen Bergen geteilten Schildhaupt, in Rot ein silberner Wellensparren, oben vorne ein silberner Kochlöffel, oben hinten ein silberner Schäferstab, unten ein silberner Abakus.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein schwarzer Doppelkopfadler.

Hans

Reg.-Nr. 011 / 12812

Wappenstifter

Christian Hans, geboren am 16. Juni 1976 in Saarlouis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Mühlrad erinnert an die Wackenmühle in Hemmersdorf, direkt an der Nied gelegen, zusammen mit dem Wellenbalken nimmt es Bezug auf die Herkunft der Vorfahren; der goldene Zweig steht für die Ehefrau und ihre Geschwister; die drei goldenen Lilien auf Blau stammen aus dem Stadtwappen von Saarlouis, dem Geburtsort des Wappenstifters, sie versinnbildlichen zudem die drei Kinder der Familie, es ist auch ein Hinweis auf die Affinität zu Frankreich.

Helmzier: Der Adler ist ein persönliches Symbol der Familie, er soll an den deutschen Bundesadler erinnern und Heimatverbundenheit ausdrücken, das Brustschild zeigt das Berufssymbol der Architekten als Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau und Gold stammen aus dem Wappen von Saarlouis, Schwarz stammt vom Bundesadler.

Wappenbeschreibung

Mit goldener Göpelleiste geteilt von Schwarz, Schwarz und Blau; in 1 über goldenem Wellenbalken ein goldenes Mühlrad; in 2 ein goldener Zweig mit fünf Blättern; in 3 drei eins zu zwei gestellte goldene heraldische Lilien.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer, rotbewehrter und rotgezungter Adler mit goldenem Brustschild, darauf ein blauer Winkel und Zirkel.

Hoffmann

Reg.-Nr. 011 / 12813

Wappenstifter

Uwe Hoffmann, geboren am 6. Juli 1970 in Troisdorf-Sieglar, Rhein Sieg Kreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Hoffmann (= Gutsverwalter) wird versinnbildlicht durch die Symbole Rinderkopf für Viehzucht, Getreideähren für Pflanzenanbau und Münzen für Betriebswirtschaft; der Turnierkragen wurde tinkturverändert übernommen aus dem Stadtteilwappen von Sieglar der Stadt Troisdorf, dem Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der mit der Lanze durchbohrte Drache stammt aus dem Stadtteilwappen von Sieglar.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Stadtteilwappen von Sieglar.

Wappenbeschreibung

In Rot unter silbernem Schildhaupt, belegt mit einem roten Turnierkragen mit fünf Lätzen, ein silberner Rinderkopf mit drei silbernen Getreideähren zwischen den Hörnern, begleitet von zwei silbernen Münzen.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner, rotbewehrter und rotgezungter Drache, die Brust durchstoßen von einer roten Lanze.

Iezzi

Reg.-Nr. 011 / 12814

Wappenstifter

Marco Iezzi, geboren am 20. Januar 1977 in Hildesheim

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Name Iezzi (= Isai, hebräisch Jesse, dargestellt als Wurzel Jesse oder Jessebaum) wird symbolisiert mit einem Baum; der Turm wurde aus dem Wappen von Tornareccio, Italien entnommen, Herkunftsort des Vaters; der Baum ist belegt mit einem Schild mit schwarzen Balken als Hinweis auf das Wappen von Ballenstedt, Herkunftsort der Familie der Ehefrau; die Lilie erinnert an die Florentiner Lilie, Florenz hat für die Familie eine wichtige Bedeutung.

Helmzier: Der Adler und die Krone aus dem Wappen von L'Aquila nehmen Bezug auf die Herkunftsregion der Vorfahren, der Adler findet sich auch im Wappen von Hildesheim, Geburtsstadt des Wappenstifters, der Brustschild zeigt die Rosen aus dem Oberwappen von Hildesheim.

Farben: Rot, Gold und Schwarz stammen aus dem Wappen von Hildesheim, Schwarz und Gold stammen aus den Wappen von L'Aquila und Ballenstedt

Wappenbeschreibung

In Gold ein schwarzer Laubbaum, der Stamm belegt mit einem von Gold und Schwarz gespaltenen und viermal geteilten Schild, am Schild vorne ein roter Turm, hinten eine rote heraldische Lilie.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer golden gezungter, golden bewehrter und golden gekrönter Adler mit goldenem Brustschild, darin ringförmig acht rote heraldische Rosen.

Laerbusch

Reg.-Nr. 011 / 12815

Wappenstifter

Jochen Laerbusch, geboren am 18. April 1959 in Duisburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Ankerrad verweist auf den Beruf des Uhrmachers. Der Diamant steht für die Goldschmiedekunst und für die Kompetenz von Farbsteinen, der Löwe steht für Mut und Stärke. Die Biene symbolisiert das Durchhaltevermögen und den Fleiß des Familienunternehmens. Die Wellen sind ein Hinweis auf den Wohn-und Geschäftssitz der Familie, aus Mülheim an der Ruhr.

Helmzier: Der Busch ist ein persönliches Symbol der Familie.

Farben: Die Farben Silber, Gold, Rot und Grün wurden vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Gespalten und mit goldenem Wellenbalken erniedrigt geteilt von Rot, Silber und Grün, der Wellenbalken belegt mit einer roten Leiste, in 1 ein silbernes Ankerrad, in 2 ein goldener Löwe einen silbernen Diamanten haltend, in 3 eine schwarz-goldene Biene.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein goldener Busch.

Goettmann

Reg.-Nr. 011 / 12816

Wappenstifter

Charles N. P. Goettmann, geboren am 08. September 1985 in Wiesbaden

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilie und die Kugeln sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Investmentbanker.

Helmzier: Der Adlerflug wurde symbolgemindert und farbverändert aus dem Wappen von Hessen-Nassau entlehnt und verweist auf die Herkunft der Vorfahren.

Farben: Die Farben Blau und Gold symbolisieren den Geburtsort des Wappenstifters aus Wiesbaden.

Wappenbeschreibung

In Blau eine goldene heraldische Lilie, begleitet von vier goldenen 1 zu 2 zu 1 gestellten Kugeln.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener offener Flug mit blauen Schwungfedern.

Harlander

Reg.-Nr. 011 / 12817

Wappenstifter

Markus Harlander, geboren am 29. November 1974 in Graz / Steiermark

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Flachsbündel ist ein Hinweis auf den Familiennamen Harlander, der keltische Knoten mit dem Zirkel und dem Winkel verweisen auf Eigenschaften in der Familie und des Wappenstifters wie Verbundenheit, Stabilität, Geradlinigkeit und Ehrlichkeit.

Helmzier: Der offene Flug symbolisiert die Herkunft der Familie aus der Republik Österreich.

Farben: Die Farben Blau und Silber wurden vom Wappenstifter gewählt.

Wappenbeschreibung

Göpelteilung von Blau, Blau und Silber, in 1 ein silberner keltischer Knoten, in 2 ein silbernes Flachsbündel, in 3 ein blauer gestürzter Winkel, belegt mit einem blauen offenen Zirkel.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein offener blauer Flug mit silbernen Schwungfedern.

Späth

Reg.-Nr. 021 / 12818

Wappenstifter

Mike Späth, geboren am 13. Dezember 1977 in Rheinfelden, Krs. Lörrach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schlangenteilung symbolisiert den Anfangsbuchstaben des Familiennamens Späth sowie Schandelmaier (Geburtsname des Wappenstifters); der Wellenbalken aus dem Landkreiswappen von Lörrach steht zusammen mit der Weinrebe für die Geburtsregion des Wappenstifters und die Heimatregion der Familie; die Burg ist eine Anspielung auf Freiburg im Breisgau und steht für den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren; die Schindeln versinnbildlichen den Geburtsnamen Schandelmaier des Wappenstifters.

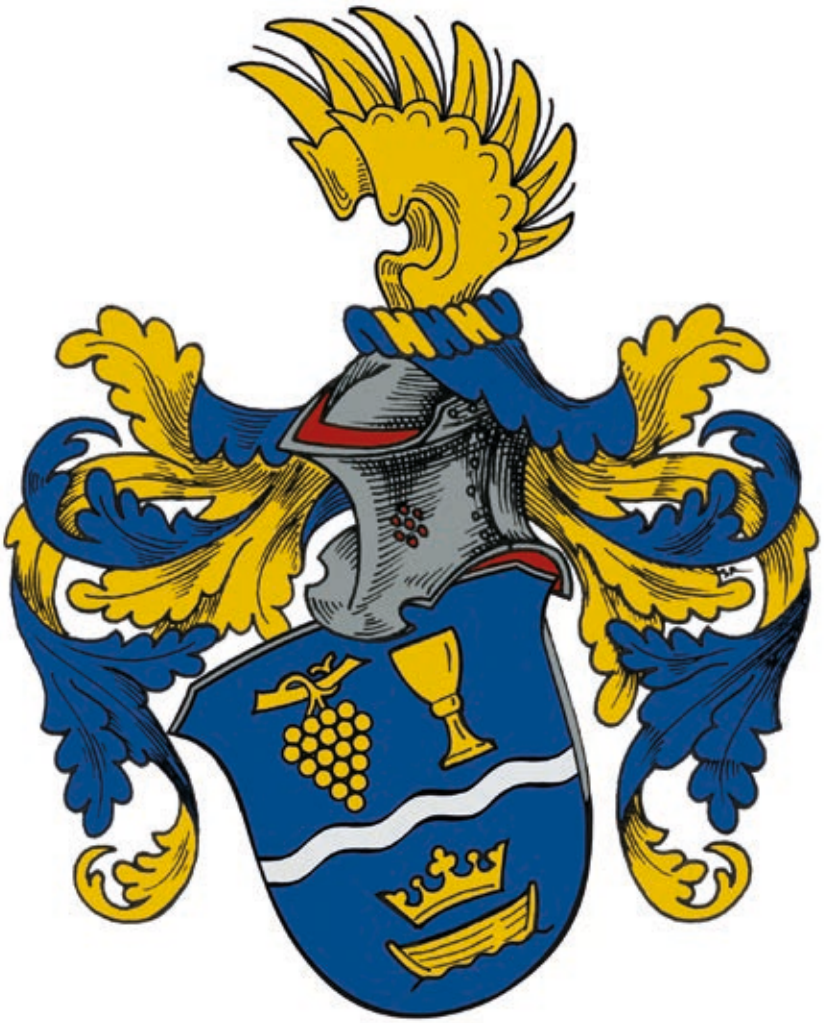
Helmzier: Der rote Löwe erinnert an den Löwen aus dem Wappen von Rheinfelden, Lkr. Lörrach, den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Rot stammt aus dem Wappen von Rheinfelden; Rot, Blau und Silber stammen aus dem Landkreiswappen von Lörrach.

Wappenbeschreibung

Schlangenspaltung von Blau und Silber, vorne, unter silbernen Wellenbalken ein silbernes Rebholz mit Traube und Blatt, hinten, unter einer roten Burg mit drei Türmen und drei Toren, drei zwei zu eins gestellte blaue Schindeln.

Auf dem blau-silber bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken, wachsend ein roter Löwe ein silbernes Rebholz mit Traube und Blatt haltend.



König

Reg.-Nr. 021 / 12819

Wappenstifter

Chantal Cathrin König, geboren am 22. August 1987 in Wittlich

Wappenbeschreibung

In Blau ein silberner Wellenbalken, oben vorne ein goldenes Rebholz mit Traube, oben hinten ein goldener Kelch, unten über einem goldenen Boot eine goldene Krone.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener geschlossener Flug.

Herrmann

Reg.-Nr. 021 / 12820

Wappenstifter

Dieter Herrmann, geboren am 13. November 1984 in Kelheim

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Ochsenköpfe – Edle von Punihart – symbolisieren den Wohnort des Wappenstifters, das Schwert verweist auf den Familiennamen Herrmann, die Hopfendolden sind ein Hinweis auf den eigenen Brauereibetrieb.

Helmzier: Die Krone wurde aus dem Wappen von Kallmünz entlehnt, die Herkunft der Vorfahren des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Grün, Silber und Gold symbolisieren den Hopfen und die Hallertau.

Wappenbeschreibung

Mit Bogen erhöht, geteilt von Silber und Grün. Oben drei schwarze Ochsenköpfe, unten ein silbernes gestürztes Schwert, begleitet von zwei goldenen Hopfendolden mit Blatt.

Auf dem Helm mit grün-silbernen Decken eine goldene Laubkrone.

Martini

Reg.-Nr. 021 / 12821

Wappenstifter

Stefan Martini, geboren am 07. Dezember 1979 in Dorsten, Krs. Recklinghausen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schlüssel als Attribut des Hl.Petrus und die Zapfen des Mammutbaumes sind persönliche Symbole. Der Globus verweist auf den Beruf des Geographen, der Äskulapstab ist ein Hinweis auf den Beruf des Mediziners.

Helmzier: Der Weißkopfseeadler wurde vom Wappenstifter vorgegeben.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold sind gewünschte Farben des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Schrägeviert von Blau und Gold, in 1, gekreuzt zwei silberne Schlüssel, in 2 und 3, ein blauer Mammutbaum Zapfen, in 4, ein silberner Globus mit schwarzen Kontinenten, am Spalt gelegt ein goldener Aeskulapstab.

Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken ein goldenbewehrter, rotgezungter schwarzer Seeadler mit silbernem Kopf.

Fäh

Reg.-Nr. 021 / 12822

Wappenstifter

Kevin Fäh, geboren am 26. Juli 1990 in Lachen, Bezirk March, Schweiz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Jagdhorn wurde aus dem Wappen der Familie Fäh entnommen; die Sterne aus dem Wappen der Familie Mächler symbolisieren die Ehefrau des Wappenstifters; die Windrose ist ein wichtiges Symbol in der Familie; die Wellenteilung ist eine Anspielung auf die Heimat der Familie am Zürichsee und den Beruf des Wappenstifters als Berufstaucher.

Helmzier: Die Büffelhörner aus dem Wappen Mächler sind besteckt mit je einem Schild, jeweils mit einer Schildteilung, die an die Anfangsbuchstaben M und F der Familiennamen Mächler und Fäh erinnern.

Farben: Rot und Silber finden sich im Wappen vom Kanton Schwyz und in der Flagge der Schweiz und sind ein Hinweis auf die Heimatverbundenheit der Familie; Gold für die Sterne stammt aus dem Wappen Mächler.

Wappenbeschreibung

In Rot über silbernem Wellenschildfuß, belegt mit einem roten Jagdhorn, eine silberne Windrose, begleitet im Schildhaupt vorne und hinten mit je einem goldenen sechszackigen Stern.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken zwei rote Büffelhörner mit goldenen Mundstücken, die Hörner besteckt mit zwei Schildchen, das vordere mit zwei Spitzen geteilt von Silber und Rot, das hintere mit zwei Zinnen gespalten von Silber und Rot.

Magos

Reg.-Nr. 021 / 12823

Wappenstifter

Ioannis Magos, geboren am 23. April 1992 in Kavala, Griechenland

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Waage steht für die juristische Ausbildung; die Eule symbolisiert Wissen, Weisheit, Wachsamkeit und Mut; der Feuerstahl aus dem Tetragrammkreuz symbolisiert zusammen mit der Wellenteilung die Herkunftsregion des Wappenstifters und der Vorfahren aus Byzanz am Bosporus; Schwert, Lanze, Pfeil als Attribute des Demetrios von Thessaloniki stehen für die Herkunftsregion der Mutter, sie symbolisieren ebenso Berufe von Vorfahren beim Militär.

Helmzier: Der Adler ist eine Anspielung auf das Wappen der Komninos-Dynastie, auf dem Brustschild das Kreuz der Griechisch-Orthodoxen Kirche als Hinweis auf den Glauben.

Farben: Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen der Komninos-Dynastie; Schwarz, Rot und Gold stehen für Deutschland, die Heimat der Familie.

Wappenbeschreibung

Gespalten und mit Wellen geteilt von Gold und Schwarz, in 1 eine schwarze golden bewehrte Eule, in 2 über goldenem gekreuzten Pfeil und Schwert eine goldene Lanzenspitze, in 3 ein goldener Feuerstahl, in 4 eine schwarze Balkenwaage.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer Adler mit goldenem Brustschild, darin ein schwarzes griechisches Orthodoxenkreuz.

Friedsam

Reg.-Nr. 021 / 12824

Wappenstifter

Jürgen Friedsam, geboren am 30. Dezember 1967 in Blasendorf, Siebenbürgen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Weinrebe deutet auf die Weinanbautradition in der Familie; der Burgturm erinnert an Siebenbürgen, Herkunftsregion des Wappenstifters, seiner Familie und Vorfahren; die Orgelpfeifen stehen für die Mutter, die als Organistin in der Kirche tätig war; die Bienen stehen für die fleißige Arbeit der Familienmitglieder; der Zinnenschnitt erinnert an das Wappen von Marloffstein, hier liegt das im Familienbesitz befindliche Schloss Marloffstein.

Helmzier: Der Drache repräsentiert den Heiligen Georg, Schutzpatron von Schloss Marloffstein; er soll auch an den Vater Georg erinnern.

Farben: Blau, Rot und Gold finden sich im Wappen von Siebenbürgen, im Wappen und der Nationalflagge von Rumänien und im Wappen von Blasendorf; Rot und Gold finden sich im Wappen von Marloffstein.

Wappenbeschreibung

Mit goldenem Zinnenbalken im Schildhaupt geteilt von Rot und Blau, oben balkenweise drei goldene Bienen, unten eine goldene Weinrebe, begleitet vorne von einem goldenen Zinnenturm, hinten von drei goldenen Orgelpfeifen.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener Drache mit einer roten durch den Rachen durchstoßenden Lanze.

Gürntke

Reg.-Nr. 021 / 12825

Wappenstifter

Jürgen Gürntke, geboren am 26. Juni 1960 in Hof / Saale

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Türme aus dem Wappen von Hof verweisen auf den Geburtsort des Wappenstifters, die Speere sind ein Hinweis auf den Familiennamen Gürntke.

Helmzier: Die Adlerflügel symbolisieren die Herkunft der Familie aus Niederschlesien.

Farben: Die Farben Rot, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Hof und Guhrau entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Rot über goldenem Zweiberg, zwischen zwei silbernen gemauerten Zinnentürmen mit Spitzdach, gekreuzt zwei goldene Speere.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein offener silberner Flug.

Filgertshofer

Reg.-Nr. 021 / 12826

Wappenstifter

Sebastian Andreas Filgertshofer, geboren am 28. Juli 1986 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Rauten erinnern an die bayrische Heimat, der Löwenkopf verweist auf den Zusammenhalt der Familie, das Eichenlaub mit den Schwertern ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters, das Kreuz ist ein persönliches Symbol.

Helmzier: Der Adler ist verändert dem Bundesadler entlehnt.

Farben: Die Farben symbolisieren den Geburtsort des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Unter blau-silbernem Rautenschildhaupt mit Göpel geteilt, oben vorne in Rot abgewendet ein goldener Löwenkopf, oben hinten in Schwarz ein silberner Eichenkranz mit zwei gekreuzten Säbeln, unten in Silber ein rotes Lilienkreuz.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer rotbewehrter Adler.

Ley

Reg.-Nr. 021 / 12827

Wappenstifter

Herr Harry Karl Ley, geboren am 21. Dezember 1960 in Rheinbach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das goldene Stadttor mit Fallgatter stammt aus dem Stadtwappen von Euskirchen, dem Herkunfts- und Heimatort der Familie und Geburtsort des Wappenstifters; die Garnrolle mit dem Münzen steht als Sinnbild für den Beruf des Textileinzelhändlers, der seit mehreren Generationen in der Familie ausgeübt wird.

Helmzier: Der Hirsch symbolisiert die Jagdleidenschaft, der kleine Schild mit den Tannen steht für die Naturverbundenheit in der Familie und für den Forst, in dem die Familie ein Jagdrevier besitzt.

Farben: Die Farbe Gold stammt aus dem Wappen von Euskirchen,
Grün als Naturfarbe deutet auf die Naturverbundenheit.

Wappenbeschreibung

In Grün über goldenem Stadttor mit Fallgitter und zwei Zinnentürmen eine goldene Garnrolle, begleitet von zwei goldenen Münzen.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken wachsend ein goldener Hirsch mit den Vorderläufen ein grünes Schildchen haltend mit drei zwei zu eins gestellten goldenen Tannen.

Tombarge

Reg.-Nr. 021 / 12828

Wappenstifter

Herr Michael Tombarge, geboren am 19. Januar 1984 in Bretten

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname bedeutet „am Berg“, der Dreiberg ist ein Hinweis darauf; der silberne Schlüssel auf Blau stammt aus dem Wappen von Stade, dem Herkunftsort des Urgroßvaters; das Flammenschwert des Erzengel Michael ist ein wichtiges persönliches Symbol; der grüne Fuchskopf ist ein Symbol dafür, anders zu sein und dazu auch zu stehen.

Helmzier: Der Adler stammt aus dem Wappen von Stromberg, Ortsteil von Oelde, er verweist auf die Herkunft der Mutter des Wappenstifters, er ist auch ein wichtiges persönliches Symbol; die Weintraube steht für den Weinanbau, der in der Familie mütterlicherseits ausgeübt wird, sie findet sich auch im Wappen der Familie mütterlicherseits.

Farben: Blau und Silber stammen aus dem Wappen von Bretten, dem Geburtsort des Wappenstifters; Grün wurde auf Wunsch der Familie verwendet.

Wappenbeschreibung

In Blau über silbernem Dreiberg, belegt mit einem grünen Fuchskopf, gekreuzt ein silberner Schlüssel und ein silbernes Flammenschwert.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner Adler mit blauem Brustschild, darin eine silberne Traube.

Schakau

Reg.-Nr. 021 / 12829

Wappenstifter

Klaus Schakau, geboren am 01. Mai 1947 in Berlin

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Kreuz erinnert an Westpreußen und an den Deutschen Orden. Das Schild mit den Kreuzen und das Rad verweisen auf Elbing und an die ethnische Herkunft der Familie. Das Riedgrasbüschel und das Sensenblatt sind ein Hinweis auf den Familiennamen Schakau.

Helmzier: Der Krieger symbolisiert die geografische Herkunft der Familie.

Farben: Die Farben Schwarz und Silber wurden von den Wappen West- und Ostpreußens übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit schwarzem Kreuz geviert, in 1 unter silbernem Innenbord in Schwarz ein silbernes sechsspeichiges Rad, in 2 in Silber ein silbern-schwarz geteiltes Schild mit zwei farbverwechselten Kreuzchen, in 3 ein schwarzes Sensenblatt, in 4 unter silbernem Innenbord in Schwarz ein silbernes Riedgrasbüschel.

Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken ein schwarz gekleideter Pruzzenkrieger.

Ramser

Reg.-Nr. 031 / 12830

Wappenstifter

Felix Corneel Eric Ramser, geboren am 12. August 2005 in Neunkirchen, Niederösterreich

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Steirische Panther symbolisiert die Herkunftsregion der Vorfahren väterlicherseits; die rote Sense wurde tinkturverändert aus dem Wappen von Jenbach/Tirol entnommen und steht für die Herkunftsregion der Vorfahren mütterlicherseits; der rote Zinnenschildbord ist eine Anspielung auf das rote Doppellilienbord aus dem Wappen von Schottland, der Herkunftsregion des ältesten bekannten Vorfahren väterlicherseits, zudem sind die Zinnen ein Hinweis auf Nikolsburg, heute Mikulov in Tschechien, Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren mütterlicherseits.

Helmzier: Das Einhorn erinnert an die Schildhalter aus dem großen Landeswappen von Schottland.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Jenbach, sie sind ebenso die Farben Österreichs, Heimat der Familie.

Wappenbeschreibung

Unter silbern-rot gespaltenem farbverwechselten und mit Zinnen geteilten Bord, gespalten von Silber und Rot, vorne ein rotes gestürztes Sensenblatt, hinten ein silberner steigender Panther.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silbernes Einhorn.

Wilke

Reg.-Nr. 031 / 12833

Wappenstifter

André Wilke, geboren am 17. Februar 1988 in Meppen, Lkr. Emsland

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Mispelblüte aus dem Wappen vom Emsland verweist auf die Herkunftsregion der Familie und die Geburtsregion des Wappenstifters; der Wellenbalken deutet auf die Herkunfts- und Geburtsregion der Familie an der Ems und auf die Heimatregion des Wappenstifters an der Elbe hin; die Möwe als Tier des Wassers und der Meere ist ein persönliches Symbol; die Weintraube ist ein persönliches Symbol für Glück, Glückseligkeit und Frieden.

Helmzier: Der Familienname Wilke ist eine norddeutsche Kurzform von Wilhelm (germanischer, normannischer Name, bedeutet willensstarker, helmbewehrter Kämpfer) und wird mit dem bewehrten und behelmten Ritter symbolisiert.

Farben: Blau und Silber wurden vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

In Blau ein silberner Wellenbalken, oben eine fliegende Möwe, unten vorne eine silberne Weintraube mit Rebholz, hinten eine silberne Mispelblüte.

Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken ein blauer, berüsteter und behelmter Ritter ein gestürztes Schwert haltend.

Röder

Reg.-Nr. 031 / 12831

Wappenstifter

Siegfried Dieter Röder, geboren am 10. Februar 1942 in Wülknitz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Schwert ist ein Hinweis auf den Beruf des Waffenschmieds, über mehrere Generationen der Ahnen hinweg. Die Jakobsmuschel und das Jerusalemkreuz verweisen auf die Pilgerfahrten des Wappenstifters mit seinen vier Söhnen nach Jerusalem und entlang des Jakobsweges.

Helmzier: Der Löwe symbolisiert den Landkreis Meißen.

Farben: Die Farben Grün und Gold wurden aus dem Wappen von Sachsen, der Heimat des Wappenstifters und seiner Vorfahren übernommen.

Wappenbeschreibung

In Grün ein goldenes Schwert, vorne eine goldene Jakobsmuschel, hinten ein goldenes Jerusalemkreuz.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken wachsend ein schwarzer rotbewehrter und gezungter Löwe.

Jungmann

Reg.-Nr. 031 / 12832

Wappenstifter

Manfred Alois Jungmann, geboren am 25. Januar 1944 in Hambach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Hufeisen ist dem Wappen von Hambach-Neustadt an der Weinstraße entlehnt und gibt einen Hinweis auf den Geburtsort des Wappenstifters. Die Weinrebe und der Dreiberg erinnern an die Berufe der Vorfahren als Weinbauern und Winzer. Die Münze erinnert an den Beruf des Bankkaufmanns. Die Zinnenmauer erinnert an das Hambacher Schloss.

Helmzier: Der Löwe gibt einen Hinweis auf die Herkunft der Familie aus der Pfalz, er ist dem Wappen des Landes Rheinland-Pfalz entlehnt.

Farben: Die Farben erinnern an die Flaggenfarben der Bundesrepublik Deutschland.

Wappenbeschreibung

Erniedrigt geteilt mit Zinnenmauer in Schwarz und Gold über schwarzem Dreiberg, belegt mit einer goldenen Weinrebe, ein goldenes Hufeisen, darin eine goldene Münze mit schwarzem Adler.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener, rotbewehrter, gezungter und gekrönter Löwe.

Baumgartner

Reg.-Nr. 031 / 12834

Wappenstifter

Bernhard Baumgartner, geboren am 17. Oktober 1973 in Wien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Paudorf, der Hekunftsort des ältesten bekannten Vorfahren wird symbolisiert mit der Schildteilung, der Wellenbalken steht für den Fladnitzbach und auch für die Donau, die durch die Herkunfts- und Heimatregion der Familie fließt; die Weinrebe ist ein Hinweis auf Krems, der langjährigen Heimat der Familie; die Ziegelsteine verweisen auf den Beruf des ältesten bekannten Vorfahren als Maurer, der Schulzenstab steht für die Berufe von Vorfahren im Staatsdienst, das Buch symbolisiert die Wissenschaft als verbindendes Element in der Familie, zudem steht es für den Beruf des Wappenstifters als Autor.

Helmzier: Der blaue Flug mit goldenen Schwungfedern erinnert an das Wappen von Niederösterreich und steht für die Herkunfts- und Heimatregion der Familie.

Farben: Blau, Rot, Gold und Silber stammen aus dem Wappen von Paudorf,
Blau und Gold stammen aus dem Wappen von Niederösterreich.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem Wellenbalken geteilt von Blau und Rot, oben ein goldener Schulzenstab, begleitet vorne von vier goldenen eins zu zwei zu eins gestellten Ziegeln, hinten von einem goldenen Buch, unten eine goldene Weinrebe mit einer Traube und zwei Blättern.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein offener blauer Flug mit goldenen Schwungfedern.

Wolff

Reg.-Nr. 031 / 12835

Wappenstifter

Robin Wolff, geboren am 27. April 1991 in Hagen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wolf symbolisiert den Familiennamen des Wappenstifters. Das Eichenblatt verweist auf die Herkunft der Vorfahren und des Wappenstifters aus Hagen, der Hammer und der Zirkel nehmen Bezug auf den Beruf des Wappenstifters als Ingenieur.

Helmzier: Der Hirsch ist ein persönliches Symbol für die Passion der Jagd.

Farben: Die Farben sind vom Wappenstifter gewählt.

Wappenbeschreibung

Unter grünem Schildhaupt, belegt mit einem goldenen Wolf, in Gold eine grüne Spitze, belegt mit einem goldenen Zirkel, vorne ein grünes Eichenblatt, hinten ein grüner Hammer.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein grüner Hirschkopf mit goldenem Geweih.

Kremer

Reg.-Nr. 031 / 12836

Wappenstifter

Axel Kremer, geboren am 14. Februar 1956 in Hadamar Krs.Limburg-Weilburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Merkurkopf ist ein Hinweis auf den Familiennamen Kremer, die Säge und der Hobel verweist auf die Berufe der Zimmerleute und Schreiner.

Helmzier: Der Merkurstab symbolisiert den Handel.

Farben: Die Farben Blau und Silber wurden aus dem Wappen von Hadamar den Geburtsort des Wappenstifters entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Silber, eine blaue Spitze belegt mit einen silbernen Merkurkopf, oben vorne, eine schwarze Sägen, oben hinten, ein schwarzer Hobel.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken, ein blauer Merkurstab.

Dexheimer

Reg.-Nr. 031 / 12837

Wappenstifter

Harald Heinrich Dexheimer, geboren am 26. März 1949 in Waldfischbach

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Spitzen und der Pfälzer-Löwe nehmen Bezug auf die Heimat des Wappenstifters. Das Zahnrad verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Maschinenbauer, die Sonne ist ein persönliches Symbol.

Helmzier: Der Adler wurde verändert aus dem Wappen von Dexheim übernommen.

Farben: Die Farben sind vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Mit silbernen Wellenbalken gespalten von Rot und Schwarz.Vorne, über drei silberne Spitzen ein silbernes Zahnrad, darin in Schwarz eine goldene Sonne, hinten, ein goldener rotbewehrter, gezungter und gekrönter Löwe.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken, ein schwarzer rotgezungter golden bewehrter Adler, die Brust belegt mit einen goldenen Reichsapfel.

Kremen

Reg.-Nr. 031 / 12838

Wappenstifter

Oliver Kremen, geboren am 02. Mai 1962 in Waiblingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Hirschstange stammt aus dem Wappen von Waiblingen, dem Heimatort der Familie; der Feuerstahl als Teil des Tetragrammkreuzes aus dem Wappen von Serbien deutet auf die Herkunftsregion des Vaters; das Patriarchenkreuz aus dem Wappen der Slowakei steht für die Herkunft der Ehefrau des Wappenstifters; der Adlerkopf symbolisiert die Familieneigene Sportmarke „Skinhawk“; die Schildteilung stellt den Anfangsbuchstaben des Familiennamens dar.

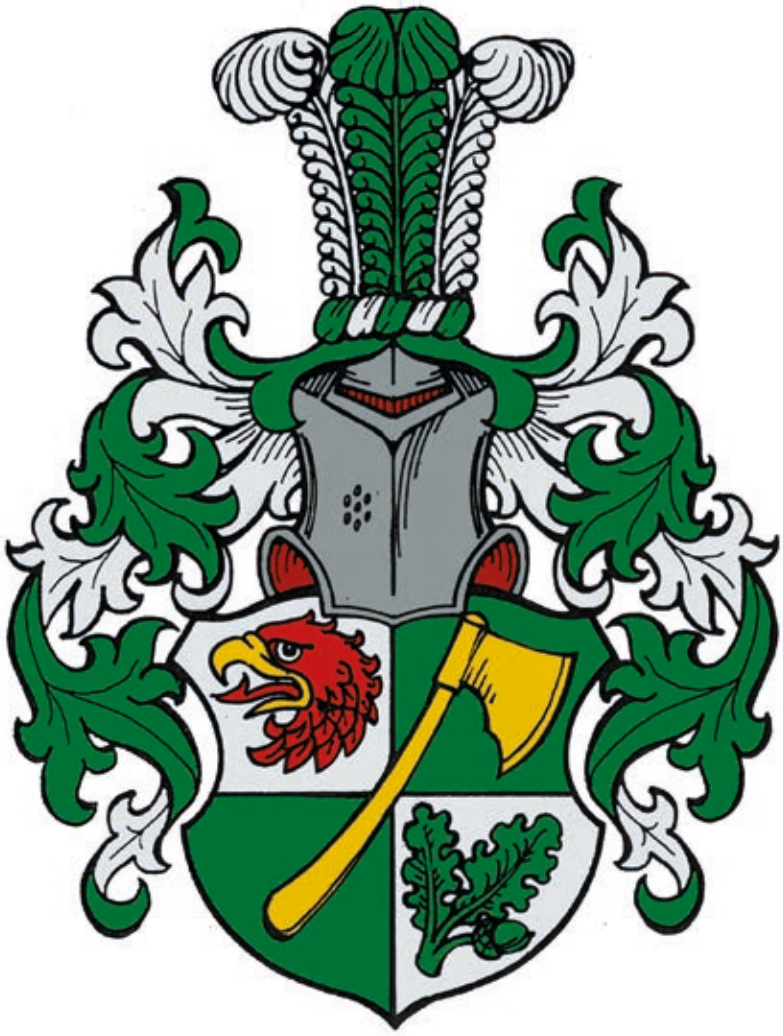
Helmzier: Der rot-silbern geschachte Adler aus dem Wappen von Mähren/Tschechien repräsentiert die Heimatregion der Mutter des Wappenstifters.

Farben: Rot und Silber stammen aus den Wappen von Serbien, Slowakei, Mähren; Schwarz und Silber stammen aus dem Wappen von Waiblingen.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Silber und Rot, vorne eine schwarze Geweihstange, hinten eine silberne rechte Spitze belegt mit einem roten Adlerkopf, oben ein silberner Feuerstahl, unten ein silbernes Doppelkreuz.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot silbernen Decken ein rot-silbern geschachter, golden bewehrter, gezungter und gekrönter Adler.



Pößel

Reg.-Nr. 031 / 12839

Wappenstifter

René Pößel, geboren am 28. April 1971 in Aschersleben

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Adlerkopf weist auf das Eichsfeld, eine Herkunftsregion von Vorfahren. Die Eichenblätter wurden aus dem Wappen von Aschersleben, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen. Das Beil steht für Berufe von Vorfahren im Handwerk.

Helmzier: Die Straußenfedern tragen Schildfarben.

Farben: Die Farben Grün und Silber wurden aus dem Wappen von Aschersleben, dem Geburtsort des Wappenstifters übernommen. Gold aus dem Wappen von Staßfurt erinnert an einen Herkunftsort von Vorfahren.

Wappenbeschreibung

Geviert von Silber und Grün, in 1 ein roter, golden bewehrter und rot gezungter Adlerkopf, in 4 zwei grüne Eichenblätter mit Frucht, das Schild schräglinks belegt mit einem goldenen Beil.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken drei silber-grün-silberne Straußenfedern.

Devise: NON NOBIS SOLUM NATI SUMUS

Höntsch

Reg.-Nr. 031 / 12840

Wappenstifter

Sebastian Höntsch, geboren am 19. Mai 1988 in Dresden / Sachsen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Rautenkranz ist ein Hinweis auf Sachsen, die Bücher verweisen auf den Beruf des Wappenstifters als Archivar.

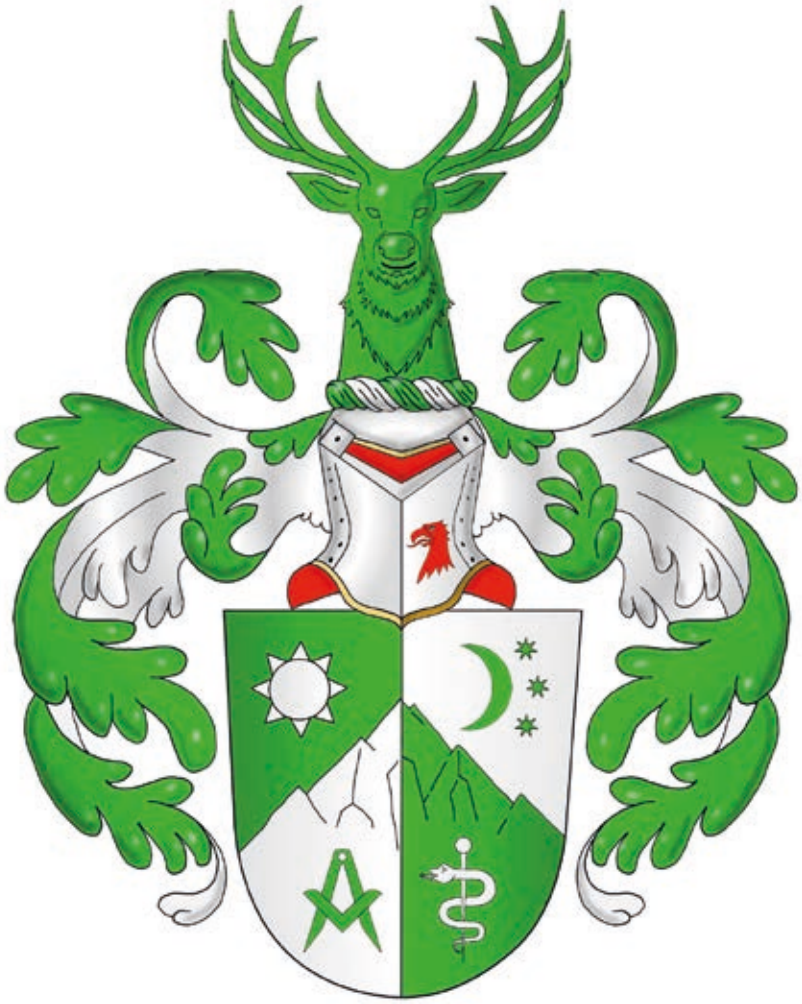
Helmzier: Die drei Straußenfedern wiederholen die Stadtfarben von Dresden.

Farben: Die Farben Schwarz, Grün und Gold wurden aus dem Wappen von Dresden und Sachsen, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Gold, zwischen zwei grünen oben und unten ausgezogenen Rautenkränzen, in Schwarz zugewendet zwei goldene Bücher, belegt mit einer schwarzen heraldischen Lilie.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken drei schwarz-golden-schwarze Straußenfedern.



Gottschald

Reg.-Nr. 031 / 12841

Wappenstifter

Alexander Gottschald, geboren am 29. April 1961 in Magdeburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Felsenspitze, die Sonne, der Mond und die Sterne sind persönliche Symbole des Wappenstifters, der Zirkel mit dem Winkel verweist auf den Beruf des Zimmermanns, der Aeskulapstab ist ein Hinweis auf den Beruf der Krankenschwester.

Helmzier: Der Hirsch ist ein persönliches Symbol.

Farben: Die Farben sind vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Gespalten und mit Felsenspitze farbverwechselt geteilt von Grün und Silber. Oben vorne, eine silberne Sonne, oben hinten, hinter grünen Mond drei grüne Sterne, vorne unten, ein grüner Zirkel mit Winkel, unten hinten, ein silberner Aeskulapstab.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken, ein grüner Hirschkopf.

Schleidt

Reg.-Nr. 031 / 12843

Wappenstifter

Gerold Schleidt, geboren am 25. Januar 1963 in Flörsheim

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die gekreuzten Korbschläger sind ein persönliches Symbol des Wappenstifters, der Löwenkopf ist ein Hinweis auf Hessen, die Rauten verweisen auf Bayern, der Zirkel und das Herz mit dem Kreuz nehmen Bezug auf die Berufe.

Helmzier: Die Gans symbolisiert den Bürgermeister vom Gänskippel.

Farben: Die Farben wurden aus den Wappen von Bayern und Hessen übernommen.

Wappenbeschreibung

in Blau gekreuzt zwei goldene Korbschläger mit silberner Klinge, oben ein zweimal geteilter Löwenkopf von Silber und Rot. Vorne und Hinten eine silberne Raute, unten über rotem Herz mit silbernem Kreuz ein offener silberner Zirkel.

Auf dem Helm mit blau-silbernen Decken eine silberne auffliegende Gans mit roten Füßen und Schnabel.

Kostelac

Reg.-Nr. 041 / 12844

Wappenstifter

Sinisa Kostelac, geboren am 1. September 1980 in Bjelovar, Kroatien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Amboss erinnert an den Beruf des ältesten bekannten Vorfahren Juraj Kostelac, der als Schmied tätig war; die drei aufrechten, freistehenden silbernen Schweizerkreuze symbolisieren die drei Kinder des Wappenstifters und seiner Frau, sie symbolisieren ebenso die Heimat der Familie in Zürich, Schweiz; die Waage symbolisiert den Beruf der Wappenstifterin, die als Juristin tätig ist.

Helmzier: Der schwarze Bär als Nationaltier der Gespanschaft Lika-Senj steht für die Herkunft der Vorfahren, er hält ein Schildchen mit der Schachtung aus dem Wappen der Republik Kroatien, der Herkunftsregion des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Kroatien und der Schweiz, Schwarz wurde als natürliche Farbe für den Bär gewählt.

Wappenbeschreibung

Zweimal geteilt von Rot, Silber und Rot, in 1 balkenweise drei silberne Kreuze, in 2 ein schwarzer Amboss, in 3 eine silberne Balkenwaage.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein schwarzer rotgezungter und rotbewehrter Bär ein rot-silbern geschachtes Schild haltend.

Ishola

Reg.-Nr. 041 / 12845

Wappenstifter

Olanrewaju Olayinka Ishola, geboren am 24. Juni 1961 in Ibadan, Nigeria

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Wellendeichsel, die Krokusblüte und der Adlerkopf sind ein Hinweis auf die Herkunft des Wappenstifters aus Nigeria, das Pferd verweist auf den heutigen Wohnort, Stuttgart.

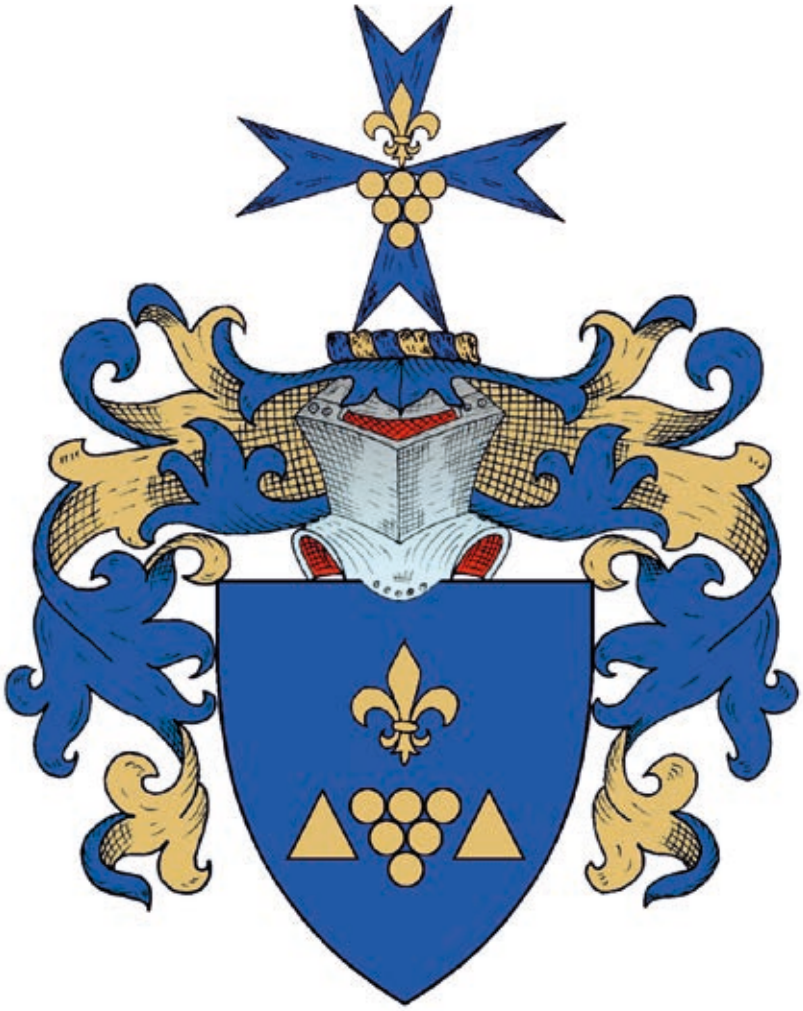
Helmzier: Das Rad symbolisiert den Beruf des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Grün, Rot, Silber und Gold wurden aus dem Wappen von Nigeria übernommen.

Wappenbeschreibung

In Grün eine silberne Wellendeichsel, in 1 eine rote Krokusblüte, in 2 abgewendet ein goldenes Pferd, in 3 ein silberner Adlerkopf.

Auf dem grün-golden und grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-goldenen und grün-silbernen Decken, hinter grünem sechsspeichigen Rad, ein golden-silberner offener Flug.



Freudhofmaier

Reg.-Nr. 041 / 12846

Wappenstifter

Lambert Freudhofmaier, geboren am 24. September 1963 in Mistelbach, Niederösterreich

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Traube und die Dreiecke verweisen auf den Weinbau und auf die Hügellandschaft des Weinviertels in der die Familie ein Weingut besitzt. Die Lilie wurde gemindert aus dem Marktgemeindewappen von Kreuzstetten-Niederösterreich entlehnt und ist ein Hinweis auf die Herkunft der Vorfahren des Wappenstifters und seiner Familie.

Helmzier: Das Kreuz ist ein redendes Zeichen zum Ortsnamen Kreuzstetten, die Lilie und die Traube wiederholen Schildsymbole.

Farben: Die Farben Blau und Gold nehmen Bezug zu den Landesfarben von Niederösterreich.

Wappenbeschreibung

In Blau unter einer goldenen heraldischen Lilie eine goldene Traube mit sechs drei zu zwei zu eins gestellten Kugeln, begleitet von zwei goldenen gleichseitigen Dreiecken.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein blaues achtstrahliges Kreuz, belegt mit der goldenen Lilie und Traube aus dem Schild.

Grafik vom Wappenstifter eingereicht.

Burgin

Reg.-Nr. 041 / 12847

Wappenstifter

Jeff Robert Burgin, geboren am 15. September 1962 in Albuquerque, New Mexico

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Hand, der Aeskulapstab und das Kreuz verweisen auf die Berufe der Familie des Wappenstifters. Die Feder und das Tomahawk, sind ein Hinweis auf die Herkunft seiner Vorfahren.

Helmzier: Der Adler symolisiert die Herkunft aus New Mexico.

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden vom Wappenstifter bestimmt.

Wappenbeschreibung

In Rot eine goldene Spitze, belegt unter schwarzem Kreuz gekreuzt eine rote Axt und Feder, oben vorne eine goldene Hand, oben hinten ein goldener Aekulapstab.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein roter auffliegender golden bewehrter Adler.

Rohde

Reg.-Nr. 041 / 12848

Wappenstifter

Thomas Rohde, geboren am 6. Dezember 1969 in Hamburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Rohde kommt vermutlich von roden, abholzen, die Tannenschnitt-Teilung spielt darauf an; der Stern aus dem Wappen von Hamburg ist ein Hinweis auf den Geburtsort des Wappenstifters; die Münze erinnert an die Berufe von Vorfahren, die als Zollbeamte tätig waren; das Buch deutet auf den Beruf des Vaters der Ehefrau, der als Buchdruckermeister tätig war, es deutet auch auf den Beruf der Ehefrau, die als Bürokauffrau arbeitet und als wichtiges persönliches Symbol der Familie steht es für Wissen und Bildung; die Retorte verweist auf den Beruf des Wappenstifters, der als Diplom-Ingenieur der Chemie tätig ist.

Helmzier: Die Tanne mit den gekreuzten Äxten symbolisiert den Familiennamen.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Hamburg.

Wappenbeschreibung

In Rot ein silberner Balken mit oben ausgezogenem Tannenschnitt, oben ein silbernes Buch, begleitet vorne von einem silbernen sechsstrahligen Stern, hinten von einer silbernen Münze, unten eine silberne Retorte.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken,
hinter zwei roten gekreuzten Äxten eine silberne Tanne.

Haeschke

Reg.-Nr. 041 / 12849

Wappenstifter

Valentin Karl Maria Haeschke, geboren am 23. März 1993 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Äschen im Zackenbord stehen lautmalerisch für den Familiennamen Haeschke und bilden zugleich die Initiale des Namens.

Helmzier: Die Eule steht für Mut und Weisheit.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold sind an Baden-Württemberg und die Stadt München angelehnt und verweisen so auf die Herkunft der Familie.

Wappenbeschreibung

Innerhalb eines goldenen Zackenbordes in schwarz zwei goldene Fische – Äschen – pfahlweise abgewendet.

Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken eine schwarze golden bewehrte Eule.

Wegmann

Reg.-Nr. 041 / 12850

Wappenstifter

Stefan Wegmann, geboren am 15. Januar 1976 in Velden / Vils

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Maurerkellen verweisen auf den Hofnamen Feldmaurer und auf den Beruf der Vorfahren. Der Balken vorne und hinten symbolisiert den Familiennamen Wegmann. Die Hopfenranken sind ein Hinweis auf den Wappenstifter als Hobbybrauer.

Helmzier: Der Doppelspringer wurde aus dem Wappen von Neufraunhofen entlehnt.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot und Silber wurden aus dem Wappen von Neufraunhofen übernommen.

Wappenbeschreibung

Schräggeviert von Rot, Silber und Schwarz, in 1 gekreuzt zwei goldene Maurerkellen, in 2 ein roter Balken, in 3 ein schwarzer Balken, in 4 gekreuzt zwei goldene Hopfenranken.

Auf dem rot-silbern und schwarz-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen und schwarz-silbernen Decken ein schwarzer Doppelspringer.

Palm

Reg.-Nr. 041 / 12851

Wappenstifter

Wilhelm Josef Palm, geboren am 29. Mai 1954 in Unkel

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellenschildfuß mit den Basaltsteinen verweisen auf den Rhein und auf die Herkunft des Wappenstifters. Der Eichenzweig ist ein Hinweis auf die Verbundenheit zu Wald und Flur als Kleinbauern. Der Palmzweig versinnbildlicht den Familiennamen des Wappenstifters.

Helmzier: Der Drache symbolisiert den Drachenfels am Rhein, die Heimat des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot, Grün, Silber und Blau sind persönliche Farben des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

In Silber über blauem Wellenschildfuß, belegt mit vier Basaltsteinen, vorne ein grüner Eichenzweig, hinten ein grüner Palmzweig.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken wachsend ein roter silbern bewehrter Drache.

Höwing

Reg.-Nr. 041 / 12852

Wappenstifter

Christian Höwing, geboren am 10. Januar 1980 in Cottbus

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Flankenspitze deutet von Ost nach West und kann als Zeichen gesehen werden für den Umzug der Familie aus Brandenburg nach Nordrhein-Westfalen; der Krebs aus dem Wappen von Cottbus verweist auf den Geburtsort des Wappenstifters; die Tanne mit dem Wellenschildfuß deutet auf die Heimatstadt Lohmar (Loh = Wald, Mar = stehendes Gewässer); die beiden Sterne symbolisieren die beiden Kinder der Familie.

Helmzier: Der Löwe aus dem Wappen von Lohmar steht für die Heimatregion der Familie, der Stier wurde aus dem Wappen der Region Niederlausitz entnommen, er steht für die Herkunftsregion des Wappenstifters und seiner Ehefrau.

Farben: Rot, Silber stammen aus dem Wappen von Cottbus, Rot, Blau stammen vom Bergischen Löwen.

Wappenbeschreibung

In Rot über silbernem Wellenfuß eine silberne rechte Spitze belegt mit einem roten Krebs, vor der Spitze über einer silbernen Tanne zwei silberne facettierte Sterne.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter blaubewehrter, blaugezungter und blaugekrönter Löwe, ein silbernes Schild mit rotem Stierkopf haltend.

Sternberg

Reg.-Nr. 041 / 12853

Wappenstifter

Caspar Joseph Sternberg, geboren am 21. November 1873 in Oedingen, Krs. Olpe

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird redend dargestellt mit einem Stern und einem heraldischen Dreiberg; das Kurkölnische Kreuz aus dem Kreiswappen von Olpe, Nordrhein-Westfalen und aus dem Kreiswappen vom Hochsauerlandkreis deutet auf die Herkunftsregionen der Familie, es symbolisiert auch den christlichen Glauben in der Familie.

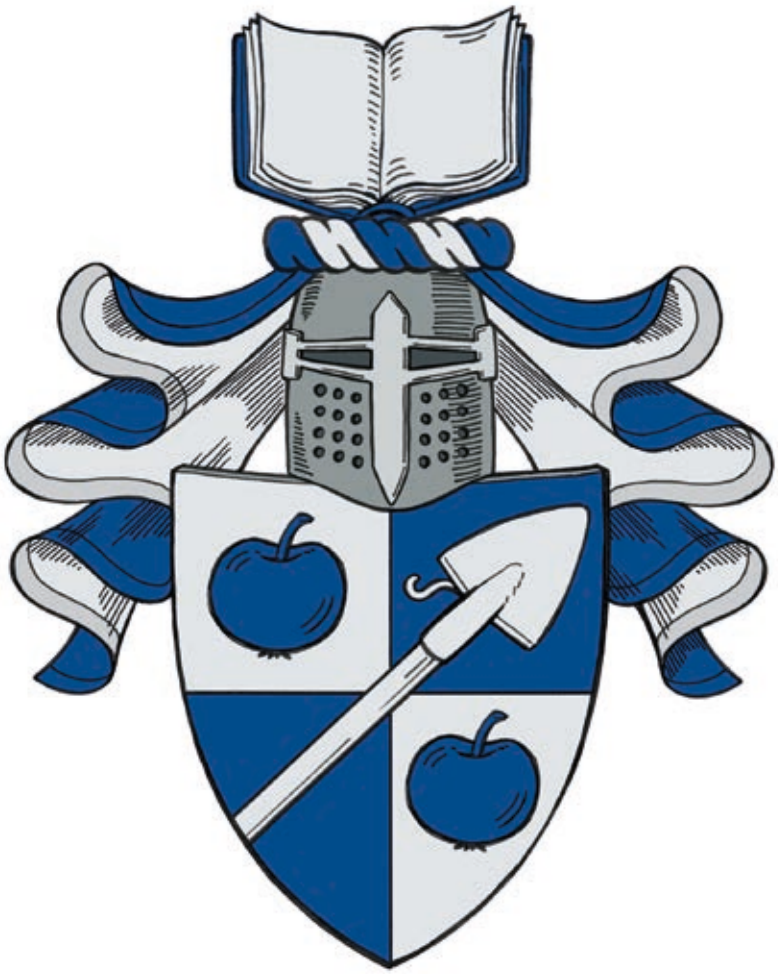
Helmzier: Die Hirschstangen stehen für die Jagdleidenschaft in der Familie, der Stern wiederholt ein Schildbild.

Farben: Schwarz und Silber stammen aus den Wappen vom Kreis Olpe und Hochsauerlandkreis, Blau wurde auf Wunsch des Wappenstifters verwendet.

Wappenbeschreibung

Über gespaltenem Dreiberg von Silber und Blau, gespalten von Blau und Silber, vorne ein silberner achtstrahliger facettierter Stern, hinten ein schwarzes Kreuz.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken zwischen zwei schwarzen Geweihstangen ein silberner achtstrahliger facettierter Stern.



Schäfer

Reg.-Nr. 041 / 12854

Wappenstifter

Ralf Schäfer, geboren am 09. Juni 1972 in Tübingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Vierung spielt an auf die Zugehörigkeit des Herkunftsortes der Vorfahren zu Hohenzollern. Die Äpfel nehmen Bezug auf das Ortswappen der Herkunftsorte der Vorfahren und verweisen auf deren landwirtschaftliche Tätigkeit. Der Schäferstab ist ein Hinweis auf den Familiennamen Schäfer.

Helmzier: Das Buch symbolisiert die Bildungsaffinität der Familie.

Farben: Die Farben Silber und Blau sind dem Wappen des Herkunftsortes der Vorfahren, Betra, entlehnt.

Wappenbeschreibung

Geviert von Silber und Blau, in 1 und 4 ein blauer Apfel, in 2 und 3 schräglinks gelegt ein silberner Schäferstab.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein blaues aufgeschlagenes Buch mit silbernen Seiten.

Devise: Einfach leben, vorwärts streben

Zenglein

Reg.-Nr. 041 / 12855

Wappenstifter

Peter Zenglein, geboren am 11. Juli 1944 in Wiesbaden

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Zangen spielen auf den Familiennamen Zenglein an. Die drei Lilien aus dem Wappen von Wiesbaden geben einen Hinweis auf den heutigen Lebensmittelpunkt der Familie.

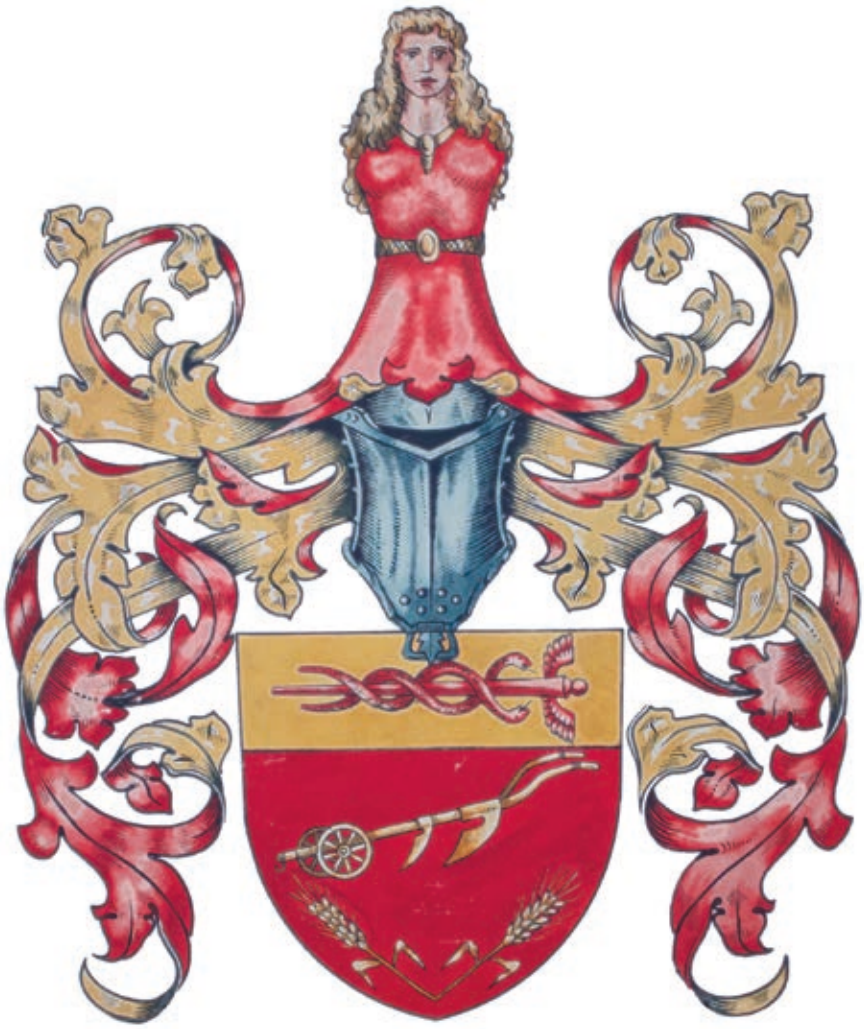
Helmzier: Die Eichenblätter mit Eicheln sind dem Wappen von Haibach, dem Herkunftsort der Vorfahren, entlehnt.

Farben: Die Farbe Rot spiegelt die Verbundenheit der Vorfahren zur Arbeiterklasse wieder, die anderen Farben sind frei gewählt.

Wappenbeschreibung

In Rot ein schwarzer Haupt- und Fuß-Schräglinksbalken belegt mit drei goldenen heraldischen Lilien, oben und unten zugewendet eine silberne Zange.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken zwischen zwei schwarzen Geweihstangen drei silberne Eichenblätter mit zwei Früchten.



Lücker

Reg.-Nr. 041 / 12856

Wappenstifter

Kurt Lücker, geboren am 27. April 1913 in Düsseldorf

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Schildhaupt, belegt mit einem roten linksgewendeten Merkurstab, in Rot ein goldener Pflug über zwei den Schildrändern entlang gelegten goldenen Ähren.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein rotgekleideter Frauenrumpf mit goldenem Gürtel und goldenem Haar.

Laurien

Reg.-Nr. 041 / 12857

Wappenstifter

Dr. Uwe Laurien, geboren am 17. Oktober 1962 in Wuppertal

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Schwert mit den Rosen ist eine Anspielung auf den Familiennamen Laurien – einer mittelhochdeutschen Heldensage aus dem 13. Jahrhundert und einer volkstümlichen alpenländischen Sage nach war König Laurin der Zwergenkönig des Rosengartens, der im Kampf Dietrich von Bern unterliegt; die Hirschstange steht für die Jagdpassion und die Land- und Forstwirtschaft, die lange in der Familie betrieben wurde; die Eule symbolisiert Weisheit und steht für die Berufe von Vorfahren, die als Lehrer und Forscher tätig waren.

Helmzier: Der Ostpreußische Adler erinnert an die Herkunft der Vorfahren.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen vom Ostpreußischen Adler.

Wappenbeschreibung

Schild: In Gold eine schwarze eingebogene Spitze, belegt mit einem gestürzten goldenen Schwert, begleitet von zwei goldenen heraldischen Rosen, oben vorne eine schwarze Geweihstange, oben hinten eine schwarze golden bewehrte Eule.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer, goldenbewehrter und rotgezungter Adler, die Flügel mit goldenen Kleestängeln belegt.

Schwarze

Reg.-Nr. 051 / 12858

Wappenstifter

Hartmut Schwarze, geboren am 19. April 1947 in Bielefeld

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Sparren sind ein Hinweis auf Bielefeld, die Lilie verweist auf die traditionellen Berufe, der Löwe ist ein persönliches Symbol des Wappenstifters.

Helmzier: Der wachsende Löwe ist eine Wiederholung aus dem Schild.

Farben: Die Farben Rot, Schwarz und Silber symbolisieren den Geburtsort und den Familiennamen des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Schild: Gespalten von Rot und Silber, vorne über einer silbernen heraldischen Lilie zwei silberne Sparren, hinten ein steigender schwarzer Löwe.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken wachsend ein schwarzer Löwe.

Schaffer

Reg.-Nr. 051 / 12859

Wappenstifter

Dr. Ortwin Schaffer, geboren am 4. Februar 1944 in Mährisch-Trübau, Pardubitzer Krs.

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung mit Zinnenmauer und Pferd erinnert an die historische Region Schönhengstgau/ Tschechoslowakei, die Herkunftsregion der Vorfahren; die Zinnenmauer zusammen mit den beiden Münzen symbolisiert den Familiennamen Schaffer (= Gutsverwalter); der grüne Lorbeerzweig stammt aus dem Stadtwappen von Patschkau/Paczków, Polen, er steht für den Herkunftsort der Vorfahren der Ehefrau.

Helmzier: Der Mährische Adler erinnert an die Herkunft der Vorfahren.

Farben: Rot und Silber stammen vom Mährischen Adler, Grün stammt aus dem Wappen von Patschkau.

Wappenbeschreibung

In Rot über silbernem Zinnenschildfuß, belegt mit einem grünen Lorberzweig, aus den Zinnen wachsend ein silbernes Pferd, begleitet von zwei goldenen Münzen.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein rot-silbern, golden gezungter, golden bewehrter und golden gekrönter geschachter Adler.

Rigopoulos

Reg.-Nr. 051 / 12860

Wappenstifter

Panagiotis Rigopoulos, geboren am 26. Januar 1975 in Altdorf bei Nürnberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Doppelkopfadler ist eine Anspielung auf den Familiennamen Rigopoulos (von Rigas = König, Rigopoulo bedeutet Königlicher Vogel = Adler); die Eule symbolisiert den Wappenstifter (Panagiotis bzw. Panagia verweist auf die Göttin Athene, ihr Symbol ist die Eule); die drei Kreuze stehen für den Erlöser und symbolisieren den Vater Sotirios (= der Erlöser); die drei Lilien symbolisieren die Mutter Trisevgeny (= die dreimal Adlige).

Helmzier: Der Doppelkopfadler wiederholt ein Schildsymbol, das Brustschild zeigt einen Feuerstahl als Sinnbild für das Byzantinische Tetragrammkreuz und steht für die Herkunft der Vorfahren.

Farben: Rot und Gold stammen aus dem Byzantinischen Tetragrammkreuz.

Wappenbeschreibung

Schild: Geteilt von Rot und Gold, oben ein halber goldener Doppelkopfadler, unten eine rote Spitze, belegt mit einer goldenen Eule, vorne drei zwei zu eins gestellte rote Kreuze, hinten drei zwei zu eins gestellte rote heraldische Lilien.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein goldener Doppelkopfadler mit rotem Brustschild, darauf ein goldener Feuerstahl.

Devise: In Hoc Signo Vinces

Jung

Reg.-Nr. 051 / 12861

Wappenstifter

Hans-Jürgen Josef Jung, geboren am 17. März 1965 in Nürtingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Hopfen verweist auf den Beruf der Vorfahren, die Münzen sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters, die Trommel ist ein persönliches Symbol.

Helmzier: Der Rebstock nimmt Bezug auf den Beruf der Vorfahen.

Farben: Die Farben Blau und Gold sind aus der Herkunftsgemeinde des Wappensifters übernommen.

Wappenbeschreibung

Schild: In Blau mit zwei goldenen Wolfzähnen geteilt oben eine goldene Hopfenrebe, unten vorne zwei goldene Münzen, unten hinten eine goldene Trommel.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein grüner Rebstock mit vier blauen Trauben.

Rudenko

Reg.-Nr. 051 / 12862

Wappenstifter

Roman Rudenko, geboren am 14. August 1981 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Adlerflügel wurden symbolgemindert aus dem Wappen von Russland entlehnt, die Rauten verweisen auf Bayern, die heraldische Lilie ist ein Hinweis auf die Berufe in der Familie als Kaufmann und Informatik.

Helmzier: Der Löwe symbolisiert das Sternkreiszeichen des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold verweisen auf Bayern und Russland.

Wappenbeschreibung

Schild: In Blau, pfahlweise zwischen zwei silbernen Rauten eine silberne heraldische Lilie, begleitet von zwei goldenen Adlerflügeln.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener rotbewehrter und gezungter Löwe.

Werneburg

Reg.-Nr. 051 / 12863

Wappenstifter

Ingmar Werneburg, geboren am 25. Juli 1981 in Erfurt

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die „Schlangenfüßige Göttin“, nach einer Graphik von Walter Werneburg, als persönliches Symbol der Familie, steht für das Schöpferische, für Verwandlung. Sie war ursprünglich einer frühgeschichtlichen Darstellung der skythischen Erd- und Wassergöttin nachempfunden.

Helmzier: Die Ähre verweist auf die landwirtschaftliche Tradition der Vorfahren im thüringischen Oppershausen. Die Schlangen spiegeln, mit den Helmbändern, die Arme und Beine der Göttin wider. Mit Bezug auf den Familiennamen stehen sie als Wehrende, Warnende und als Wahrer des Lichts – und die Sonne symbolisiert die Wahrheit.

Farben: Silber und Schwarz deuten auf „Hell und Dunkel“, aus deren Spiel heraus alle Gestalten sich bilden.

Wappenbeschreibung

Schild: In Silber unter schwarzem Stabbord eine schwarze Schlangenfüßige Göttin mit zwei Schlangen als Arme und vier Schlangen als Beine mit goldenem Gürtel und goldener Krone. Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken über goldenem Ährenkranz zwei zueinander gerichtete schwarze Schlangen eine goldene Sonne haltend.

Entwurf: Ingmar Werneburg

Boelsen

Reg.-Nr. 051 / 12864

Wappenstifter

Christian Andreas Johann Boelsen, geboren am 03. April 1971 in Leer

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Fackeln verweisen auf die Feuerwehr, die heraldische Rose wurde aus dem Wappen von Leer entlehnt.

Helmzier: Der Hundekopf symbolisiert die Liebe zum Hund.

Farben: Die Farben Silber und Blau wurden aus dem Wappen von Leer / Ostfriesland, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

Schild: In Blau über zwei gekreuzten goldenen Fackeln eine silberne heraldische Rose.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner Hundekopf.

Geyer

Reg.-Nr. 051 / 12865

Wappenstifter

Detlef Geyer, geboren am 04. Oktober 1950 in Witzenhausen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Geier ist ein Hinweis auf den Familiennamen Geyer, der Dreiberg und das Rad verweisen auf die Burg und Stadt Friedberg in Hessen, auf das Eichsfeld und auf das Erzstift Mainz.

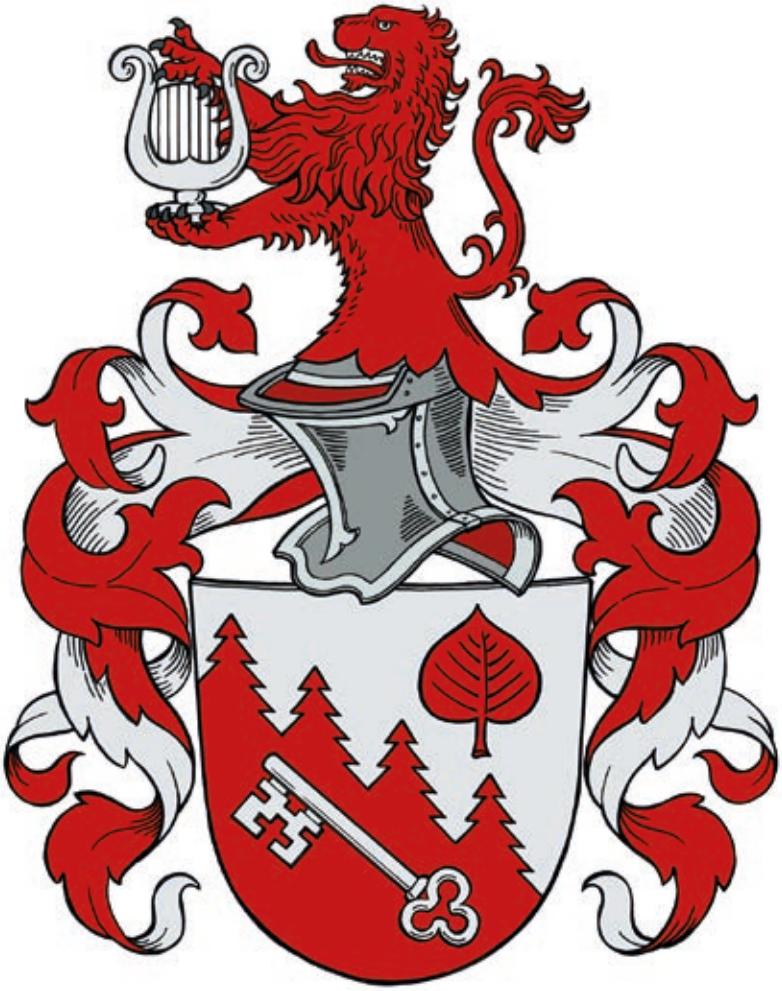
Helmzier: Der welfische Löwe symbolisiert die jetzige Heimatregion der Familie.

Farben: Die Farben Rot, Blau, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Thüringen und Hessen, der Herkunftsregion des Wappenstifters übernommen.

Wappenbeschreibung

Schild: In Blau über goldenem Dreiberg, belegt mit einem roten sechsspeichigen Rad, ein silberner auffliegender Geier.

Auf dem rot-golden und blau-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen und blau-goldenen Decken wachsend ein goldener rotbewehrter und gezungter Löwe.



Striese

Reg.-Nr. 051 / 12866

Wappenstifter

Arnt Striese, geboren am 22. Januar 1971 in Lübeck

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Tannenschnitt versinnbildlicht Berufe der Vorfahren, die als Tischler und Zimmermeister tätig waren und er verweist auf die Tischlerei und das Waldstück, die heute im Familienbesitz sind; das Lindenblatt wurde aus dem Wappen von Thiede/Salzgitter entnommen und steht für den Stammsitz der Familie; der Schlüssel steht für die Haupttätigkeit des Wappenstifters und seiner Ehefrau in der Haus- und Grundstücksverwaltung.

Helmzier: Der Braunschweiger Löwe deutet auf die Herkunfts- und Heimatregion der Familie, die Lyra versinnbildlicht die Begeisterung für Musik, einige Familienmitglieder sind als Berufsmusiker tätig.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Österreichischen Hauptstadtwappen von Wien, dem Herkunftsort der Ehefrau und auch heute noch ein wichtiger Bezugspunkt für die Familie; Rot und Silber stammen auch aus dem Stadtwappen von Braunschweig.

Wappenbeschreibung

Schild: Mit Tannenschnitt schrägrechts geteilt von Silber und Rot, oben ein rotes Lindenblatt, unten ein schrägrechts gestellter silberner Schlüssel.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter schwarzbewehrter Löwe eine silberne Lyra haltend.

Devise: Viribus Unitis

Becker

Reg.-Nr. 051 / 12867

Wappenstifter

Dr. Daniel Becker, geboren am 9. Februar 1975 in Köln Lindenthal

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Brezel ist ein Hinweis auf den Familienname; die beiden schwarzen Kreuzblumen des Kölner Domes symbolisieren den Herkunftsort der Vorfahren aus Köln, den Geburtsort des Wappenstifters und den Heimatort der Familie; der Merkurstab steht für den Beruf Kaufmann, der seit mehreren Generationen in der Familie ausgeübt wird; der Turm mit Zwiebeldach stellt das Haus der Familie dar, das seit mehreren Generationen im Besitz der Familie ist.

Helmzier: Der schwarze Adler ist eine Anspielung auf den deutschen Bundesadler und kann als Zeichen für die Heimatverbundenheit der Familie gesehen werden.

Farben: Die Farben Rot, Schwarz und Silber stammen aus dem Stadtwappen von Köln.

Wappenbeschreibung

Geviert von Rot und Silber, in 1 eine silberne Brezel; in 2 zwei schwarze Kreuzblumen des Kölner Domes; in 3 ein Roter Turm mir schwarzem Zwiebeldach; in 4 ein silberner Merkurstab.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein schwarzer, rotbewehrter und rotgezungter Adler.

Devise: Veritas, Humanitas, Industria

Schildhalter: Silberner Löwe, silbernes Einhorn

Beck

Reg.-Nr. 061 / 12868

Wappenstifter

Erich Dieter Beck, geboren am 14. Mai 1965 in Brunn/Laaber

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die stilisierte Brücke mit Turm erinnert an die Steinerne Brücke über die Donau mit Brückturm von Regensburg und symbolisiert die Herkunft der Vorfahren; die Brezel versinnbildlicht den Familiennamen Beck (= Bäcker) und steht für häufig vorkommende Berufe der Vorfahren, die als Bäcker tätig waren; die Lilie wurde tinkturverändert aus dem Gemeindewappen von Brunn/Laaber entnommen und verweist auf den Geburtsort des Wappenstifters, sie ist auch ein wichtiges persönliches Symbol in der Familie.

Helmzier: Das Mühlrad verweist zusammen mit den Brotschaufeln auf den Familiennamen und auf den Beruf von Vorfahren.

Farben: Die Farben Rot, Blau und Silber stammen aus dem Wappen vom Landkreis Regensburg.

Wappenbeschreibung

Mit silberner Brücke mit Brückenturm im Schildfuß geteilt von Rot und Blau, oben vorne eine silberne Brezel, oben hinten eine silberne heraldische Lilie.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken aein blaues Mühlrad mit zwei gekreuzten durchsteckten silbernen Brotschaufeln.

Hillmann

Reg.-Nr. 061 / 12869

Wappenstifter

Ralf Harald Hillmann, geboren am 24. April 1956 in Langen / Wesermünde

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die gekreuzten Schwerter verweisen auf die Soldaten in der Familie und auf das Militär, die gekreuzten Schlüssel wurden aus den Wappen von Bremen und Bremerhaven entlehnt.

Helmzier: Der wachsende Hirsch symbolisiert die Jagdleidenschaft des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot und Silber wurden aus den Wappen von Bremen und Bremerhaven, die Herkunft der Vorfahren übernommen.

Wappenbeschreibung

In Rot eine goldene heraldische Lilie, oben gekreuzt zwei silberne Schwerter, unten gekreuzt zwei silberne Schlüssel.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken, wachsend ein roter Hirsch mit silbernen Hufen und silbernem Geweih.

Ferus

Reg.-Nr. 061 / 12870

Wappenstifter

Martin Ferus, geboren am 7. Januar 1971 in Rothenburg o.d. Tauber

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Hirschstangen symbolisieren den Familienname Ferus (= Wild) und den ehemaligen Waldbesitz mit Jagdschloss; die Lindenblätter stehen für die Herkunft aus Tschechien, der tschechische Nationalbaum ist die Linde (Lípa); die Schildteilung wurde aus dem Familienwappen Leßner entnommen, der Familie von Cathrin Ferus; die Schriftrolle mit Schreibfeder symbolisiert den Erfindergeist der Vorfahren und den Beruf des Wappenstifters als Diplom-Kaufmann.

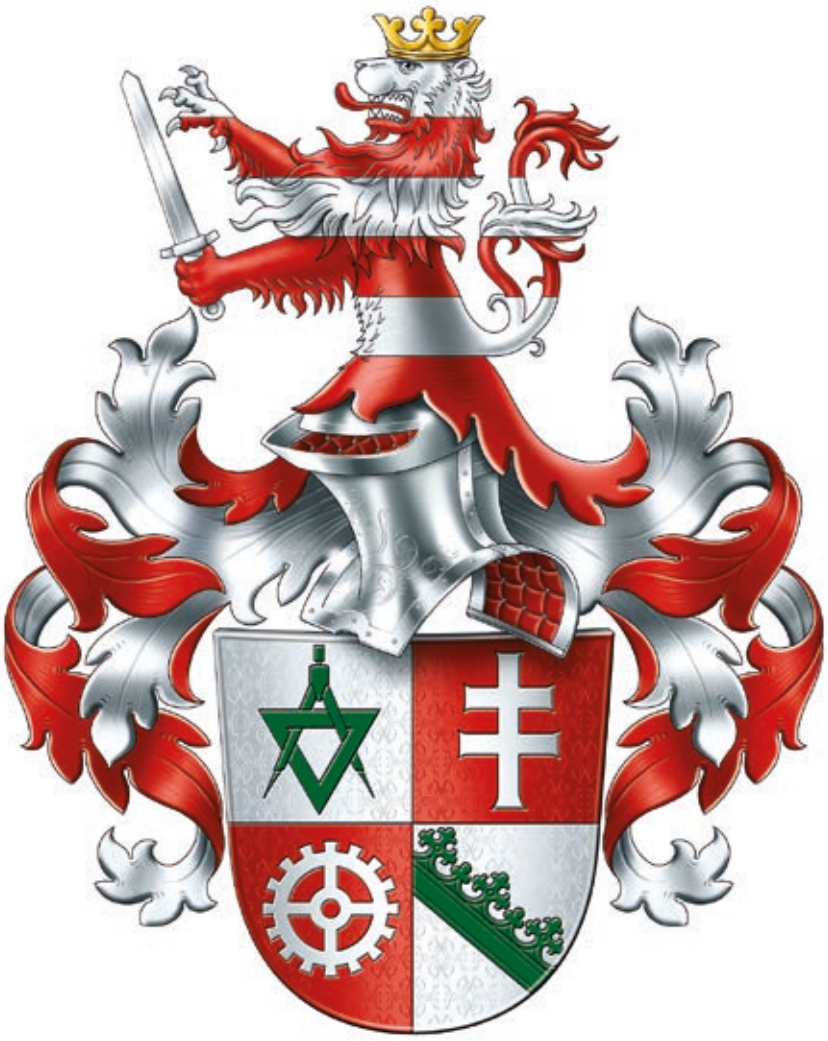
Helmzier: Der Lindenbaum steht für die Herkunft der Vorfahren aus Tschechien, er ist ebenso ein wichtiges persönliches Symbol der Familie.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Brno (Brünn), Tschechien, dem Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren; Rot, Silber und Blau stammen aus der Nationalflagge von Tschechien; Rot und Silber finden sich auch im Wappen von Rothenburg o.d. Tauber, dem Geburtsort des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Mit silberner Zinnenleiste im Schildhaupt geteilt von Blau und Rot, oben gekreuzt eine silberne Schriftrolle und eine Schreibfeder, unten zwischen zwei silbernen Hirschstangen ein silberner Lindenzweig mit drei Blättern.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner Lindenbaum.



Putschli

Reg.-Nr. 061 / 12871

Wappenstifter

Tobias Putschli, geboren am 11. Dezember 1978 in Werdau, Lkr. Zwickauer Land

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Patriarchenkreuz (auch Ungarisches Kreuz) findet sich im Wappen von Ungarn und im Wappen von Bonyhád/Ungarn, es verweist auf die Herkunft der Vorfahren, es verweist ebenso auf den christlichen Glauben in der Familie; der Rautenkranz ist eine Anspielung auf das Landeswappen von Sachsen, die Herkunftsregion von Teilen der Familie und Heimatregion; das Zahnrad symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Informatiker; der Zirkel mit Winkel symbolisiert den Beruf der Ehefrau als Architektin.

Helmzier: Der Löwe stammt aus dem Wappen von Bonyhád.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Bonyhád;
Rot, Grün und Silber stammen aus dem Wappen von Ungarn.

Wappenbeschreibung

Geviert von Silber und Rot, in 1 ein grüner Winkel mit durchstecktem Zirkel, in 2 ein silbernes Patriarchenkreuz, in 3 ein silbernes Zahnrad, in 4 ein grüner schrägrechter Rautenkranz.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein fünfmal von Silber und Rot geteilter goldengekrönter Löwe, links ein silbernes Schwert haltend.

Nagorski

Reg.-Nr. 061 / 12872

Wappenstifter

Matthias Nagorski, geboren am 05. September 1975 in Dortmund

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Häuser und die Schildteilung sind ein Hinweis auf den Familiennamen des Wappenstifters, der Blitz verweist auf den Beruf des Wappenstifters, der Baum mit Stock symbolisiert den Beruf der Ehefrau des Wappenstifters.

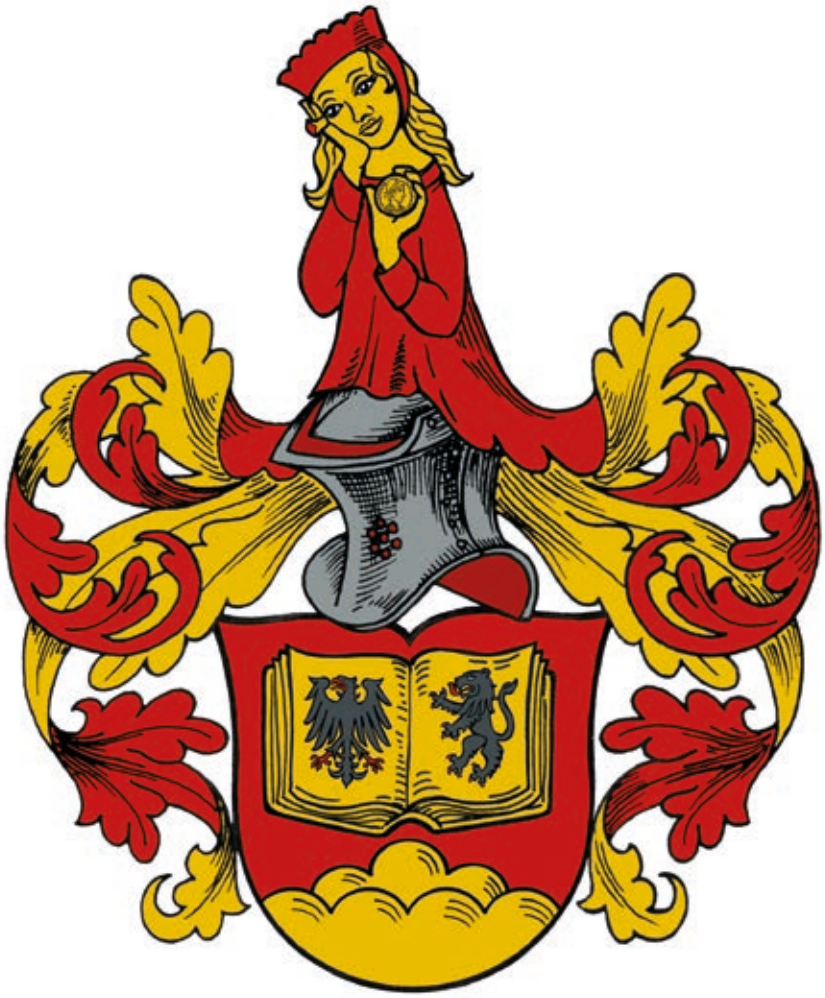
Helmzier: Die Lanzenfahnen mit der Hopfendolde nehmen Bezug auf die Bierbrauerei.

Farben: Die Farben Blau und Gold sind ein persönliches Symbol.

Wappenbeschreibung

Gespalten und mit Bogen erhöht, geteilt farbverwechselt von Blau und Gold, oben drei Häuser, unten vorne ein Blitz, unten hinten ein Baum mit Stock.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken gekreuzt zwei blaue Lanzenfahnen mit goldenem Schaft, die Fahnen belegt mit zwei goldenen Hopfendolden.



Bochev

Reg.-Nr. 061 / 12873

Wappenstifter

Viktor Rumenov Bochev, geboren am 28. November 1976 in Sofia / Bulgarien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Siebenberg verweist auf die Stadt Plovdiv mit seinen sieben Hügeln, der letzte Wohnsitz in Bulgarien. Das Buch ist ein Hinweis auf den traditionellen Stellenwert auf Bildung und Wissenschaft, der Löwe und der Adler symbolisieren Deutschland und Bulgarien.

Helmzier: Die Frau mit der Römischen Münze und der Siegelring sind persönliche Symbole der Familie.

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden aus dem Wappen von Bulgarien entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Rot über goldenem Siebenberg ein goldenes aufgeschlagenes Buch, auf den Buchseiten vorne ein schwarzer rotbewehrter Adler, hinten ein schwarzer rotbewehrter und gezungter Löwe.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken wachsend eine rot gekleidete Frau mit rotem Hut und goldenem Haar, rechts am Finger einen goldenen Siegelring mit rotem Stein, links eine goldene römische Münze haltend.

Devise: Hoc sígno victor eris

Beles

Reg.-Nr. 061 / 12874

Wappenstifter

Gerhard Beles, geboren am 26. Januar 1966 in Wien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schriftenrolle mit der Schreibfeder und das Zahnrad mit dem Handwerkszeichen verweisen auf die Berufe der Söhne des Wappenstifters. Der Merkurstab und der Äskulapstab sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters und seiner Ehefrau als Kaufmann und Physiotherapeutin.

Helmzier: Der Hundekopf ist ein persönliches Zeichen für die Verbundenheit zu Hunden.

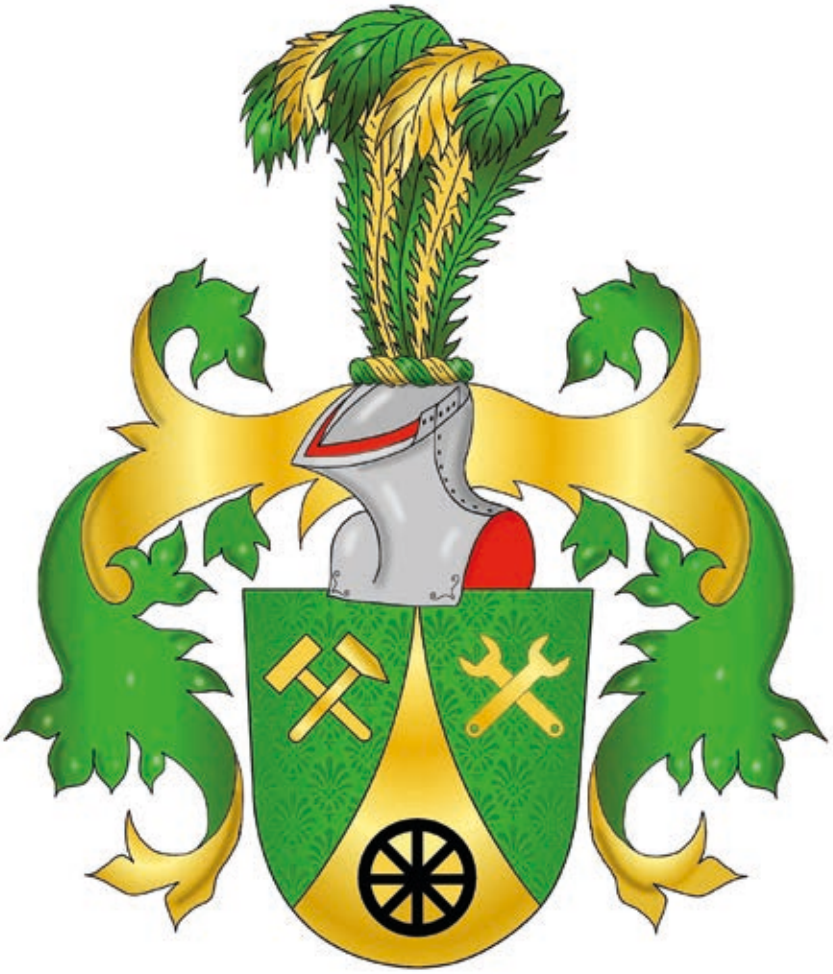
Farben: Die Farben wurden aus dem Wappen von Österreich, dem Geburtsland und Wohnort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter rot-silbern-rot geteiltem Herzschild mit goldenem Leistenkreuz geviert von Blau und Rot, in 1 gekreuzt eine goldene Schriftenrolle mit goldener Feder, in 2 unter goldenem Zahnrad ein goldenes Handwerkszeichen, in 3 ein goldener Merkurstab, in 4 ein goldener Äskulapstab.

Auf dem blau-golden und rot-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen und rot-goldenen Decken ein goldener Hundekopf.

Devise: Amat Victoria Curam



Brehme

Reg.-Nr. 061 / 12875

Wappenstifter

Sebastian Brehme, geboren am 23. August 1991 in Merseburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Schlägel und Eisen mit dem Rad verweisen auf die Bergbauregion und die Heimatstadt Braunsbedra, die Schraubenschlüssel sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters.

Helmzier: Die Straußenfedern wiederholen die Schildfarben.

Farben: Die Farben Grün und Gold sind aus der Heimatstadt Braunsbedra.

Wappenbeschreibung

In Grün eine goldene eingebogene Spitze, belegt mit einem schwarzen achtspeichigen Rad, oben vorne gekreuzt ein goldener Schlägel und Eisen, oben hinten gekreuzt zwei goldene Schraubenschlüssel.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken fünf grün-gold-grün-gold-grüne Straußenfedern.

Meyer

Reg.-Nr. 061 / 12876

Wappenstifter

Melanie Meyer, geboren am 30. Juni 1972 in Ebingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilie, symbolgemindert aus dem Wappen von Warthausen, und das Kreuz, symbolgemindert aus dem Wappen von Grafenrheinfeld, verweisen auf die Herkunft von Familienverbands-Mitgliedern, die Krone aus dem Wappen von Königsberg ist ein Hinweis auf die Herkunft der Familie Meyer.

Helmzier: Der offene Adlerflug symbolisiert Preußen.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot und Gold nehmen Bezug auf Baden-Württemberg und Königsberg.

Wappenbeschreibung

Mit Göpel geteilt von Schwarz, Schwarz und Gold, in 1 eine goldene heraldische Lilie, in 2 ein goldenes Kreuz, in 3 eine rote Krone mit silbernem Perlenkranz.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein goldener offener Flug mit schwarzen Schwungfedern.

Hagmann

Reg.-Nr. 061 / 12877

Wappenstifter

Michael Ernst Christian Hagmann, geboren am 12. Juni 1954 in Düsseldorf

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname (Hag = Umzäunung, auch Mhd. für kleiner Wald) wird symbolisiert durch die Bäume und den Palisadenschnitt, die Bäume finden sich auch im Wappen von Hattenhofen, Lkr. Göppingen, und verweisen auf den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren; der Aesculapstab steht für den Beruf des Wappenstifters und eines Nachfahren als Arzt; der Wellenschildfuß erinnert an den Rhein, er verbindet den Geburtsort des Wappenstifters und den Heimatort der Familie.

Helmzier: Der Löwe aus dem Wappen von Düsseldorf versinnbildlicht den Geburtsort des Wappenstifters, der Merkurstab ist ein Hinweis auf häufig vorkommende Berufe im Bereich Handel und Wirtschaft.

Farben: Blau und Rot stammen aus dem Wappen von Düsseldorf, Gold stammt aus dem Wappen von Hattenhofen.

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Palisadenschnitt im Schildhaupt und über goldenem Wellenschildfuß in Rot ein goldener Äskulapstab, begleitet von zwei goldenen Laubbäumen.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein roter, blaubewehrter, gezungter und gekrönter Löwe, links einen goldenen Merkurstab haltend.

Spengler

Reg.-Nr. 061 / 12878

Wappenstifter

Alexander Spengler, geboren am 13. Juni 1990 in Markatay / Kasachstan

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wolf verweist auf die besondere Naturverbundenheit des Wappenstifters, das Schwert ist ein Hinweis auf den Krieg und auf die Bundeswehr.

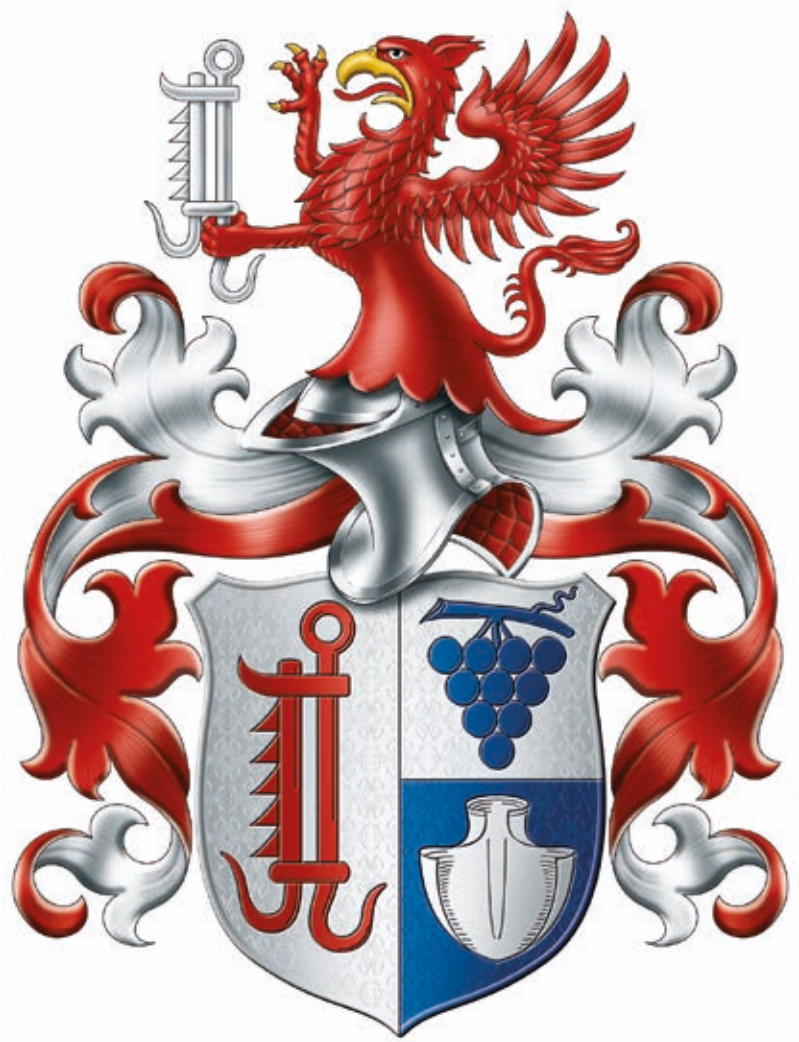
Helmzier: Der Adlerflug symbolisiert symbolgemindert die Adler aus den Wappen von Kasachstan und Polen.

Farben: Die Farben Rot und Gold nehmen Bezug zu Kasachstan und Polen.

Wappenbeschreibung

In Rot ein goldener steigender Wolf links ein goldenes Schwert haltend.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken ein roter geschlossener Flug.



Koch

Reg.-Nr. 061 / 12879

Wappenstifter

Ronny Koch, geboren am 24. November 1980 in Luxemburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Koch wird redend dargestellt mit dem Kesselhaken; die Weinrebe und der Pflug stellen Berufe der Vorfahren dar, die als Winzer und Landwirte tätig waren; die Weinrebe findet sich ebenso im Wappen von Remerschen, Gde. Schengen, und ist ein Hinweis auf den Herkunftsort der Vorfahren.

Helmzier: Der Greif wurde tinkturverändert aus dem Wappen von Remerschen, Gde. Schengen, entnommen und ist ein Hinweis auf den Herkunftsort der Vorfahren, er hält einen Kesselhaken als Symbol für den Familiennamen Koch.

Farben: Die Farben Rot, Blau, Silber und Gold stammen aus dem Landeswappen von Luxemburg.

Wappenbeschreibung

Gespalten und hinten geteilt von Silber, Silber und Blau; in 1 ein roter Kesselhaken, in 2 eine blaue Weinrebe, in 3 eine silberne Pflugschare.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter, goldenbewehrter und rotgezungter Greif, links einen silbernen Kesselhaken haltend.

Familienstiftung Kühl

Reg.-Nr. 071 / 12880

Wappenstifter

Vorstand u. Stifter Helge Kühl Familienstiftung Kühl, geboren am 03. Juli 1966 in Heide

Wappenbeschreibung

In Blau über silbernem Spitzeneisberg, belegt mit einem blauen Giebel, eine silberne Schneeflocke, vorne ein silberner Zinnenturm, hinten ein silbernes Eichenblatt.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken zwischen vier blauen Kornähren ein blaues Schildchen mit Stiel.

Rübel

Reg.-Nr. 071 / 12881

Wappenstifter

Frederik Leo Rübel, geboren am 27. Juni 1907 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Raute symbolisiert Bayern, die Rübe ist ein Hinweis auf den Familiennamen Rübel.

Helmzier: Der offene Flug wurde verändert aus dem Wappen von Hildesheim übernommen.

Farben: Die Farben Gold, Silber und Blau verweisen auf Bayern, die Heimat des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

In Blau unter silberner Leistenraute eine goldene Rübe mit sechs goldenen Blättern.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein blauer offener Flug mit goldenen Schwungfedern.

Kerl

Reg.-Nr. 071 / 12882

Wappenstifter

Tobias Kerl, geboren am 18. Februar 1979 in Freiburg im Breisgau

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Traube einnert an die durch den Weinanbau geprägte badische Heimatregion des Wappenstifters. Die Harfe nimmt Bezug auf Vertreter der schönen Künste in der Familie.Der Merkurstab mit den Schlangen, zugleich eine Anlehnung an den Äskulapstab, gibt einen Hinweis auf die Kaufmänner und die Ärzte. Das Buch und der Zirkel stehen symbolisch für Lehrkräfte und Architekten.

Helmzier: Die Schiffkrone greift die Herkunftsbezüge aus den nordischen Ländern auf. Die Waage rekurriert auf die Juristen in der Familie.

Farben: Die Farben wurden frei gewählt.

Wappenbeschreibung

Geviert von Blau und Gold, in 1, eine goldene Traube mit zwei goldenen Blättern, in 2, eine blaue Harfe, in 3, ein blauer Merkurstab, in 4, ein goldenes Buch belegt mit einem blauen Zirkel.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken über einer goldenen Schiffskrone eine goldene Balkenwaage.

Schildhalter: Zwei goldene rotbewehrte und gezungte Greife.

Schmitt

Reg.-Nr. 071 / 12883

Wappenstifter

Dennis Schmitt, geboren am 4. April 1990 in Marburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Amboss symbolisiert den Familiennamen Schmitt (= Schmied); der Ritter auf dem Pferd erinnert an den Ritter aus dem Stadtwappen von Marburg, Lkr. Marburg-Biedenkopf, dem Geburtsort des Wappenstifters und seiner Ehefrau Jana, er hält einen Schild mit Polizeistern als Symbol für den Beruf des Wappenstifters; der rote Stern stammt aus dem Wappen von Schwalmstadt, Schwalm-Eder-Kreis, der Heimat der Familie und Herkunftsregion der Vorfahren des Wappenstifters; der silberne Stern stammt aus dem Wappen von Rauschenberg, Lkr. Marburg-Biedenkopf, der Herkunftsregion der Vorfahren der Ehefrau; das Wellenband steht für die Schwalm.

Helmzier: Der Flug symbolisiert den schwarzen Ziegenkopfadler auf Gold aus dem Wappen von Schwalmstadt.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Marburg; Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Rauschenberg; Schwarz, Gold, Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Schwalmstadt.

Wappenbeschreibung

Im Schildfuß mit goldener Wellenleiste geteilt von Rot und Schwarz, oben ein silberner Ritter mit Pferd und schwarzem Schild mit goldenem Polizeistern, vorne ein silberner facettierter sechsstrahliger Stern, hinten eine silberne Scheibe mit rotem sechsstrahligen Stern, unten ein goldener Amboss.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein schwarz-golden geteilter geschlossener Flug.

Devise: Familia Ante Omnia

Hofschneider

Reg.-Nr. 071 / 12884

Wappenstifter

Dario Hofschneider, geboren am 26.11.1990 in Pforzheim

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Hofschneider („Schneider am Hof“) wird symbolisiert durch eine Tuchschere und eine Krone; das Schwert ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters, der eine Offizierslaufbahn bei der Bundeswehr absolviert hat; der schrägrechte rote Balken aus dem Stammwappen Badens ist ein Teil des Stadtwappens von Pforzheim, dem Herkunftsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der Greif erinnert an den Badischen Greif, der als einer der beiden Schildhalter fungiert im Landeswappen von Baden-Württemberg, die Herkunftsregion des Wappenstifters; der Merkurstab als Symbol des Handels steht für den heutigen Beruf des Wappenstifters als Kaufmann.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Rot stammen aus dem Stadtwappen von Pforzheim.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Silber und Blau, vorne ein roter schrägrechter Balken belegt mit einem silbernen Schwert, hinten über einer silbernen Tuchschere eine silberne Krone.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner Greif, links einen blauen Merkurstab haltend.

Kahl

Reg.-Nr. 071 / 12885

Wappenstifter

Marcus Kahl, geboren am 08. Dezember 1975 in Oldenburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der heraldische Dreiberg mit dem Hirsch steht für Hirschberg im Riesengebirge und verweist auf den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren; der Merkurstab symbolisiert den Beruf des ältesten bekannten Vorfahren, der als Kaufmann tätig war; der Zinnenschildhaupt erinnert an die rote Burg auf Gold aus dem Stadtwappen von Oldenburg, der Geburtsstadt des Wappenstifters.

Helmzier: Der Hirsch mit dem Merkurstab wiederholen Schildsymbole.

Farben: Die Farben Rot und Gold stammen aus dem Stadtwappen von Oldenburg.

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Zinnenschildhaupt und über goldenem Dreiberg in Rot vorne ein goldener Merkurstab, hinten ein goldener Hirschrumpf.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein goldener Hirsch mit den Läufen einen roten Merkurstab haltend.

Marx

Reg.-Nr. 071 / 12886

Wappenstifter

Daniel Marx, geboren am 14. November 1994 in Wolfsburg

Wappenbeschreibung

In Schwarz eine goldene gestürzte eingebogene Spitze belegt mit einer schwarzen Ameise, vorne schräggestellt ein goldener Äskulapstab, hinten schräggestellt ein goldener Blitz.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer offener Flug mit goldenen Schwungfedern.

Dusch

Reg.-Nr. 071 / 12887

Wappenstifter

Michael Wolfgang Dusch, geboren am 03. April 1966 in Hamburg-Bergedorf

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwenkopf und der Widderkopf sind ein Hinweis auf Schleswig-Holstein und auf das Sternkreiszeichen des Wappenstifters. Die Papierrolle und der Zirkel symbolisieren den Beruf des Wappenstifters als Ingenieur, Geschäftsführer und Unternehmensberater.

Helmzier: Der offene Flug mit der Lilie verweist auf den Wappenstifter als Kaufmann.

Farben: Die Farben Rot, Blau und Silber wurden aus dem Wappen von Geesthacht und Schleswig-Holstein entlehnt.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem eingebogenen Sparren, gespalten von Blau und Rot. Oben vorne zugewendet ein silberner Löwenkopf, oben hinten ein silberner Widderkopf, unten vor einer silbernen Schriftenrolle, ein silberner offener Zirkel.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken, hinter einer blauen heraldischen Lilie, ein silberner offener Flug.

Kreiß

Reg.-Nr. 081 / 12888

Wappenstifter

Ernst Kreiß, geboren am 21. März 1950 in Günzburg, Lkr. Günzburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Kreisring stellt den Familiennamen redend dar; die drei roten sechszackigen Sterne wurden aus dem Stadtwappen von Leipheim, Lkr. Günzburg entnommen und verweisen auf den Herkunftsort der Vorfahren und die Heimat der Familie; der Lorbeerzweig steht für die Erfolge des Wappenstifters und seines Vaters im Turnsport; die Burganlage mit Zinnentürmen stammt aus dem Familienwappen Kast, der Vorfahren der Mutter.

Helmzier: Der Hahn ist ein Hinweis auf die Hühnerzucht des Sohnes.

Farben: Die Farben Blau, Gold und Rot stammen aus dem Wappen von Leipheim, Lkr. Günzburg.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Gold und Blau, farbverwechselt von Rot und Gold, vorne über einer halben Burg ein halber Ring, davor pfahlweise drei sechszackige Sterne, hinten über einer halben Burg ein halber Ring, dahinter ein Lorbeerzweig.

Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener rotbewehrter Hahn mit rotem Kamm.

Beilmann

Reg.-Nr. 081 / 12889

Wappenstifter

Ralf J. Beilmann, geboren am 19. April 1970 in Zweibrücken, Rheinland-Pfalz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Beilmann wird redend dargestellt mit den gekreuzten Beilen; die drei schwebenden schwarzen Tatzenkreuze stammen aus dem Stadtwappen von Bad Kreuznach, Lkr. Bad Kreuznach, und verweisen auf die Herkunft der Vorfahren; sie erinnern ebenso an das stilisierte Tatzenkreuz der Bundeswehr und deuten auf die Tätigkeit mehrerer Familienmitglieder in der Bundeswehr und die Bereitschaft des Wappenstifters als Reserveoffizier; das Mikroskop steht für den Beruf des Wappenstifters als Diplom-Biologe (Humangenetiker).

Helmzier: Der Pfälzer Löwe erinnert an die Herkunfts- und Heimatregion der Familie, das Beil als Hinweis auf den Familiennamen wiederholt ein Schildsymbol.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot und Gold stammen aus dem Landeswappen von Rheinland-Pfalz.

Wappenbeschreibung

In Gold unter drei schwarzen Tatzenkreuzen im Schildhaupt und über schwarzem Mikroskop im Schildfuß gekreuzt zwei rote Beile.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener, rotgezungter, rotbewehrter und gekrönter Löwe, links ein rotes Beil haltend.

Schrödl

Reg.-Nr. 081 / 12890

Wappenstifter

Ludwig Schrödl, geboren am 21. Juli 1996 in Eichstätt

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schwurhand erinnert an das „Münchner Kindl“ und steht für die Heimat der Familie; der Merkurstab als Symbol des Handels verweist auf den Beruf des Wappenstifters als selbständiger Kaufmann; die Zinnenmauer mit Burgtor nimmt Bezug auf das Stadtwappen von Eichstätt und symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der Zinnenturm ist belegt mit einem Schildchen mit einer Eichelfrucht und erinnert an den Turm mit Eichenzweigen aus dem Wappen von Eichstätt; ebenso erinnert der Turm an die beiden Türme aus dem Wappen von Neustadt a.d. Donau und verweist auf den Geburtsort des Großvaters Friedrich Schrödl.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem kleinen Stadtwappen von München.

Wappenbeschreibung

In Schwarz über goldener Zinnenmauer mit Burgtor im Schildfuß oben vorne ein goldener Merkurstab, oben hinten eine goldenen Schwurhand.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein goldener Zinnenturm mit schwarzem Schildchen, darauf eine goldene Eichel.

Matzerath

Reg.-Nr. 081 / 12891

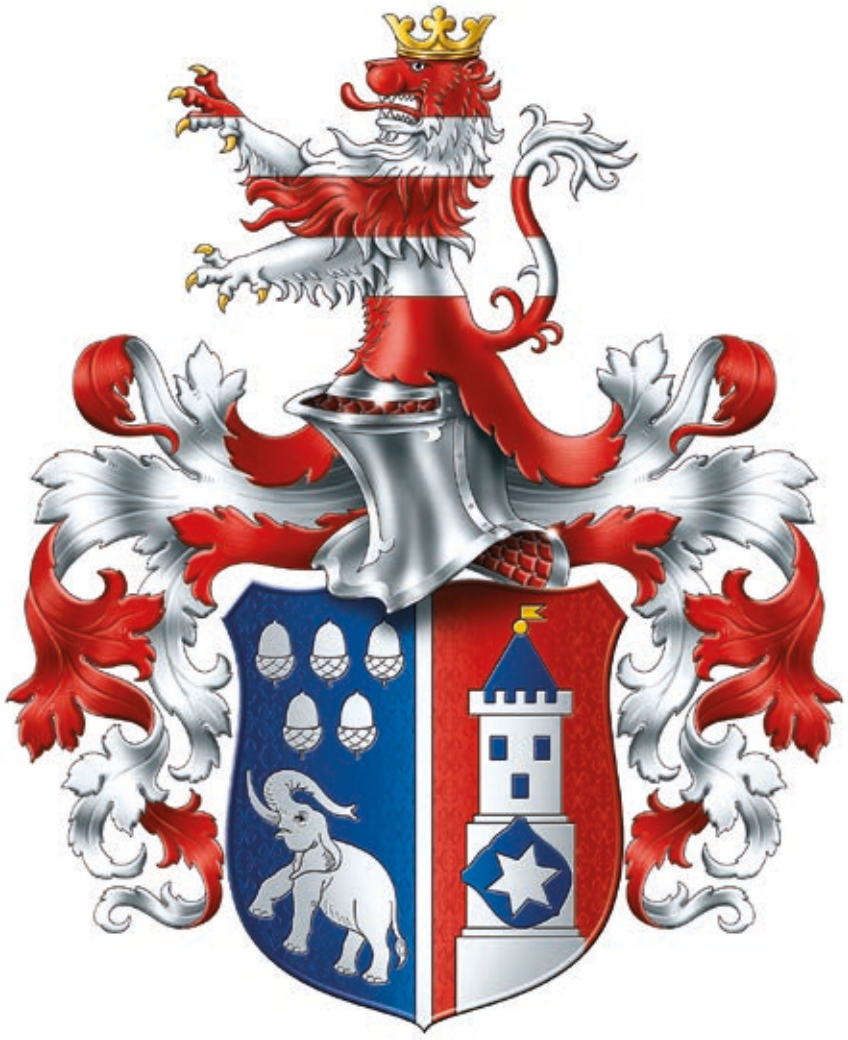
Wappenstifter

Yannik Tobias Matzerath, geboren am 04. März 1993 in Mönchengladbach

Wappenbeschreibung

Zwei mal geteilt von Blau, Gold und Blau, in 1, ein goldener Löwe, in 2, zwei blaue Sparren, in 3, zwei goldene Münzen mit schwarzen Adler.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken, ein golden-blauer geschlossener Flug.



Gath

Reg.-Nr. 081 / 12892

Wappenstifter

Oliver Gath, geboren am 19. Juli 1971 in Bad Langensalza, Unstrut-Hainich Kreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Elefant ist ein wichtiges Symbol in der Familie; die fünf silbernen Eicheln auf Blau wurden dem Eichenbaum aus dem Wappen von Offenbach am Main entnommen und verweisen auf den Geburtsort des Großvaters Richard Gath; der Turm stammt aus dem Wappen von Bad Langensalza, Unstrut-Hainich Kreis, er deutet auf den Geburtsort des Wappenstifters; das Schildchen zeigt einen der silbernen sechszackigen Sterne aus dem Landeswappen von Thüringen, der Herkunfts- und Heimatregion der Familie.

Helmzier: Der Thüringische Löwe repräsentiert die Herkunfts- und Heimatregion der Familie.

Farben: Rot, Blau und Silber stammen aus den Wappen von Thüringen und Bad Langensalza; Blau und Silber stammen aus dem Wappen von Offenbach am Main.

Wappenbeschreibung

Mit silberner Leiste gespalten von Blau und Rot, vorne unter fünf silbernen drei zu zwei gestellten Eicheln ein silberner Elefant, hinten ein silberner dreistöckiger Turm mit blauem Spitzdach und goldener Fahne, auf dem Turm gelegt im Mittelteil ein schräg gestelltes blaues Schildchen mit silbernem sechszackigen Stern.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein viermal Rot und Silber geteilter wachsender golden bewehrter und golden gekrönter Löwe.

Niemann

Reg.-Nr. 081 / 12893

Wappenstifter

Dr. med. Torsten Kay Manfred Niemann, geboren am 3. September 1961 in Leipzig

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die rote Burganlage erinnert an die beiden Burgen aus dem Wappen von Brandenburg a.d. Havel und deutet auf den Geburtsort der Ehefrau und auf die heutige Heimat der Familie; der Aesculapstab ist ein Hinweis auf die medizinischen Berufe des Wappenstifters und seiner Ehefrau; der Löwe stammt aus dem Wappen von Leipzig und symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters; die Fichte ist ein wichtiges Symbol in der Familie; die beiden Sterne symbolisieren die beiden Kinder des Wappenstifters und seiner Ehefrau.

Helmzier: Der Brandenburgische Adler deutet auf die Heimatregion der Familie.

Farben: Rot, Silber und Gold stammen vom Brandenburgischen Adler; Rot, Silber, Gold und Schwarz stammen aus dem Wappen von Brandenburg a.d. Havel; Schwarz stammt aus dem Wappen von Leipzig.

Wappenbeschreibung

Gespalten und hinten geteilt von Silber, Rot und Silber; in 1 eine rote gemauerte Burganlage mit drei Spitztürmen, belegt mit einem silbernen Schildchen mit schwarzem Äskulapstab; in 2 eine silberne Fichte, begleitet oben von zwei goldenen sechsstrahligen Sternen; in 3 ein schwarzer rotbewehrter und rotgezungter Löwe.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein roter goldenbewehrter Adler, die Flügel mit goldenen Kleestengeln.

Schmidt

Reg.-Nr. 081 / 12894

Sebstian Schmidt, geb. am 22. Juni 1986 in Ostfildern-Ruit

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe erinnert an die Herkunft aus Neuhausen auf den Fildern, der Adler erinnert an das Sudetenland. Der Pinsel und der Hammer verweisen auf die Berufe der Vorfahren. Die Mohnblüte ist ein frei gewähltes Symbol des Wappenstifters.

Helmzier: Die Helmzier wiederholt die Adlerflügel mit dem Hinweis auf das Sudetenland.

Farben: Die Farben Schwarz und Rot geben einen Hinweis auf dei Herkunft aus dem Sudetenland.

Wappenbeschreibung

Über rotem Dreiberg, belegt mit einer goldenen Mohnblüte, in Gold vorne am Spalt ein schwarzer rotbewehrter und gezungter Adler einen goldenen Pinsel haltend, hinten am Spalt abgewendet ein halber roter Löwe einen schwarzen Hammer haltend.

Auf dem schwarz-golden und rot-golden bewulsteten Helm mit schwarz-golden und rot-goldenen Decken ein offener goldener Flug mit schwarzen Schwungfedern.

Preiß

Reg.-Nr. 091 / 12895

Wappenstifter

Steffen Preiß, geboren am 6. Februar 1975 in Leinefelde, Krs. Eichsfeld

Wappenbegründung

Schildinhalt: Vierteilung mit Herzschild; die vier Felder stellen die Berufsgruppen der Vorfahren dar: Händler, Bauern, Anstreicher, Maurer; das Herzschild zeigt ein Symbol aus dem Wappen der Gemeinde Röhrig und steht für die Herkunft der Vorfahren.

Helmzier: Der Adler symbolisiert den Familiennamen Adler der Vorfahren mütterlicherseits des Vaters des Wappenstifters; er ist zudem ein wichtiges persönliches Symbol der Familie, er steht in der Familie für Kraft und den klaren Blick auf das eigene Leben.

Farben: Die Farben wurden vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Unter grünem Herzschild mit goldenem Rohrkolben mit zwei Halmblättern, geviert von Rot, Gold und Schwarz;
in 1 gekreuzt zwei goldene Pinsel, in 2 eine schwarze Balkenwaage, in 3 vier rote eins zu zwei zu eins gestellte Ziegel,
in 4 eine goldene Pflugschare.

Auf dem rot-golden und schwarz-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen und schwarz-goldenen Decken ein goldener Adler.

Entwurf: Familie Preiß

Mutschler

Reg.-Nr. 091 / 12896

Wappenstifter

Alexander Michael Mutschler, geboren am 21. Juni 1997 in Böblingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Mutschler (bedeutet Mutschelbäcker: Mutsche, Mutschel = längliches Weißbrot, Brötchen) wird versinnbildlicht mit dem Brotlaib; die Schlange und die aufgehende Sonne sind wichtige Symbole in der Familie, sie stehen für Unsterblichkeit und ewiges Leben; die schwarze Hirschstange auf Gold findet sich im Landkreiswappen von Böblingen, im Landkreiswappen von Rottweil und im historischen Landeswappen von Württemberg, sie ist ein Hinweis auf die Herkunfts- und Heimatregion der Vorfahren und des Wappenstifters.

Helmzier: Der Hahn mit dem Dornenzweig wurde tinkturverändert entnommen aus dem Stadtwappen von Dornhan, Landkreis Rottweil, und steht für den Herkunftsort der Vorfahren.

Farben: Schwarz und Gold stammen aus dem Landeswappen von Baden-Württemberg.

Wappenbeschreibung

In Schwarz über goldenem Bogenschildfuß, belegt mit einer schwarzen Geweihstange, eine goldene gekrönte Schlange, oben vorn eine goldene Sonne, oben hinten ein goldener Brotlaib.

Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken ein goldener schreitender rotbewehrter Hahn, rechts einen schwarzen Dornenzweig haltend.

Appelhans

Reg.-Nr. 091 / 12897

Wappenstifter

Carsten Heinrich Appelhans, geboren am 5. September 1961 in Dortmund

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Name Appelhans wird mit dem roten Apfel versinnbildlicht; das Schildchen und der Flammenschnitt deuten auf den Beruf des Wappenstifters, der als Brandschutzbeauftragter und Arbeitssicherheitsmeister tätig ist; die Schwerter verweisen auf den militärischen Dienst des Wappenstifters und seiner Vorfahren.

Helmzier: Der Adler wurde aus dem Wappen von Dortmund entnommen und steht für die Herkunfts- und Heimatstadt der Familie und den Geburtsort des Wappenstifters; das Brustschild mit den drei kleinen Schildchen als das Zunftzeichen der Maler und Lackierer erinnert an den Großvaters, der als Malermeister tätig war.

Farben: Schwarz, Rot und Gold stammen aus dem Stadtwappen von Dortmund und sind in dieser Kombination ebenso die Farben von Deutschland; Silber wurde als Metallfarbe für die Schwertklingen gewählt.

Wappenbeschreibung

In Schwarz über goldenem Flammenschildfuß gekreuzt zwei Schwerter mit goldenem Griff, Parierstange und silberner Klinge, belegt mit einem goldenen Schildchen mit rotem Apfel und Blatt.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer rotbewehrter Adler mit goldenem Brustschild mit dem Zunftzeichen der Maler, drei roten Malerschildchen.

Schönherr

Reg.-Nr. 091 / 12898

Wappenstifter

Marcel Schönherr, geboren am 6. September 1991 in Bretten

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Zinnenturm auf dem heraldischen Berg symbolisiert die Marienburg von Obergrombach, die liegende Mondsichel und die Lilie deuten auf die Madonna aus dem historischen Gemeindewappen von Obergrombach, sie stehen für den Herkunftsort des Wappenstifters und seiner Vorfahren; die grüne Weintraube mit Blättern auf Silber wurde aus dem historischen Gemeindewappen von Oberöwisheim entnommen und steht für den Herkunftsort der Ehefrau des Wappenstifters Vanessa Schönherr, geborene Rick.

Helmzier: Der silberne Badische Greif steht für die Herkunfts- und Heimatregion der Familie.

Farben: Blau stammt aus dem Wappen von Obergrombach, Grün und Silber stammen aus dem Wappen von Oberöwisheim.

Wappenbeschreibung

In Blau über silbernem Schildfuß, belegt mit einer grünen Traube mit zwei Blättern, ein silberner gemauerter Zinnenturm mit schwarzem Fenster, begleitet vorne mit einer silbernen heraldischen Lilie, hinten mit einem silbernen liegenden Mond.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silberner Greif.

Hiesinger

Reg.-Nr. 091 / 12899

Wappenstifter

Prof. Dr. Harald Hiesinger, geboren am 26. Mai 1964 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Einhorn aus dem Wappen von Tapfheim, Lkr. Donau-Ries, symbolisiert die Herkunft der Vorfahren; der Anker aus dem Wappen von Rhode Island, USA, verweist auf den Ort, an dem sich der Wappenstifter und seine Ehefrau Carolyn kennengelernt haben, zudem steht der Anker für Glaube, Hoffnung, Sicherheit und die Begeisterung für das Segeln; die Schriftrolle mit Schreibfeder versinnbildlicht den Beruf des Wappenstifters und seiner Frau, die als Wissenschaftler tätig sind; der Mond erinnert an die Forschung des Ehepaares zum Thema Mond, die beiden Sterne repräsentieren die Kinder Anna-Sabrina und Hans-Peter.

Helmzier: Der Drache erinnert an den Drachen aus dem Marktwappen Murnau am Staffelsee, hier hat der Wappenstifter seine Jugend verbracht.

Farben: Blau, Gold und Silber stammen aus dem Wappen von Tapfheim.

Wappenbeschreibung

Geviert von Blau und Gold; in 1 ein silberner Anker, in 2 ein blauer rotgezungter Einhornkopf, in 3 gekreuzt eine blaue Schriftenrolle mit Feder, in 4 ein silberner Mond, begleitet pfahlweise von zwei silbernen fünfstrahligen Sternen.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener rotgezungter Drache.

Poeker

Reg.-Nr. 091 / 12900

Wappenstifter

Jeannot Joseph Marie Poeker, geboren am 13. Juli 1961 in Ettelbruck / Luxemburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Hobel symbolisiert den Beruf des Großvaters als Schreinermeister, der Anker mit den Wellen und das Rad sind ein Hinweis auf die Berufstätigkeit des Wappenstifters als Hafenpräsident und Direktionsbeauftragter-Referat Transportministerium.

Helmzier: Der Löwe wurde verändert aus dem Wappen vom Großherzogtum Luxemburg entlehnt.

Farben: Die Farben Rot, Silber und Blau, wurden aus dem Wappen von Luxemburg übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit silbernen eingebogenen Sparren gespalten von Blau und Rot, oben vorne, ein silberner Hobel, oben hinten, ein silbernes sechsspeichiges Rad, unten, über silbernen Wellenbalken ein silberner Anker.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken, wachsend ein roter goldenbewehrter und gekrönter Löwe.

Fritz

Reg.-Nr. 091 / 12901

Wappenstifter

Michael Fritz, geboren am 25. Dezember 1977 in Freyung Lkrs. Freyung-Grafenau

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der veränderte Laubbaum aus dem Wappen von Freyung symbolisiert die Herkunft des Wappenstifters und die Berufe der Vorfahren aus dem Bayerischen Wald / Böhmerwald. Die Krone aus dem Wappen von Bodenmais ist ein Hinweis auf einen wichtigen Vorfahren. Das offene Buch und die Sterne repräsentieren das Streben nach Wissen und den Beruf.

Helmzier: Die Eule ist ein persönliches Symbol des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Grün und Silber wurden aus dem Wappen von Freyung, dem Geburtsort des Wappenstifters, entlehnt.

Wappenbeschreibung

Schräggeviert von Grün und Silber, in 1, drei silberne 2 zu 1 gestellte sechsstrahlige Sterne, in 2, ein grüner Laubbaum, in 3, ein grünes aufgeschlagenes Buch, in 4, eine goldene Krone.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken, eine silberne goldenbewehrte auffliegende Eule.

Devise: Per aspera ad astra

Taege

Reg.-Nr. 091 / 12902

Wappenstifter

Christian Taege, geboren am 06. Juli 1981 in Teterow

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Lilienstab verweist auf den Beruf des Wappenstifters im öffentlichen Dienst, die Degen symbolisieren den Familiennamen Taege.

Helmzier: Die Pfauenfedern, verändert, sind ein Hinweis auf das Wappen von Teterow.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Teterow, den Geburtsort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau, ein goldener Lilienstab, begleitet von zwei goldenen Degen mit nach außen gestellten Degenkörben.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken, fünf blaue Pfauenfedern mit goldenen Augen.

Berrisch

Reg.-Nr. 091 / 12903

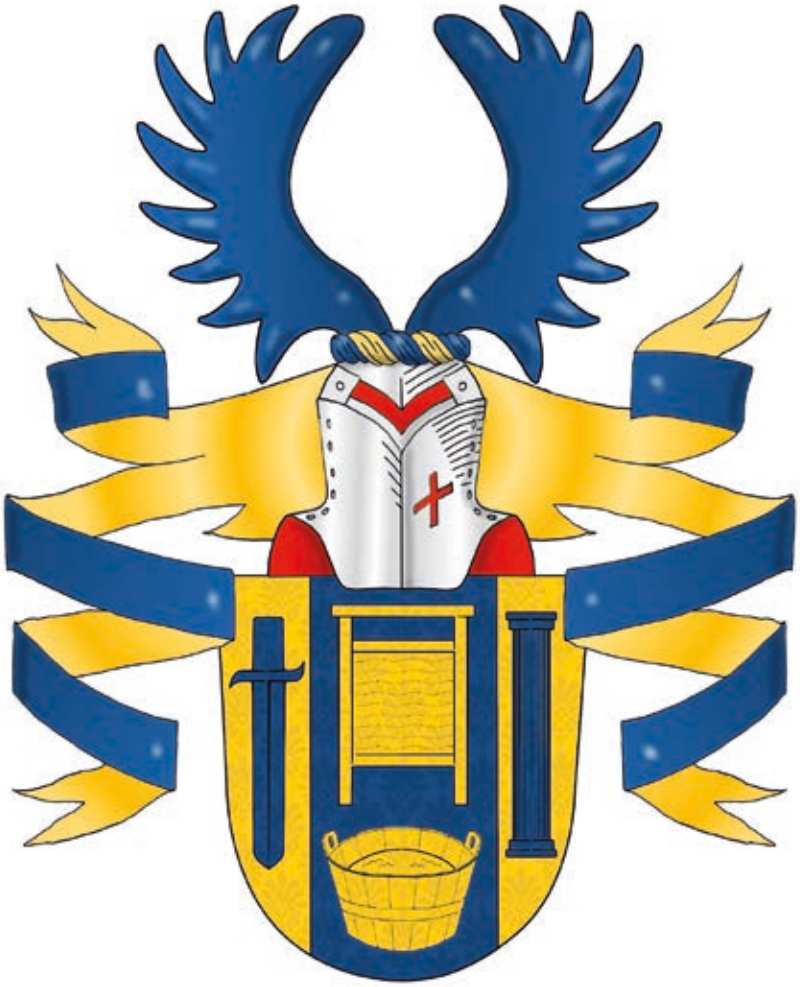
Wappenstifter

Peter Berrisch, geboren am 06. Februar 1936 in Viersen

Wappenbeschreibung

In Blau ein silberner schräglinker Balken, oben vier silberne Windmühlenflügel, unten eine silberne Mispelblüte.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken hinter drei blauen Schreibfedern zwei silberne schräggestellte Schraubenschlüssel.



Stoik

Reg.-Nr. 091 / 12904

Sascha Stoik, geb. am 10. Juni 1977 in Magdeburg

Wappenbeschreibung

Zwischen zwei goldenen Flanken, belegt vorne mit einem blauen Schwert, belegt hinten mit einer blauen Säule, in Blau über goldenem Bottich ein goldenes Waschbrett.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein blaues Elchgeweih.

Kauffmann

Reg.-Nr. 091 / 12905

Wappenstifter

Dr. Carl Christian Kauffmann, geb. am 29. Juli 1977 in Hamburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Kaufmann mit den beiden goldenen Schalen steht redend für den Familienname Kauffmann; der Hammer aus dem Gemeindewappen von Schmiden (heute eingemeindet zu Fellbach/Stuttgart) ist ein Hinweis auf den Herkunftsort der Familie in Baden-Württemberg; der tinkturveränderte Pferdekopf erinnert an das Pferd aus dem Stadtwappen von Stuttgart und versinnbildlicht die Herkunftsregion der Familie und steht ebenso für den Reitsport, der in der Familie ausgeführt wird

Helmzier: Das Pferd wiederholt eine Schildfigur.

Farben: Die Farben Blau und Silber stammen aus dem historischen Wappen der mütterlichen Familie Mackh, Blau und Gold stammen aus dem Gemeindewappen Schmiden.

Wappenbeschreibung

In Silber über blauem Schildfuß, belegt vorne mit einem goldenen liegenden Hammer, hinten mit einem silbernen Pferdekopf, ein aus dem Schildfuß wachsender Mann mit weißem Hemd, blauem Mantel und blauem Hut, in beiden Händen eine goldene Schale haltend.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silbernes Pferd.

Ludwigs

Reg.-Nr. 091 / 12906

Wappenstifter

Wolfgang Ludwigs, geboren am 14. April 1969 in Essen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das keltische Kreuz verkörpert den Zusammenhalt der Familie, die vier Zitronen spiegeln die Reiselust nach Italien und stehen symbolisch für den Wappenstifter, seine Frau und den beiden Kindern. Der Blitz und die Flammen verweisen auf den Beruf und auf das Unternehmen des Wappenstifters und seiner Schwiegereltern.

Helmzier: Der Tatzelwurm ist ein persönliches Symbol.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot, Blau, Silber und Gold wurden aus den Wappen von Bad Waldsee, Tübingen und Neckarsulm übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit silberner Leiste gespalten und mit zwei silbernen Wellenleisten geteilt von Blau und Rot; in 1 ein goldenes Keltenkreuz; in 2 ein silberner Blitz; in 3 eine silberne Flamme; in 4 vier goldene kreuzweise gestellte Zitronen.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner rotgezungter Tatzelwurm.

Grafik vom Wappenstifter eingereicht.

Wasserfuhr

Reg.-Nr. 091 / 12907

Wappenstifter

Andreas Wasserfuhr, geboren in Remscheid Lennep, 1973

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname stammt von der Ortschaft Wasserfuhr in Wipperfürth, Oberbergischer Kreis: die Zinnenmauer mit Turm aus dem Wappen von Wipperfürth erinnert an die Herkunft der Vorfahren. Die Mauer und der Turm stehen für die Heimat wie eine feste Burg. Der Schmiedehammer erinnert an die stetige Arbeit, ohne die es keinen Lohn geben kann. Der aufrechte Hammer und die zu beiden Seiten gleichen Münzen lassen gleich einer Waage die Ausgewogenheit der Arbeit und des Lohnes erkennen. Die gekreuzten Schwerter symbolisieren das Recht für alles zu kämpfen, was einem erstrebenswert erscheint.

Helmzier: Der Apfelbaum mit den Äpfeln ist ein wichtiges persönliches Symbol der Familie, es bezeichnet den höheren Lohn der Arbeit.

Farben: Blau und Silber stammen aus dem Wappen von Wipperfürth, Grün wurde von der Familie vorgegeben.

Wappenbeschreibung

In Blau, unter silbernem Schmiedehammer und über silbernem gemauerten Zinnenturm mit ansteigender Zinnenmauer, gekreuzt zwei silberne Schwerter, begleitet von zwei silbernen Münzen.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein silberner Apfelbaum mit acht grünen Früchten.

Scharton

Reg.-Nr. 091 / 12908

Wappenstifter

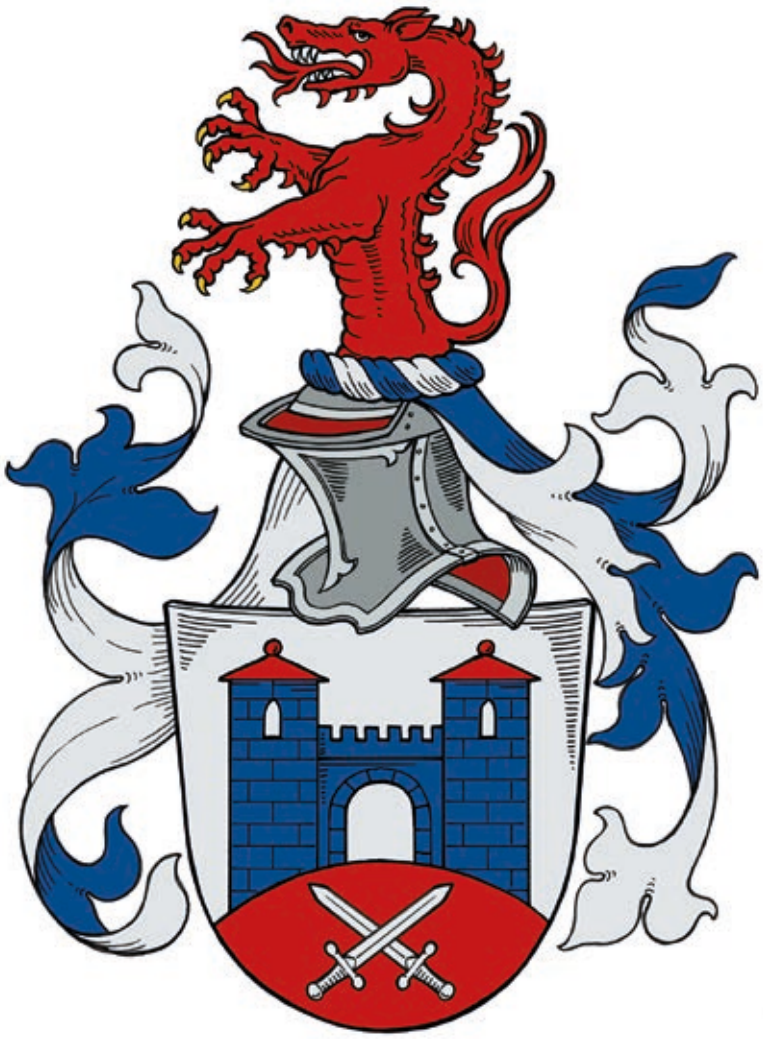
René Scharton, geboren am 29. Januar 1989 in Bielefeld

Wappenbeschreibung

Geviert von Rot und Silber, in 1, eine silberne heraldische Lilie, in 2, ein roter Löwe, in 3, ein rotes sechsspeichiges Rad, in 4, ein silbernes Kreuz.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein roter goldenbewehrter geflügelter Löwe, rechts ein silbernes Schwert haltend.

Devise: Sic Parvis Magna



Hausberger

Reg.-Nr. 101 / 12909

Wappenstifter

Michael Josef Herbert Hausberger, geboren am 13. März 1974 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Hausberger wird symbolisiert mit dem Haus/der Wehranlage mit zwei Türmen und Mittelgebäude mit Tor und dem heraldischen Berg, zudem erinnert die Wehranlage an den Anfangsbuchstaben des Familiennamens; die gekreuzten Schwerter sind eine Anspielung auf die Ritter, die auf Hügeln und Bergen solche Wehranlagen errichtet hatten, die dann zu Burganlagen angewachsen sind.

Helmzier: Der Panther wurde entlehnt aus dem Stadtwappen von Vilsbiburg und dem Bezirkswappen von Niederbayern und spiegelt die Herkunftsregion der Familie wider.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Silber stammen aus den Wappen von Vilsbiburg und Niederbayern.

Wappenbeschreibung

In Silber, über rotem Bogenschildfuß, belegt mit zwei silbernen gekreuzten Schwertern,eine blaue Wehranlage mit zwei roten Spitzdächern, mit Tor und zwei Fenstern.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein roter golden bewehrter Panther.

Entwurf: Familie Hausberger

Hacker

Reg.-Nr. 101 / 12910

Wappenstifter

Martin Hacker, geboren am 04. Juli 1979 in Bad Soden, Taunus

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die gekreuzten Beil und die Hacke stellen den Familiennamen redend dar; das Herzschild mit der Waage deutet auf Berufe der Vorfahren, die als Händler tätig waren; der Wellenschildfuß wurde aus dem Wappen der Hansestadt Wismar entnommen und erinnert an die Herkunft der Familie; die Lilien sind ein persönliches Symbol der Familie.

Helmzier: Die silbernen Stierhörner verweisen auf den Stierkopf aus dem Wappen von Wismar, das Beil und die Hacke wiederholen Schildsymbole.

Farben: Die Farben Rot, Blau und Silber stammen aus dem Wappen von Wismar.

Wappenbeschreibung

In Silber über blauem Wellenschildfuß, belegt balkenweise mit drei silbernen heraldischen Lilien, gekreuzt eine rote Hacke und ein rotes Beil, belegt mit einem silbernen Schildchen mit einer blauen Balkenwaage.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken zwei silberne Stierhörner mit durchgesteckter und gekreuzter roter Hacke und rotem Beil.

Schwarz

Reg.-Nr. 101 / 12911

Wappenstifter

Dr. Norbert Schwarz, geboren am 23. Januar 1957 in Bad Windsheim

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Teilung findet sich im Stadt- und Landkreiswappen von Neustadt a.d. Aisch und symbolisiert den Geburtsort des Sohnes Julius Daniel; der Hobel steht als Sinnbild für die Berufe von Vorfahren; der Adlerkopf deutet auf den Adler aus dem historischen Wappen von Ostpreußen, Herkunftsregion von Vorfahren väterlicherseits, auf den Adler aus dem Landkreiswappen von Neustadt a.d. Aisch und auf den Adler aus dem Wappen von Wiener Neustadt in Niederösterreich, Herkunftsregion von Vorfahren mütterlicherseits und auf den Adler aus dem Wappen von Bad Windsheim, Geburtsort des Wappenstifters; die Triqueta ist ein wichtiges Symbol in der Familie, sie steht für Dreieinigkeit und für die drei Kinder der Familie; die silbernen Spitzen versinnbildlichen den Fränkischen Rechen und stehen für die Heimatregion der Familie.

Helmzier: Der Flug wiederholt das Schildsymbol Adler, er trägt die Schildfarben.

Farben: Schwarz steht für den Familienname; Schwarz, Silber und Rot stammen aus dem Stadtwappen von Neustadt a.d. Aisch.

Wappenbeschreibung

Geviert von Silber, Schwarz und Rot; in 1 ein schwarzer Hobel, in 2 eine silberne Triqueta, in 3 drei silberne Spitzen, in 4 ein schwarzer rotbewehrter und rotgezungter Adlerkopf.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein schwarzer offener Flug.

Keppler

Reg.-Nr. 101 / 12912

Wappenstifter

Pascal Paul Keppler, geboren am 18. Juni 1992 in Frankfurt a.M.

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der gekrönte Adlerkopf erinnert an den silbernen Adler aus dem Stadtwappen von Frankfurt a.M., er steht für den Geburtsort des Wappenstifters; die gekreuzten Schwerter symbolisieren die Tätigkeiten des Wappenstifters und der Vorfahren im Militärdienst; die Zinnenmauer und die Münze verweisen auf die Tätigkeit des Wappenstifters im Bereich der Geldanlage, u.a. in der Immobilienbranche.

Helmzier: Der Adler aus dem Stadtwappen von Frankfurt steht für den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Gold und Silber stammen aus dem Wappen von Frankfurt; Grün wurde vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

In Grün über silbernem gemauerten Zinnenschildfuß gekreuzt zwei silberne Schwerter, oben ein silberner goldenbewehrter, blaugezungter und goldengekrönter Adlerkopf, unten eine goldene Münze.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken ein silberner goldenbewehrter und goldengekrönter Adler mit blauer Zunge und blauen Krallen.

Gutland

Reg.-Nr. 101 / 12913

Wappenstifter

Christian Gutland, geboren am 23. Oktober 1962 in Bochum

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Löwe aus dem Landeswappen von Rheinland-Pfalz ist ein Hinweis auf die heutige Heimatregion der Familie; das Buch erinnert an das Stadtwappen von Bochum, Geburtsort des Wappenstifters und seiner Ehefrau Karin und Herkunftsregion der Vorfahren, das Bergmannsgezähe erinnert an das Ruhrgebiet, Herkunftsregion der Familie; der Zirkel mit Dreieck steht für den Beruf des Wappenstifters als Bauingenieur; der Schlüssel aus dem Stadtwappen von Worms symbolisiert die Tochter Sophie; das Schildchen mit Balken erinnert an das Stadtwappen von Karlsruhe und symbolisiert den Sohn Hagen.

Helmzier: Der Löwe und das Buch wiederholen Schildsymbole.

Farben: Schwarz, Gold und Rot stammen aus dem Landeswappen von Rheinland-Pfalz.

Wappenbeschreibung

In Schwarz über goldenem Bogenschildfuß, belegt mit einem roten Schildchen mit goldenem schrägrechten Balken, ein goldener rotbewehrter, rotgezungter und rotgekrönter Löwe ein goldenes Buch mit schwarzem Bergmannsgezäh haltend, vorne ein goldener Winkel mit durchgestecktem goldenen Zirkel, hinten ein silberner Schlüssel.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener rotbewehrter, rotgezungter und rotgekrönter Löwe ein schwarzes Buch mit goldenen Seiten haltend.

Feddersen

Reg.-Nr. 101 / 12914

Wappenstifter

Johannes Peter Feddersen, geboren am 23. Februar 1992 in Dithmarschen, Heide i.H. in Schleswig Holstein

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellenbalken teilt den Schild in zwei Teile als Anspielung auf die Nord- und Ostsee, denen sich die Familie sehr verbunden fühlt; der Hering aus dem Kreiswappen von Nordfriesland steht zusammen mit dem Wellenbalken für die Herkunfts- und Heimatregion der Familie; die Eichenblätter mit Frucht symbolisieren die Liebe zur Natur und den eigenen Wald im Besitz der Familie; die Breze ist ein Hinweis auf die Vorfahren mütterlicherseits, die eine Bäckerei an der Ostsee besessen haben.

Helmzier: Der Hirsch steht für die Liebe zur Natur und die Jagdleidenschaft in der Familie, das silberne Nesselblatt aus dem Landeswappen von Schleswig-Holstein nimmt Bezug auf die Heimatregion der Familie.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Schleswig-Holstein, Grün als Farbe der Natur steht für die Naturverbundenheit.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem schrägrechten Wellenbalken, belegt mit einem grünen Fisch (Hering), geteilt von Rot und Grün, oben eine silberne Breze, unten zwei silberne Eichenblätter mit Frucht.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken wachsend ein silberner Hirsch mit rotem Geweih, rechts ein grünes Schildchen mit silbernem Nesselblatt haltend.

Ediger

Reg.-Nr. 101 / 12915

Wappenstifter

Mike Ediger, geboren am 28. September 1975 in Bielefeld-Gadderbaum

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das keltische Kreuz im Schildhaupt und der Wellenschildfuß, das Sandufer an der Moselschleife verweisen auf den Ursprung und auf die Bedeutung des Familiennamens Ediger, ursprünglich ethegreia. Die heraldische Lilie ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als erfolgreicher Geschäftsmann.

Helmzier: Die Adlerflügel symbolisieren Preußen und Deutschland.

Farben: Blau und Gold wurden vom Wappenstifter gewählt.

Wappenbeschreibung

In Blau unter goldenem Schildhaupt mit blauem keltischen Kreuz und über goldenem Wellenschildfuß eine goldene heraldische Lilie.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein goldener offener Flug mit blauen Schwungfedern.

Lippert

Reg.-Nr. 101 / 12916

Wappenstifter

Erhard Lippert, geboren am 6. März 1943 in Zehren, Kreis Meißen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Lippert (hergeleitet von „lieb“ und „hart“) wird symbolisiert mit der Lilie für „lieb“ und den gekreuzten Schwertern für „hart“; der Löwe aus dem Stadtwappen von Meißen deutet auf die Herkunftsregion der Vorfahren und die Geburtsregion des Wappenstifters; der Wellenbalken verweist auf die Elbe, die durch die Heimatregion fließt.

Helmzier: Der Löwe wiederholt eine Schildfigur, die Weinrebe steht für den Weinanbau in der Heimatregion.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Meißen;
Schwarz, Grün und Gold stammen aus dem Landeswappen von Sachsen.

Wappenbeschreibung

Mit Wellenbalken im Schildfuß farbverwechselt gespalten von Grün und Gold, vorne über zwei goldenen gekreuzten Schwertern eine goldene heraldische Lilie, hinten ein steigender rotbewehrter und rotgezungter schwarzer Löwe.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken wachsend ein rotbewehrter und rotgezungter schwarzer Löwe, rechts eine goldene Weinrebe haltend.

Boetzkes Graf von Brühl

Reg.-Nr. 101 / 12917

Wappenstifter

Herr Dr. Klaus Boetzkes Graf von Brühl, geboren am 29. März 1956 in Memmingen

Wappenbeschreibung

Von Gold und Blau geviert, in 1 und 4 ein roter blaubewehrter und blaugezungter steigender Löwe; in 2 und 3 ein silberner Sparren.

Auf dem golden gekrönten Helm mit blau-silbernen Decken fünf grüne Pfauenfedern mit blau-goldenen Augen.